Nr. 82. Donnerstag, den 7. April 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. März bis 10. April Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verabschiedung des Reichshaushalts im Reichstage.

Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen den Reichsarbeitsminister und den preußischen Innenminister. — Polen verletzt die Genfer Abmachungen.

Polen mißachtet die Genfer Ratsbeschlüsse.

Berlin, 6. April.

Die polnischen Schikane gegen Deutsche hören trotz der Genfer Abmachungen in Oberschlesien nicht auf. Erst jetzt wird wieder bekannt, daß deutschgesinnte Arbeiter entlassen werden, obwohl diese Entlassungen im Widerspruch zu den Genfer Abmachungen stehen. Ferner erfolgen nach wie vor Bestrafungen von Eltern oder Erziehungsberechtigten, die die Kinder für die deutsche Minderheitsschule angemeldet haben, aber abgewiesen worden sind, obwohl das nach der Entscheidung des Völkerbundsrates ausdrücklich untersagt ist. An hiesigen amtlichen Stellen werden diese polnischen Uebergriffe bestätigt. Man darf annehmen, daß sich die deutsche Regierung gerade nach der Regelung in Genf nachdrücklich beim Völkerbundsrat für die deutschen Interessen einsetzt.

Das deutsch-französische Handelsprovisorium im Reichsrat angenommen.

Berlin, 6. April.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom Mittwoch stand der Gesetzentwurf über die Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums bis Ende Juni. Die Ausschüsse des Reichsrats haben die Vorlage abgelehnt. In der Vollsitzung ließ die preußische Regierung erklären, daß sie trotz aller Bedenken, namentlich wegen des französischen Weinkontingents, doch der Vorlage zustimmen werde, damit nicht etwa unerwünschte Wirkungen für das Zustandekommen eines Hauptvertrages mit Frankreich entständen. Die gleiche Erklärung gab Dr. Hammacher namens der Vertreter aller preußischen Provinzen ab. Die sächsische Regierung stimmte trotz sehr erheblicher Bedenken zu. Bayern lehnte ab. In namentlicher Abstimmung wurde von der Vollversammlung die Vorlage mit 44 gegen 23 Stimmen angenommen. Mit „Nein" stimmten Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen und Bremen.

Das Arbeitszeitnotgesetz im sozialpolitischen Ausschuß.

Berlin, 6. April.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die nach der jetzigen Arbeitszeitreglung vorkommenden langen Arbeitszeiten mit der bevorstehenden Arbeitslosigkeit nicht vereinbar seien. Auch von Seiten der Reichsregierung wurden die Klagen über die Ueberarbeit in gewissen Industrien bestätigt. Jedoch könne nach Ansicht der Regierung eine Abänderung der Arbeitszeitverordnung nicht jede produktive Mehrarbeit mit einem Schlage restlich beiseitigen. Eine derartige starre Durchführung des Achtstundentages könnte die deutsche Wirtschaft nicht ertragen. Die Notregelung müsse sich auf die dringlichsten Abänderungen der Arbeitszeitverordnung beschränken, besonders auf die Beseitigung veralteter Vorschriften. Daraufhin wurden die über die Regierungsvorlage hinausgehenden Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten von der Ausschußmehrheit abgelehnt. Angenommen wurde der in der Regierungsvorlage enthaltene Absatz: „War die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als drei Monaten abgelaufen, so dürfen die im Absatz 1 bezeichneten Behörden nicht längere Arbeitszeiten zulassen, als nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wäre." Der Ausschuß beschloß weiter, in die Arbeitszeitverordnung einen neuen Paragraphen einzuschalten, wonach bei Mehrarbeit die Arbeitnehmer mit Ausnahme der Lehrlinge für die über die üblichen Grenzen hinausgehende Arbeitszeit Anspruch auf eine angemessene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus haben. Das gilt nicht, soweit die Mehrarbeit zulässig ist oder lediglich infolge von Notfällen, Naturereignissen, Unglücksfällen oder anderen unvermeidlichen Störungen erforderlich wird. Als angemessene Vergütung gilt, soweit nichts anderes vereinbart ist, ein Zuschlag von 25 v. H. Wird in Gewerben, die ihrer Art nach in gewissen Zeiten des Jahres regelmäßig zu erheblich verstärkter Tätigkeit genötigt sind, in diesen Zeiten über die Grenze hinaus gearbeitet, so kann der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bestimmen, daß die Vorschriften keine Anwendung finden, soweit die Mehrarbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird.

Ein sozialdemokratischer Antrag, die in der Verordnung festgesetzte Grenze keinesfalls überschreiten zu lassen für solche Gewerbezweige oder Gruppen von Arbeitern, die unter besonderen Gefahren für Leben oder Gesundheit arbeiten, wurde abgelehnt.

Der Endkampf um den Reichshaushalt.

Berlin, 6. April.

Die Regierungsparteien im Reichstage haben heute vor der Schlußabstimmung über den Etat noch eine unangenehme Niederlage erlitten. Bei der Beratung des Zündholz-Monopolgesetzes machten die Sozialdemokraten einen letzten Vorstoß, der sich gegen den Berichterstatter des Ausschusses, den deutschnationalen Abgeordneten Behrens, richtete. Der sozialdemokratische Redner warf dem deutschnationalen Abgeordneten vor, daß er persönlich an dem Zustandekommen des Gesetzes interessiert sei, da er dem Aufsichtsrat der Preußischen Hypothekenbank angehöre, deren halbes Aktienkapital sich in den Händen des schwedischen Zündholz-Trustes befinde. Diese Attacke der Sozialdemokraten rief im Plenum eine erhebliche Erregung hervor. Die Sozialdemokraten beantragten die Zurückverweisung des Entwurfes an den Ausschuß. Bei der Abstimmung waren die Oppositionsparteien fast vollzählig anwesend, während von den Regierungsparteien nur etwa ein Drittel der Abgeordneten im Saale war. Da auch die Wirtschaftspartei mit den Sozialdemokraten stimmte, wurde der Antrag auf Zurückverweisung an den Ausschuß angenommen. Diese

Niederlage der Regierungsparteien

hätte sich zweifellos vermeiden lassen. Es hat auch in politischen Kreisen peinlich berührt, daß es der deutschnationale Abgeordnete Behrens nicht für nötig gefunden hat, sofort auf die Angriffe der Sozialdemokraten zu erwidern. Die Sitzung wurde nach diesem Zwischenspiel um eine halbe Stunde unterbrochen.

In der neuen Sitzung wurde die Schlußabstimmung über den Gesamtetat durch eine Erklärung der Demokraten eingeleitet, die trotz ihrer Bedenken gegen die Regierung und eine Reihe von Einzelheiten des Etats dem Haushaltsgesetz in der Gesamtabstimmung zustimmten. Die Sozialdemokraten gaben ihrer ablehnenden Haltung ebenfalls noch einmal in einer Erklärung Ausdruck. Die Schlußabstimmung über das Haushaltsgesetz war namentlich und ergab die Annahme mit 238 gegen 166 Stimmen. Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister wurde danach abgelehnt. Unter den verschiedenen Abstimmungen wurde auch der Teil einer demokratischen Entschließung abgelehnt, der eine Minderung der Gesamtausgaben des Wehretats um 10 % verlangt. Stürmische Heiterkeit ergab sich, als der Abgeordnete Dr. Bredt, der von der Wirtschaftspartei allein für die demokratische Entschließung stimmte, vergeblich versuchte, die anderen Mitglieder der Wirtschaftspartei zu veranlassen, sich ihm anzuschließen.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 6. April.

Der Reichstag beginnt heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über

die Erlaubnispflicht für die Herstellung von Zündhölzern.

Abg. **Behrens** (Dnl.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Es handele sich hier um einen Ausnahmefall, der einen Eingriff in die freie Wirtschaft rechtfertige.

Abg. **Rauch** (B. V. P.) hat Bedenken gegen den Eingriff in die freie Wirtschaft, billigt aber das Ziel des Gesetzes.

Abg. **Heinig** (Soz.) stellt fest, daß es sich um 26 Fabriken mit etwa 4000 Arbeitern handele. Das Gesetz sei gar nicht imstande, das Vorgehen der schwedisch-amerikanischen Zündholztrustes zu verhindern. Der Trust sei sogar bis in den Reichstag vorgedrungen und habe dort sehr gute Erfolge gehabt (Hört! hört! links). Nach Gründung des Zündholzsyndikats sei der Preis für die Normalkiste um 70 Mark erhöht worden. Erst unter dem Entrüstungssturm der Verbraucher sei der Preis korrigiert worden. Der Redner fragt den Abg. Behrens, ob er im Aufsichtsrat der norddeutschen Zündholzindustrie gewesen sei (Hört! hört! links).

Abg. **Behrens** erwidert, daß er schon vorher ausgetreten sei.

Abg. **Heinig** (Soz.) erklärt weiter, Behrens sei nachher in den Aufsichtsrat der Preußischen Hypothekenbank gekommen, deren halbes Aktienkapital in den Händen des schwedischen Zündholztrustes sei. (Erneutes Hört! hört!) Man habe also in dem Abg. Behrens nicht nur einen Sachverständigen, sondern auch einen Interessenten. (Hört! hört! links, Unruhe rechts.)

Abg. **Hilferding** (Soz.) beantragt Zurückverweisung der Vorlage, da die Berichterstattung nicht ganz einwandfrei zu sein scheine.

Da die Regierungsparteien schlecht vertreten sind, wird der Antrag mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Demokraten und einiger Wirtschaftsparteiler angenommen.

Der Präsident unterbricht die Sitzung bis 3.15 Uhr.

Vizepräsident **Esser** eröffnet die Sitzung wieder um 3 Uhr 15. Auf der Tagesordnung steht

die Schlußabstimmung über den Reichshaushaltsplan für 1927.

Dazu gibt Abg. **Erkelenz** (Dem.) eine Erklärung ab, daß die bisherige Entwicklung der Politik des neuen Kabinetts die demokratischen Befürchtungen gerechtfertigt habe. Es würde aber den Regeln der parlamentarischen Demokratie widersprechen, den Haushalt in der Gesamtabstimmung abzulehnen. Die demokratische Fraktion werde dem Etat trotz ihrer ablehnenden Stellung in vielen Einzelheiten bei der Gesamtabstimmung zustimmen, um die Arbeit der Reichs- und Länderverwaltungen nicht zu hemmen und um ihrem Verantwortungsgefühl für Volk und Republik Ausdruck zu geben.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) gibt ebenfalls eine Erklärung ab, in der er betont, daß der Etat zwar äußerlich im Gleichgewicht sei, innerlich aber einen Fehlbetrag enthalte. Das sei der Beginn einer unsoliden, höchst bedenklichen Finanzwirtschaft. Die versprochene Wirkung der Zuckersteuer sei ausgeblieben. Die Mietssteuer werde durch die Länder erhöht werden. Die soziale Fürsorge sei unzulänglich. Die Lebenshaltung der Verbraucher werde ernstlich bedroht. Durch eine auf hohe Industriezölle gerichtete Handelspolitik werde die Aufrechterhaltung der hohen Preise für deutsche Erzeugnisse gefördert. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehne daher den Gesamtetat ab.

Abg. **Stöcker** (Komm.) lehnt ebenfalls den Etat ab.

In der Schlußabstimmung wird der Haushaltsplan dann mit 238 gegen 166 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die Kommunisten, ein Teil der Wirtschaftspartei und einige Nationalsozialisten.

Das kommunistische Mißtrauenvotum gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt.

Es folgen dann die

Abstimmungen über die Entschließungen.

Angenommen wird eine demokratische Entschließung, die anstelle der verschiedenen Staatsangehörigkeiten eine Reichsangehörigkeit setzen will. Zur Abstimmung gestellt wird dann eine weitere demokratische Entschließung, die sich gegen das Reichskonkordat ausspricht.

Abg. Graf **Westarp** (Dnl.) gibt dazu im Namen der Regierungsparteien folgende Erklärung ab: „Die in der demokratischen Entschließung behandelten Fragen sind von so weitgehender Bedeutung und in ihren Einzelheiten noch so wenig geklärt, daß ihre Lösung durch dehnbare, in ihren sachlichen Auswirkungen nicht übersehbare Formulierungen, wie sie in der demokratischen Entschließung angewandt sind, nicht gefördert werden kann. Um einer sachlichen Stellungnahme für die Zukunft nicht vorzugreifen, lehnen wir daher die vorliegende Entschließung unsererseits ab, um so mehr, als es in dem gegenwärtigen Stadium der Etatsberatungen unmöglich ist, in die notwendige eingehendere Erörterung einzutreten."

Die Abstimmung ist namentlich. Sie ergibt die Ablehnung der Entschließung mit 266 gegen 185 Stimmen.

Eine Ausschußentschließung, die den Reichskunstwart zu einer selbständigen Reichsbehörde machen will, wird abgelehnt.

Die demokratische Entschließung auf Kürzung des Wehretats um zehn Prozent wird abgelehnt. Dafür stimmen mit den Antragstellern die Sozialdemokraten, die Kommunisten, der Bayrische Bauernbund und der Abg. Dr. Bredt von der Wirtschaftspartei. Stürmische Heiterkeit erregt es, als der Abg. Dr. Bredt vergeblich versucht, die anderen Mitglieder der Wirtschaftspartei zu veranlassen, sich ihm anzuschließen.

Angenommen wird eine Ausschußentschließung, die besondere Gesetzesvorlagen für den Mittellandkanal, den Ihle — Plauer-Kanal, den Oder — Spree-Kanal, den Neckar-Kanal und den Donau — Main-Kanal verlangt. Ebenfalls zur Annahme gelangt eine andere Entschließung, die eine Nachprüfung der Pensionsgesetze, Einführung einer Höchstpension und Anrechnung der Nebenbezüge, wenigstens bei hohen Pensionen fordert.

Es folgt die zweite Beratung des

Besatzungspersonenschädengesetzes

Die Vorlage wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen. Ebenfalls angenommen wird eine neue Fassung des Diätengesetzes für Reichstagsabgeordnete. Die Aufwandsentschädigung beträgt nach wie vor monatlich 25 Prozent des Grundgehaltes eines Reichsministers, also 619 Mark. Die Abgeordneten erhalten freie Fahrt auf allen deutschen Bahnen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Arbeitszeitnotgesetz, Russenkredit, Handelsprovisorium mit Frankreich, Saarabkommen, Getreidezollanträge.

Die Schulden des Reiches.

Berlin, 6. April.

Aus der Anleihedenkschrift für das Jahr 1926, die der Reichsfinanzminister dem Reichstage überreicht hat, geht hervor, daß die Reichsschuld zusammen 1.184 Milliarden beträgt; hierzu kommen ferner die Anleihe-Ablösungsschuld des Reiches, für die ein Betrag nicht eingesetzt werden konnte, sowie die auf fremde Währungen lautende äußere Anleihe von rund 907 Millionen Mark.

Aussperrung von 15 000 schlesischen Metallarbeitern

Breslau, 6. April.

Der Verband schlesischer Metallindustrieller hat zum Schutze der bestreikten Betriebe die angedrohte Generalaussperrung ausgesprochen. Damit sind am Mittwoch früh 15 000 Metallarbeiter ausgesperrt.

Um Chinas „offene Tür".

Von
Otto Corbach.

„Die Kultur, die alle Welt beleckt, hat auch auf den Teufel sich erstreckt," aber änderte sich deswegen an dem Wesen des bösen Prinzips irgend etwas? Seit dem Jahre 1857, wo chinesische Behörden ein Opium-Schmuggelboot beschlagnahmten, das die britische Flagge gehißt hatte, worauf England ohne weiteres Kanton bombardierte und China den Krieg erklärte, sind immerhin sieben Jahrzehnte verflossen, und die moderne Kulturwelt duldet eine so offene Flibustierpolitik nicht mehr. Ihr verfeinertes Nervensystem bedarf der Narkose nachhaltiger politischer „Propaganda", aber mit deren Hilfe sind in unserem erleuchteten Zeitalter Kriegs- und andere politische Greuel möglich, von deren Furchtbarkeit sich frühere Generationen mit ihrer noch primitiven Technik organisierter Grausamkeit nichts träumen ließen. Als ein englisches Kriegsschiff die offene Stadt Warschin beschossen hatte, ging ein Entrüstungssturm durch die ganze Kulturwelt, und die britische Diplomatie schien durch ihr Einlenken endgültig von jeder Neigung kuriert zu sein, in die Methoden der alten „Kanonenbootpolitik" zurückzuverfallen. Noch konnten die verantwortlichen Staatsmänner keiner andern der an der Aufrechterhaltung „ungleicher Verträge" interessierten Mächte es wagen, die britische Initiative für deren gewaltsame Verteidigung gutzuheißen. Inzwischen scheiterten alle allgemeinen Verständigungsbemühungen, entschleierte England seine kriegerischen Absichten, wetteiferten bei der Beschießung Nankings bereits amerikanische Schiffsgeschütze mit englischen, gewinnt auch in Frankreich und Japan die Stimmung für eine Beteiligung an weiteren britisch-amerikanischen Maßnahmen langsam an Boden. Man scheint die Kulturwelt beinahe soweit zu haben, ihr einen „Boxerfeldzug" in modernsten Ausmaßen zumuten zu können.

Wer sich im vorhinein Rechenschaft darüber gab, um was es sich eigentlich bei der „nationalen Revolution" in China handelt, brauchte sich nie einer Täuschung darüber hinzugeben, wie sich diese Dinge entwickeln würden. Sir Robert Gat, der Begründer der chinesischen Seezollverwaltung, sagte schon im Jahre 1900 voraus, daß Rußland die erste fremde Macht sein werde, die die souveränen Rechte Chinas wiederherstellen und damit für immer seine nachbarliche Freundschaft dokumentieren würde. Daß der erfolgreichste Pionier britischen Einflusses im Fernen Osten von dem zaristischen Rußland mit der Zeit eine Politik erwartete, wie sie das bolschewistische Rußland durchführte, beweist, wie wenig die sich seit dem großen Kriege vollziehende chinesisch-russische Annäherung im Grunde mit dem Bolschewismus zu tun hat. Die antibolschewistische Propaganda wie die Versöhnungspolitik Englands mußten versagen, weil es garnicht imstande ist, einem zu nationalem Selbstbewußtsein erwachten China ähnliche reale Zugeständnisse zu machen wie irgendeine russische Regierung. Solange England und die anderen mit China vorwiegend auf dem Seewege verkehrenden Mächte dessen Schiffahrt, hauptsächlich Häfen, ins Innere führende Bahnen und andere Außenhandelsapparate kontrollieren, können sie den „freien" Warenaustausch so regulieren, daß sie dabei von Jahr zu Jahr immer mehr gewinnen, die Chinesen immer mehr verlieren. Nach einer sorgfältigen Berechnung Dr. Sun Yat sens stieg der Einfuhrüberschuß Chinas dank der fremden Seezollverwaltung von 1911 bis 1921 von 200 auf 500 Millionen Dollar und müßte bei unveränderter Fortdauer des Systems im Jahre 1931: 1 250 000 000 Dollar betragen. Alles in allem kostete die fremde Kontrolle chinesischer Zölle Eisenbahnen und Banken das chinesische Volk bereits 1921 jährlich 1 200 000 000 Mark.

Unter dem System der „ungleichen Verträge" können chinesische Wirtschaftspolitiker, die die Wohlfahrt ihres Landes im Auge haben, die in den Fremdenniederlassungen entstandenen modernen Industrien ebensowenig beeinflussen, als wenn es sich um Unternehmungen in fremden Ländern handelte. Seit über hundert Jahren werden alte chinesische Gewerbe durch die schonungslose Konkurrenz fremder, mit Maschinen hergestellter Waren ruiniert, wird die Bevölkerung in immer größerem Umfange gezwungen, den Bedarf an notwendigen Gebrauchsgegenständen durch Einfuhr zu decken, während dieselben von außen ins Land eindringenden Kräfte, die einen uralten Wirtschaftsorganismus zerrütten, es nicht zulassen, daß aus den Erträgen der auf chinesischem Boden errichteten modernen Industrie ein nationales Staats- und Wirtschaftssystem aufgebaut wird.

Die Planmäßigkeit, mit der die fremden Mächte unter britischer Führung hierbei zu Werke gingen, bildet heute das stärkste Hindernis für eine Verständigung mit den Trägern der nationalen Revolution, da eine wirkliche Zollautomie jeder chinesischen Regierung mit einem Schlage einen technischen Apparat ausliefern würde, der ihr gestattete, die chinesischen Marktverhältnisse nunmehr genau so souverän zu beherrschen, wie es jetzt die Organe des fremden Handels und der hinter diesen stehenden Großmächte tun. Die fremden Kaufleute und alle europäischen und amerikanischen am Handel mit China interessierten Handelsunternehmungen wären damit genau so der Willkür chinesischer Staats- und Wirtschaftsmänner ausgeliefert, wie die Chinesen selbst heute auf Grund der ungleichen Verträge in ihrem eigenen Lande der Willkür fremder

Handelsleute und Kolonialpolitiker preisgegeben sind. Alle Zugeständnisse, die die britische Diplomatie der Kantonregierung bisher gemacht hat, bedeuten nicht mehr als die bisherigen militärischen Erfolge der Kantonregierung, nämlich so gut wie nichts, solange England seine hauptsächlichsten Stützpunkte (Honkong und die Fremdenniederlassung in Schanghai) nicht preisgibt; denn das sind die archimedischen Punkte für die weltwirtschaftliche Maschinerie, mit der nach wie vor jede auf sie nicht übergreifende chinesische Wirtschaftsautonomie aus den Angeln gehoben werden kann. Man täusche sich nicht darüber, daß letzten Endes darüber zwischen London, Washington, Paris und Tokio keinerlei Meinungsverschiedenheiten besteht. Es ist nichts als gegenseitige Eifersucht, was Frankreich und Japan immer noch zögern läßt, sich dem zwangsläufig gewaltsamen Vorgehen Englands anzuschließen. England wird zugleich durch die Furcht vor dem Entstehen einer zweiten starken modernen Großmacht auf dem asiatischen Kontinent in eine immer feindseligere Haltung gegenüber den chinesischen Nationalisten gedrängt. Ein souveränes China würde durch die bloße Tatsache seiner Existenz die britische Herrschaft in Indien bedrohen und mit der Zeit Englands sämtliche asiatischen Macht- und Handelsstellungen unhaltbar gestalten.

Verstärkte Förderung der Bautätigkeit in Preußen.

Berlin, 6. April.

Das preußische Staatsministerium hat dem Landtag den Gesetzentwurf übersandt, durch den das Staatsministerium ermächtigt wird, zur verstärkten Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens 80 Millionen im Kreditwege zu verwenden. Es wird darauf verwiesen, daß im Kalenderjahr 1926 in Preußen gegen 130 000 Wohnungen bezugsfertig hergestellt worden sind und daß es gelungen ist, den laufenden Jahresbedarf, der auf 120 000 Wohnungen für Preußen angenommen wird, abzudecken und daneben noch einen bescheidenen Bruchteil des Fehlbedarfs zu beseitigen.

Einspruch Sachsens gegen den Finanzausgleich

Dresden, 6. April.

Das sächsische Gesamtministerium beschloß, im Reichsrat zu beantragen, gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze für Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sowie zur Aenderung des Gesetzes über den Eintritt der Freistaaten Württemberg, Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft auf Grund von Artikel 74 der Reichsverfassung Einspruch zu erheben.

Beschäftigung von Arbeitslosen bei Notstandsarbeiten.

Berlin, 6. April.

Nach dem Eintritt der milden Witterung ist die Zahl der Erwerbslosen, die bei öffentlichen Notstandsarbeiten beschäftigt werden, in erfreulicher Weise gestiegen. Sie betrug am 15. März nach den Meldungen der öffentlichen Arbeitsnachweise insgesamt 176 609 (davon 148 879 Erwerbslose und 27 730 Krisenunterstützte). Das sind 10,6 % der Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen. Der höchste Stand der Beschäftigung von Arbeitslosen bei Notstandsarbeiten, der bisher seit der Stabilisierung der Mark überhaupt erreicht worden ist (170 195 am 15. Mai 1926) ist damit überschritten.

Abbruch der Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 6. April.

Die heutigen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Reichsbahnverwaltung über die Neuregelung der Arbeiterlöhne wurden von den Organisationen abgebrochen, da ihnen die Zugeständnisse der Reichsbahn in der Frage der Löhne und der Arbeitszeit als ungenügend erschienen. Die Verwaltung hatte eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 3 Pfennigen für die Stunde angeboten. Die Gewerkschaften haben nunmehr den Reichsarbeitsminister um die Einsetzung eines Schlichtungsausschusses ersucht.

Der braunschweigische Landtag gegen die Verringerung der Abgeordnetenzahl.

Braunschweig, 6. April.

Der Landtag lehnte in seiner heutigen Sitzung den verfassungsändernden Gesetzentwurf ab, wonach der Landtag künftig aus 36 Abgeordneten statt wie bisher aus 46 Abgeordneten bestehen soll und Mitglieder des Staatsministeriums nicht zugleich Landtagsabgeordnete sein dürfen. Dagegen stimmten 23 Abgeordneten der Linken, dafür 20 der Rechten. Drei Abgeordnete fehlten.

Ablehnung des Mißtrauensantrages gegen Grzesinski im Landtage.

Berlin, 6. April.

Der preußische Landtag erledigt zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen und geht dann über zur dritten Beratung der

Novelle zum preußischen Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz.

Nach einer teilweise heftigen Polemik der Abgeordneten **Hecken** (Dnl.), Dr. **Neumann** (D.V.P.) und **Colosser** (W. Vg.) gegen den Berliner Oberbürgermeister Dr. Boes wegen dessen Haltung gegenüber dem preußischen Finanzausgleichsgesetz, die von dem Abg. **Merten** (Dem.) zurückgewiesen wird, wird die Vorlage unter Ablehnung der Aenderungsanträge in der Fassung der zweiten Lesung endgültig verabschiedet. Danach bleibt es also bei einem Kopfanteil für die Gemeinden aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer in Höhe von 22 Pfennigen.

Das Haus stimt dann dem

Haushalt des Innenministeriums

nach dem Antrag des Ausschusses zu. Angenommen wird dabei ein deutschnationaler Antrag auf Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten der Landwirte. Der Antrag, die durch den Etat 1926 geschaffenen Stellen für Jagdjägermeister mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1926 zu besetzen, wird dem Hauptausschuß überwiesen. Dem Beamtenausschuß überwiesen wird ein Antrag, wonach den wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheidenden Polizei- und Landjägeroffizieren der Charakter des nächsthöheren Dienstgrades bei ihrer Verabschiedung verliehen werden soll. In namentlicher Abstimmung wird das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Innenminister mit 207 gegen 38 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

Das Haus stimmt dann in dritter Beratung der

Grundvermögensteuer

nach den Beschlüssen zweiter Lesung zu. In der Schlußabstimmung wird das Gesetz mit 206 gegen 35 Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der Wirtschaftspartei angenommen. Die Rechtsparteien und die Deutsch-Hannoveraner beteiligten sich an der Abstimmung nicht. Es folgt

die zweite Beratung des Gestüts-Haushaltes.

Der Berichterstatter, Abg. v. **Plehwe** (Dnl.), hebt hervor, daß der Pferdebedarf Preußens um 100 000 gestiegen sei. Der Ausschuß wolle keine der bestehenden Gestüte aufheben, sondern für gutes Zuchtmaterial erhöhte Prämien gewähren und die Besoldung der Gestütsbeamten aufbessern.

Abg. Dr. **Hoesch** (Dnl.) setzt sich für Förderung der Pferdezucht ein und empfiehlt eine Entschließung zur Annahme, die ab 30. September erhöhte Pferdezölle verlangt. Entgegenstehende Handelsverträge sollen gekündigt werden.

Abg. **Peters** (Soz.) bezeichnet für den Tiefstand der preußischen Pferdezucht den Oberlandstallmeister als verantwortlich, da dieser keine weitsichtige Politik treibe. Der Redner lehnt die Anträge ab, durch Zollschutz Deutschland gegen das Ausland abzusperren und hält einen Wechsel im Amte des Oberlandstallmeisters für notwendig. (Hört! hört! rechts.)

Abg. **Roesingh** (Ztr.) bedauert die Abstriche am Gestüthaushalt und weist die Auffassung zurück, daß die Pferdezucht es an Leistungsfähigkeit fehlen lasse.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr.

Deutschland und die Spannung auf dem Balkan.

Berlin, 6. April.

Wie mitgeteilt wird, ist Deutschland aufgefordert worden, sich an dem Ausschuß zu beteiligen, der die Zwischenfälle im Zusammenhang mit dem jugoslawisch-italienischen Konflikt aufklären soll. Die Reichsregierung hat grundsätzlich zustimmend geantwortet unter der Voraussetzung, daß die Beteiligten einverstanden und die Funktionen des Ausschusses klar umschrieben sind.

Die Beschränkung der Seerüstung.

Genf, 5. April.

Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz begann heute vormittag mit der Beratung des Kapitels über die Seeabrüstungen. Lord Cecil betonte, daß für die Stärke einer Kriegsflotte nur drei Faktoren maßgebend seien, nämlich die Zahl der Kriegsschiffe, ihre Größe und ihre Stärke, nicht aber die Zahl der Matrosen an Bord der Kriegsschiffe. Der amerikanische Vertreter Gibson und der japanische Vertreter Sato vertraten die gleiche Auffassung. Gegenteiliger Auffassung war zunächst der holländische Vertreter Rutgers. Als nächster Redner gab Paul Boncour der Meinung Ausdruck, daß angesichts der Erklärung des englischen Vertreters für den Augenblick jede weitere Diskussion nutzlos sei. Der italienische Abgeordnete de Marinis, der schwedische Vertreter Henning und der Deutsche Graf Bernstorff betonten, daß auch die Zahl der Seestreitkräfte begrenzt werden müsse. Graf Bernstorff machte dann einen Vermittlungsvorschlag, in dem grundsätzlich festgestellt wird, daß jedes einzelne Land von der Abrüstungskonferenz das Recht erhalten soll, ein über dieses Verhältnis hinausgehendes Kontingent an Marineformationen zu unterhalten, um damit seine besonderen Besorgnisse für Küstenverteidigung, Verwaltungszwecke, Bedienung von Leuchttürmen usw. sicherzustellen. Nach einer weiteren Debatte wurde schließlich beschlossen, die Aussprache über die Marineeffektive auf einige Tage zu verschieben. Dann wurde mit der Diskussion über die Frage der Begrenzung des Zahl und der Tonnage der Kriegsschiffe begonnen, wobei sich zunächst Lord Robert Cecil zum Wort meldete, um den bekannten englischen Standpunkt darzulegen, daß die Begrenzung der Kriegsschiffe nicht nach der Gesamttonnage der Kriegsflotte erfolgen soll, sondern daß für jede einzelne Schiffskategorie eine begrenzende Höchstzahl vereinbart werden soll. Der Franzose Paul Boncour schilderte in einer längeren Rede den französischen Vorschlag, die Gesamttonnage der Kriegsflotten, nicht aber auch die Verteilung der Gesamttonnage auf die verschiedenen Schiffsklassen festzusetzen.

Italienisch-ungarischer Freundschaftsvertrag.

Rom, 6. April.

Mussolini und Graf Bethlen unterzeichneten gestern den italienisch-ungarischen Freundschafts-, Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrag sowie Schriftstücke, in denen die beiderseitigen Regierungen die bisher getroffenen Vereinbarungen der italienischen und der ungarischen Sachverständigen über die dem ungarischen Handel im Hafen von Fiume zu gewährenden Erleichterungen bestätigen.

Der italienisch-ungarische Freundschafts-, Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrag gibt den Wunsch der beiden Nationen nach freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen und nach Vereinigung ihrer Bemühungen zur Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung Ausdruck. Er bestimmt, daß zwischen Italien und Ungarn immerwährende Freundschaft herrschen werde. Die beiden vertragschließenden Parteien verpflichten sich, zum Gegenstand eines Ausgleichsverfahrens und, falls dies nicht zu einem Erfolge führen sollte, zum Gegenstand eines Schiedsgerichtsverfahrens Streitigkeiten jeglicher Art zu machen, die zwischen ihnen auftauchen sollten und in einer angemessenen Frist nicht auf diplomatischem Wege erledigt werden können. Die vertragschließenden Parteien werden, falls kein Ausgleich stattfindet, das Ersuchen stellen können, daß der Streitfall zum Gegenstand eines Schiedsgerichtsverfahrens gemacht wird, vorausgesetzt, daß es sich um einen Streitfall juristischer Art handelt. Die Modalitäten des Ausgleichs- und des Schiedsgerichtsverfahrens bilden den Gegenstand eines dem Vertrage angegliederten Zusatzprotokolls. Der Vertrag ist für zehn Jahre abgeschlossen. Wird er nicht ein Jahr vor Ablauf dieser Vertragsdauer gekündigt, so bleibt er weitere zehn Jahre in Kraft.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des italienisch-ungarischen Freundschafts-, Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrages gab Mussolini gestern abend auf dem Kapitol zu Ehren des Grafen Bethlen ein Essen, an dem der Präsident des Senats, die Minister und die Unterstaatssekretäre, die hohen Beamten des Ministeriums des Aeußern und das Gefolge des Grafen Bethlen teilnahmen. Bei dem Essen wurden zwischen Mussolini und Graf Bethlen in herzlichem Tone gehaltene Trinksprüche gewechselt, in denen die beiden Minister an die sachliche Freundschaft zwischen den beiden Nationen erinnerten.

Verkauf ehemals deutscher Schiffe in England.

London, 6. April.

Gestern wurde nach dem Willen der Regierung der Verkauf von acht früheren deutschen Dampfern von 4500 bis 6500 Tonnen, die 1914 in Buenos Aires Zuflucht gesucht hatten, zu Ende geführt. Infolge des Alters und des Zustandes der Schiffe sind die erzielten Preise nur gering. Einige Schiffe sind nur zum Abbruch geeignet.

Eine Botschaft Briands an Amerika.

Neuyork, 6. April.

In einer aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Tages von Amerikas Eintritt in den Weltkrieg der Associated Preß gesandten Botschaft führt Briand aus: „Der Friedenswille ist wichtiger als die technische Abrüstung. Frankreich und Amerika gehen verschiedene Wege, haben aber das gleiche Ziel. Der Krieg als ein Mittel der Staatspolitik ist bereits von den Unterzeichnern der Völkerbundssatzung und der Locarnoverträge abgelehnt worden. Frankreich ist bereit, mit den Vereinigten Staaten ein Abkommen zu schließen, durch das der Krieg in die Acht erklärt wird. Ein solches Abkommen würde die Grundlage der internationalen Friedenspolitik erheblich festigen. Beide großen befreundeten Nationen, die beide für die Sache des Friedens arbeiten, würden damit der Welt das beste Beispiel geben, daß das gegenwärtig erreichbare Ziel nicht Entwaffnung, sondern Befestigung der Friedenspolitik ist.“

Das zweite französische Flottenbauprogramm.

Paris, 6. April.

Das gestern vom Präsidenten der Republik genehmigte zweite Flottenbauprogramm für die Zeit vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 sieht den Bau von einem Kreuzer, sechs Torpedobootszerstörern, fünf U-Booten, einem U-Boot, das gleichzeitig Minen legen kann und von zwei Avisos für die Verwendung im Auslande vor.

Tschangtsolin besetzt die Sowjetbotschaft in Peking.

London, 6. April.

Wie aus Peking gemeldet wird, haben ungefähr hundert Soldaten Tschangtsolins in Begleitung von Polizeibeamten auf Grund einer Ermächtigung durch das diplomatische Korps heute früh einen Einfall in die Sowjetbotschaft gemacht. Bis jetzt sind sechs Russen und ungefähr zwanzig Chinesen zum Polizeibüro gebracht worden. Ein Maschinengewehr, 15 Gewehre und Munition wurden in der Botschaft beschlagnahmt. Der russische Geschäftsträger und die Beamten der Botschaft werden das Gebäude nicht verlassen, das von Truppen besetzt ist.

London, 6. April.

Einer bisher noch nicht bestätigten Agenturmeldung aus Peking zufolge hat Tschangtsolin die bei der in der Sowjetbotschaft unternommenen Razzia festgenommenen 50 chinesischen Frauen und Männer sofort hinrichten lassen. Mehrere hundert chinesische Polizisten seien in das diplomatische Viertel eingedrungen, hätten einen Teil der Sowjetbotschaft durchsucht und eine Anzahl von Chinesen und Russen verhaftet, die beschuldigt würden, Unruhen unter den Studenten und Arbeitern zu erregen. Die Behörden hätten erklärt, daß 100 Chinesen im Botschaftsgebäude versteckt gefunden worden seien. Der Feldzug Tschangtsolins gegen die russische Propaganda werde auch in anderer Richtung fortgesetzt werden. Zwei Amerikaner, Miß Mitchell, die frühere Herausgeberin der chinesischen Nachrichtenagentur, und Mister Burion seien von der chinesischen Polizei unter der Anschuldigung, mit den Kantonesen in Verbindung gestanden zu haben, verhaftet worden.

Politische Uebersicht.

+ **Empfang des jugoslawischen Gesandten beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den neu ernannten Gesandten des Königreiches der Serben, Kroaten und Slovenen, Bolugdzie, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

+ **Gesandter Rauscher bei Minister Zaleski.** Der deutsche Gesandte in Warschau. Rauscher, wurde gestern vom polnischen Minister des Aeußeren, Zaleski, empfangen.

+ **Keine Verschiffungen von Kriegswaffen für China durch deutsche Reedereien.** Der Verband deutscher Reeder und der Ostasiatische Verein haben den Beschluß gefaßt, keinerlei Verschiffungen von Kriegswaffen und Kriegsmunition, die zur Verwendung in China bestimmt sind, in deutschen Häfen oder auf deutschen Schiffen zu übernehmen.

+ **Die Friedensstärke des französischen Heeres.** Der Heeresausschuß der französischen Kammer hat die Zahl der Friedensdivisionen auf 20 einschließlich der vier im Rheinland stehenden Divisionen festgesetzt.

+ **Die Aufhebung des Alkoholverbotes in Norwegen.** Der norwegische Staatsrat stimmte dem Gesetz über die Aufhebung des Alkoholverbotes zu. Das Gesetz wird am 2. Mai in Kraft treten.

„Viktoria“.

Zur heutigen Erstaufführung im Stadttheater.

Von

Dr. Hans Buxbaum.

Das heitere Stück im weitesten Sinne ist in der heutigen deutschen Literatur steril geworden. Man schielt entweder nach rückwärts zu dem — allerdings unerreichten — Vorbild der Blumenthals und Kadelburgs, oder man versucht es den Franzosen gleich zu tun und stellt in den Mittelpunkt alles Geschehens das erotische Abenteuer. Auch die Technik ist erstarrt.

Dieser Art der Stücke entspricht auch meist die Art der Darstellung. Man spielt das Lustspiel oder den Schwank heute an der Mehrzahl der Theater noch genau so, wie man es um die Jahrhundertwende tat, d. h. realistisch-naturalistisch. Aber man bedenkt dabei nicht, daß im Zeitgefühl eine völlige Umwälzung eingetreten ist. Gewiß müssen die tatsächlich realistischen Stücke — etwa „Biberpelz“ oder „Kater Lampe“ — auch heute noch im Rahmen des naturalistischen Stückes gespielt werden, von dem hier die Rede ist, da der Naturalismus ihre Lebensvoraussetzung ist. Das heitere Stück hat den Naturalismus jedoch nur als Scheinvoraussetzung, es will keine wirklichkeitsgetreuen Menschen und Zustände schildern, sondern sublimiert komische Typen auf die Bühne stellen, die durch absolut wirklichkeitsunmögliche Ereignisse in wirklichkeitsunmögliche Zustände geraten und gerade durch diese Wirklichkeitsunmöglichkeit komische Wirkungen hervorbringen, bezw. steigern sollen.

Es ist nur eine Folge dieser Erkenntnis, wenn man dann den Versuch unternimmt, das heitere Werk heute so zur Darstellung zu bringen, wie es das heutige Zeitempfinden verlangt; denn in seiner Wesenheit hat es mit dem Naturalismus genau so wenig zu tun, wie etwa ein tragischer Klassiker. Auch diese wurden um 1900 realistisch gespielt, weil dies die damalige ästhetische Einstellung erforderte. Heute versucht man ihnen abseits alles Realen die überlebensgroße Linie des Zeitlosen und ewig Gültigen zu geben, die unserem heutigen Kunstempfinden eben entspricht. Auf das heitere Werk angewandt, muß daher der Versuch gemacht werden, auch dieses aus den Fesseln des Scheinnaturalismus zu erlösen und als unwirkliches, niemals im Leben sich ereignendes Stück zu geben, dessen einziger Zweck die Erheiterung ist (etwa wie der amerikanische Grotesk-Film).

Die Unselbständigkeit der deutschen komödischen Literatur erschwert dies für die Stücke des deutschen Sprachgebiets. Am leichtesten ist es beim englischen Lustspiel möglich; denn seit Wilde sieht der englische Lustspieldichter als den Kern des Stückes die komischen Eigenschaften der handelnden Personen an. Der „Spleen“ der Engländer bietet ihm von vornherein die Möglichkeit der Karrikatur. Die Handlung ist nicht mehr die Hauptsache, sondern der Dialog, die verschiedenen Typen und endlich der Wirrwarr, in den diese verschiedenen Typen gebracht werden: mit einem Wort die Situation.

So soll auch in „Viktoria“ der Versuch gemacht werden, ein Lustspiel zu spielen, wie es das heutige Zeitempfinden verlangt. Nicht nur äußerlich, indem wir Radio, Charleston und Boxkampf in das Stück einbeziehen, sondern vor allem dadurch, daß von vornherein betont wird, daß es sich nicht um wirklichkeitsnahe Menschen in lebensvoller Beziehung handelt, sondern um des Komischen halber erfundene Typen, die in ihrem szenischen Ablauf nur den einen Zweck kennen: Erheiterung.

Konzert des Männergesangvereins „Gußstahlglocke“.

Traditionsgemäß sah man den Männergesangverein „Gußstahlglocke“ während seines Frühjahrskonzerts im Saale des Evangelischen Vereinshauses und grüßte die alten Kämpen des a capella-Chorvortrags unter Musikdirektor Rudolf Hoffmanns anfeuernder Leitung in gewohnter Frische.

Diesmal gaben sie ihrer Hörergemeinde Gelegenheit, bei Kompositionen von Beethoven und Mendelssohn zu verweilen. Dem erstgenannten Meister galt das Gedenken aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr seines Todestages. Hoffmann war in der Auswahl der Chöre für diese Feierstunde besonders vorsichtig, da er alles meiden wollte, was dem Stilwillen Beethovens zuwider war. So standen denn bloß die beiden 1812 für vier Posaunen entstandenen Stücke **Equale 1 und 3 auf dem Programm und kamen in der** von Ignatz Xaver Ritter von Seyfried für Männerquartett arrangierten Art zur Wiedergabe, einmal, weil der Satz dem Original fast entspricht, zum andern, weil die Chöre einst beim Begräbnis des großen Tonmeisters erklangen. Der stattliche Vokalkörper fühlte sich offenbar in der rechten Stimmung, die ernsten Weisen verinnerlicht zu geben. Der Hörer wurde im Verlaufe des edel gebundenen Vortrags jedenfalls unwillkürlich zur Andacht geleitet und vernahm aus den milden Schattierungen etwas von dem Geist, der damals die Trauergemeinde beseelt haben mochte. Mit diesen Gefühlsregungen harmonierte Gerard Bunks Deutung der Appassionata-Sonate (f-moll). Der Dortmunder Konzertpianist, in Bochum allgemein geschätzt, legte die bewegten Ecksätze temperamentsprühend aus und band in die Variationen des herrlichen Andante-Satzes über die Melodie „Heil'ge Nacht, o gieße du“ durch weichen singenden Anschlag den ganzen Zauber eines tiefen tröstenden Erlebnisses. Trotz dieser hoch zu schätzenden Qualitäten vermochte er doch die reife Kunst unseres einheimischen Beethoveninterpreten Arno Schütze aber nicht aus dem Felde zu schlagen.

Der Mendelssohn-Anteil begann mit dem Männerchor „Die Stiftungsfeier“. Mit welch bescheidenen Mitteln und volkstümlicher Aber ist hier das Festtägliche getroffen! Die Sänger gaben mit sichtlicher Freude ihnen durchaus vertrautes Gut und reihten dann die „Wasserfahrt“ an, deren sommerliche Stimmung klar zum Ausdruck kam. Die leichte wellenartige Begleitung der Mittelstimmen gab der Dominante des Melodischen ein anheimelndes Gesicht und besagte in ihrer feinsinnigen Vortragsbehandlung, daß derartige Kunst auch heute noch nicht zu den Akten gelegt zu werden braucht. Zartes Tenorfalsett wurde im „Abendständchen“ eingeschaltet und das feingeschliffene Linienwerk mit aller Liebe gehoben. Wenn sich während des dritten Verses hinsichtlich der absoluten Tonhöhe eine geringe Trübung einzuschleichen wagte, so verschlug das nichts gegenüber dem wohltuenden Totaleindruck der Auslegung. Dem flüssig und rhythmisch straff in lebhaftem Tempo gesungenen „Trinklied“ folgte als Schlußnummer ein von Rudolf Hoffmann in einer Sammlung der Kölner Männergesangvereine entdeckter Chor „Liebe und Wein“, dessen interessante kanonartige Anlage und erfrischende Steigerung den Sängern dankbare Aufgaben stellte, wirksam zum Klingen kam und verdient, der Nachwelt erneut ins Gedächtnis gerufen zu werden.

Gerard Bunk, der noch „Variationen über ein ernstes d-moll-Thema“, das Jagd- und Frühlingslied (Lieder ohne Worte), sowie ein Scherzo in e-moll spielte, ließ hier, wie da, den schwärmerischen Ausdruck in weichem Anschlag zur Geltung kommen und schuf mit dieser Zeichnung gleichsam allerliebste Pastellminiaturen, deren sich die Sinne erfreuen mußten.

Die Anwesenden dankten ihm, Rudolf Hoffmann, und dem Chor für einen anregenden gewinnträchtigen Abend.

M. V.

= **Deutsche Shakespeare-Woche Bochum.** Die Deutsche Shakespeare-Woche Bochum im Juni dieses Jahres findet im Rahmen einer außerordentlichen Tagung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft (Sitz Weimar) statt. Mit der offiziellen Beteiligung an dieser großangelegten Veranstaltung erweitert die Shakespeare-Gesellschaft erstmals ihre seit mehr als 50 Jahren für die Pflege ihres Patrons in Deutschland verdienstvoll geleistete Tätigkeit. Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft hat sich seit ihrer Gründung eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der ständigen Verbindung des ästhetischen und wissenschaftlichen Shakespeare-Studiums mit der Praxis des Theaters gesetzt und infolgedessen neben Männern der Forschung stets auch solche des Theaters, Regisseure und Dramaturgen wie Possard, Savits, Martersteig, Eugen Kilian, Zeiß, Ernst Leopold Stahl u. a. in ihrem Vorstand und engsten Mitarbeiterkreis gesehen.

= **Hoffmannsches Konservatorium.** Herr Barndorff ist Schüler der Klasse von Frl. Barthold. Der Irrtum in der Besprechung ist auf einen Fehler im Programm zurückzuführen.

= **Die Ehringsdorfer Knochenfunde.** Ueber die Ehringsdorfer Knochenfunde, die im September 1925 gemacht wurden, sprach Professor Dr. Weidenreich (Mannheim) im Stadthaussaale zu Weimar. Aus diesen Funden lassen sich verschiedene Rückschlüsse auf das Leben der Vorzeitmenschen ziehen. Die Schädel lagen zumeist in Tümpeln, in denen sich dann der Kalkschlamm ansetzen konnte, der mit ihnen zusammen versteinte. Man nimmt an, daß sich jene Menschen seinerzeit gegenseitig totgeschlagen bezw. aufgefressen haben. An einem weiblichen Skelett ist einwandfrei festgestellt worden, daß die Frau erschlagen worden ist. Die Funde bei Ehringsdorf bilden den Uebergang zu einer höheren Kulturepoche der Menschheit und sind deshalb für die Wissenschaft besonders wertvoll.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer,** 6. April. Die Verkaufsverhandlungen der Bonnermannschen Ziegelei, die in den letzten Jahren vom Landkreis betrieben und von diesem jetzt abgegeben wurde (auch unsere Gemeinde war mit 3000 Mark beteiligt) sind nun zum Abschluß gelangt. Die Ziegelei ging in den Besitz der Barabarawerke in Gladbeck über. Als Geschäftsführer wurde K. Bonnermann von hier bestellt, der denselben Posten auch bisher bekleidete. Infolge des Abschlusses haben die Arbeiten auf der Ziegelei in den letzten Tagen begonnen. Die Erdmassen schafft man mittels Auto und auch mittels Eisenbahn nach Gladbeck, um dort zu Ziegeln gebrannt zu werden. Für die spätere Zukunft plant man Eisenbahnanschluß vom nahegelegenen Bahnhof. Im Laufe des Frühjahrs will man dann außer der Gladbecker Ziegelei auch die hiesige Ziegelei in Betrieb nehmen.

st. **Querenburg,** 6. April. Im letzten Vierteljahr wurden in der Gemeindebücherei 648 Bücher ausgeliehen. Darunter waren 557 Unterhaltungsbücher, während der Rest auf geschichtliche und wissenschaftliche Literatur entfällt. — Die Winterfrucht steht gut; Roggen, Weizen und Gerste prangen im frischen Grün. Der Hafer ist bereits unter der Erde. Zurzeit ist der Landwirt daran, das Kartoffel- und Rübenland zu bebauen. In den Gärten herrscht emsiges Treiben. Die Melde grünt teilweise schon. In den Vorgärten setzt ebenfalls der Wettkampf um den schönsten Vorgarten ein.

w **Gerthe,** 6. April. Der Turnverein Gerthe veranstaltete am vergangenen Sonntag abend im Borgmannschen Saale seinen zweiten Werbeabend. Die Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg; der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einleitendem Vorspruche begrüßte der Vorsitzende Oberschullehrer Vogelsang die Erschienenen. Es folgten in bunter Reihe die einzelnen Aufführungen, wie Freiübungen der Schüler, Kinder-Kindertänze, Freiübungen der Turnerinnen, Stabübungen, Barrenturnen, Langstabübungen der Turnerinnen, Reigentänze der Schülerinnen und vieles andere. Alle Uebungen verrieten gute Schulungen und sorgfältige Kleinarbeit. Die Reigenaufführungen begleitete Emil Bommert am Flügel. — Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene erfolgt in diesem Monat mit Rücksicht auf den Feiertag (Karfreitag) bereits am Donnerstag, 14. April, und zwar für den Ortsteil Gerthe vormittags von 8 bis 9 Uhr im Amtshause und für den Ortsteil Harpen im kleinen Saale der Verwaltungsstelle von 9 bis 10 Uhr. — Der Hellweg wie auch die Castroper Straße sind von der Provinz übernommen. Der Hellweg soll nunmehr in Kürze gepflastert werden. — Ein reger Betrieb herrschte am vergangenen Samstag bei dem Wirt Lücke. Die neugegründete Reisevereinigung Gerthe—Harpen—Bergen verschickte zum ersten Male ihre Tauben zum Vorflug nach Unna-Königsborn. Die eigentlichen Preiswettflüge beginnen erst am 24. April.

f. **Gerthe,** 7. April. In Hiltrop-Dorf stehen an der Herner Straße noch alte Bäume, die jetzt bei der Straßenerbreiterung umgehauen werden. Nach Abtragung der an der Herner Straße am Gehöft Schulte-Hiltrop gelegenen hohen Böschung (der Boden wurde zur Anschüttung des Festplatzes an der Heinrichstraße benutzt) wird die Herner Straße auf elf Meter erbreitert. Der freie Platz, Herner- und Freiligrathstraßen-Ecke wird als sogenannte Insel, mit Bordsteinen eingefaßt, ausgebaut. Die Herner Straße bekommt nicht nur in Hiltrop Dorf, sondern auch vom Eingang zur Kokerei „Constantin", Schacht 10, bis zum letzten Hause Bürgersteige. Sobald die geplante Straßenbahn von Herne nach Gerthe über Hiltrop Dorf gelaut wird, muß der bisher nicht mit Bordsteinen versehene Teil nach Herne zu erbreitert werden. Nach Fertigstellung der Herner Straße wird der Omnibus Herne — Langendreer diese Straße benutzen. Der Steinkühlerweg, der jetzt von zwei Omnibuslinien benutzt wird, soll dann ausgebaut werden.

fr **Gerthe,** 6. April. Der Verein für Handel und Gewerbe Gerthe hielt am Montag in der Wirtschaft Paßmann eine Versammlung ab. Diplom-Kaufmann Braun sprach über Steuer- und Wirtschaftsfragen. Bäcker Beck trat dafür ein, daß nur Mitglieder in die Kommission gewählt werden, die auch wirklich mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die berufenen Gemeindevertreter müßten dafür eintreten, daß die Gewerbesteuer aus 1925 niedergeschlagen werde. Dr. Hanholz führte die Steuerermäßigung in der Gemeinde Gerthe an; andere Gemeinden hätten viel höhere Sätze. Wenn die zur Zeit gültigen Sätze im Jahre 1927 beibehalten werden könnten, was zu hoffen sei, dann sei das ein großer Erfolg, da die Gemeinde mit erheblichen zwangsläufigen Belastungen zu rechnen habe, die ihr im Vorjahre durch Regierungsmaßnahmen auferlegt worden seien. (Abfindung an das Amt Bochum-Süd!) Die beste Arbeit für Handel und Gewerbe könne geleistet werden, wenn die Berufsvertretungen das gesammelte Material nicht etwa in Protestversammlungen verwenden, sondern zusammengestellt den Abgeordneten zugehen lassen.

h. **Gerthe-Harpen,** 6. April. Das Kuratorium wählte in seiner letzten Sitzung Studienrat Dr. Wefelscheid aus Bochum zum Direktor der Oberrealschule. — Der Lehrer Timmermann von der Heuwegschule ist zum Oberlehrer der Mittelschule in Hüls gewählt und hat die Stelle angenommen.

b. **Gerthe-Harpen,** 6. April. Der Grumerbach im Ortsteil Hiltrop soll nunmehr kanalisiert werden. Die Arbeiten hierfür werden in Kürze vergeben. — Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder zum Landaufenthalt nach Pommern, Minden, Hannover usw. werden vom Wohlfahrtsamt noch nicht entgegengenommen. Anfragen im Wohlfahrtsamt sind jetzt zwecklos.

ö **Harpen,** 6. April. Der Harpener Bergbau stellt auf den Zechen „Heinrich Gustav", „Amalie", „Neu-Iserlohn I", „Neu-Iserlohn II" und „Siebenplaneten" eine Anzahl schulentlassener Jungens als Jungbergleute ein. In erster Linie werden Jugendliche im Alter von 14 Jahren angelegt, die jetzt aus der Schule entlassen sind. Für die Annahme kommen jedoch nur solche Jungens in Frage, die Bergmann werden wollen. Während der Ausbildungszeit werden die Bergjungleute an verschiedenen Arbeitspunkten über und unter Tage planmäßig beschäftigt. Außerdem werden ihnen in den Lehrwerkstätten auf „Neu-Iserlohn I" und „Amalia" (Lehrwerkstatt auf „Neu-Iserlohn I" für die Zechen „Neu-Iserlohn I" und „Neu-Iserlohn II" und „Siebenplaneten", Lehrwerkstätte auf „Amalia" für die Zechen „Heinrich Gustav" und „Amalia") die für den Bergmannsberuf erforderlichen allgemeinen handwerklichen Kenntnisse beigebracht. Neben der praktischen erfolgt auch eine theoretische Ausbildung. Außerdem sind Turnen, Spiel, Sport, Wanderungen und Unterhaltungsabende vorgesehen.

□ **Langendreer,** 5. April. Die Zahl der Erwerbslosen hat wiederum eine kleine Abnahme erfahren. In der vergangenen Woche wurden im Amtsbezirk Langendreer 508 männliche und 49 weibliche Personen unterstützt mit 807 zuschlagsberechtigten Angehörigen (349 Frauen und 458 Kinder).

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 6. April. In der Sonntag nacht gegen 10½ Uhr fuhr der letzte von Hattingen kommende Straßenbahnwagen in der Ausweiche Linden, Bahnhofstraße, mit großer Heftigkeit auf einen dort stehenden Straßenbahnwagen. Das Unglück ist auf Versagen der Bremsvorrichtung zurückzuführen. Die Fahrgäste kamen, von wenigen kleinen Verletzungen abgesehen, mit dem Schrecken davon. — In der Sonntag nacht wurde eine große Schaufensterscheibe an dem Geschäft des Kaufmanns Adolf Schwager in Linden in böswilliger Weise zertrümmert.

kr. **Stiepel,** 6. April. Beide ev. Pfarrer (Balster und Hauer) verlassen ihre Stellungen, die sie seit Jahren innehaben, um Pfarrstellen im östlichen Westfalen anzunehmen.

(.) **Stiepel,** 6. April. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet Freitag, 8. April, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr, im Gemeindehause in Stiepel statt.

kr. **Hattingen,** 7. April. Die Stadt plant die Teilung des Marktverkehrs zwischen Untermarkt (am Alten Rathaus) und dem freien großen Platz am Neuen Rathaus im Pastorskamp aus Gründen der Verkehrssicherheit. — Im Heggerfelde — unweit der Henrichshütte — haben Kriegsbeschädigte Siedlungsland zu billigem Preise erworben.

** **Hattingen,** 8. April. Hin und her im deutschen Vaterlande macht man Versuche mit der Wiederbelebung der Seidenraupenzucht, die schon zur Zeit Friedrichs des Großen begonnen, aber nicht durchgehalten wurde. Zum Schutze der Interessen der Seidenraupner haben sich gemeinnützige Verbände und Genossenschaften gebildet. Verschiedene Behörden und öffentliche Körperschaften fördern den Seidenbau. Der Verband für den Seidenbau in Deutschland ist bestrebt, die Vorurteile zu zerstören, die gegen das Halten der Seidenraupe noch immer bestehen. Bekanntlich frißt die Raupe die Blätter des Maulbeerbaumes. Dieser Baum wuchert und ist abgehärtet gegen klimatische Einflüsse. Unsere Gärtner haben besondere Sorten, die sehr widerstandsfähig sind. Da die Seidenraupe nur in geschlossenen Räumen gezüchtet wird, und zwar in den Monaten vom Mai bis zum September, ist nicht einzusehen, warum nicht Deutschland genau so sich am Seidenraupenbau beteiligen soll, wie Japan, China oder Italien. Wir führen jährlich für 300 Millionen Seide ein. Wer ein Stück Land hat (ein halber Morgen reicht schon zu einer größeren Zucht); wer über die nötigen Räume für die Zucht verfügt, sollte doch einmal einen Versuch machen. Es lassen sich auf diese Art mit dem halben Morgen Land 600 bis 800 Mark während eines Jahres verdienen, davon 80 Prozent Reingewinn. Die Wartung der Raupen, die allerdings sorgfältig geschehen muß, kann von Kindern, Frauen, alten Leuten und Rentnern vorgenommen werden. Ob den Zuchtversuchen diesmal eine Zukunft in Deutschland beschieden ist, wird davon abhängen, ob genügend Beteiligung für die Anlage von Pflanzungen und Haltung der Raupen vorhanden ist. Unter wirtschaftlichem Gesichtspunkt wäre dieser neue Nahrungszweig außerordentlich zu begrüßen.

rk. **Bredenscheid,** 6. April. Hereinbrechendes Gestein erschlug auf der Zeche „Alte Haase" den Bergmann Wahlbruch aus Bredenscheid bei der Arbeit unter der Erde. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

il. **Nierenhof,** 6. April. Bei der Bergischen Kleinbahn werden dreißig neue Wagen eingestellt werden, und zwar zwanzig Betriebswagen und zehn Anhängerwagen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

() **Wanne-Eickel,** 8. April. Seit der Stadtwerdung Wanne-Eickels am 1. April 1926, haben auch die beiden Amtssparkassen Wanne und Eickel ihre Geschäftsbetriebe zusammengelegt, und bilden die „Städtische Sparkasse Wanne-Eickel". Die Amtssparkasse Wanne ist am 1. April 1902 gegründet worden, würde also in diesen Tagen ihr Silberjubiläum begehen können. Eickel konnte bereits am 1. Januar 1927 auf ein 25jähriges Bestehen seines Sparkassenbetriebes zurückblicken. Die Amtssparkasse Eickel ist in Stelle einer seiner Zeit arbeitenden Spar- und Darlehnskasse getreten. Wie bekannt, beabsichtigt die städtische Sparkasse Ecke Hindenburg- und Winterstraße, in Verbindung mit dem jetzt in Benutzung befindlichen Gebäude einen Neubau zu errichten. Der Sparkassenvorstand hat sich mit diesem Projekt schon verschiedentlich befaßt. Die Kosten sind mit ungefähr 380 000 Mark veranschlagt, doch wird zuzüglich des Wertes des alten Gebäudes und der Grundstückserweiterung eine halbe Million nicht zu hoch gegriffen sein. Man hofft, bereits im Mai mit der Ausführung zu beginnen.

br **Wanne-Eickel,** 7. April. Am nächsten Sonntag (Palmsonntag) veranstalten die kirchlichen Vereine der Marienpfarrei im Feldhegeschen Saale einen Passionsabend. Es kommt das große Spiel „Jerusalem" zur Aufführung. Den gesanglichen Teil hat der Kirchenchor übernommen.

y. **Wanne-Eickel,** 6. April. In der Gründungsversammlung der Turngemeinde Eickel bei Bönnebruch sprach der Gauvertreter Eisermann (Bochum) über die Gestaltung der deutschen Turnerschaft. Der Vorstand wurde folgendermaßen gewählt: Vorsitzender Dr. Weggen, erster Turnwart G. Meermann, zweiter H. Enteneuer, Fachwart Schnadt, Schriftführer Behne, Kassenwart Hoffmann, Gerätewart Leineweber, Beisitzer Köster und Pleuger. — Aus Anlaß der Straßenausbesserungsarbeiten durch die Stadtverwaltung ist die Landgrafenstraße für die Dauer von 14 Tagen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt worden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid,** 6. April. Nachdem der Betriebsführer Heinrich Heermann, wie berichtet, auf so tragische Weise am Montag morgen in Berlin verschied, mußte die schwer geprüfte Familie des Verstorbenen einen weiteren Schicksalsschlag hinnehmen, da bereits am folgenden Tage Frau Witwe Karoline Wunder, die Schwiegermutter des Verstorbenen, infolge Herzschlages starb. Sie wohnte im Hause ihres Schwiegersohnes.

p. **Wattenscheid-Sevinghausen,** 7. April. Der „Männer-Gesang-Verein Haferfeld" ist vor kurzem wieder ins Leben gerufen worden. Er steht unter der Leitung des Gesangdirektors Clemens Leibold aus Freisenbruch.

w. **Wattenscheid,** 6. April. Für die bergisch-märkische Linie über Wattenscheid werden ab 15. Mai neu eingelegt: Personenzug 355 (vormittags 9,37 von Wattenscheid nach Bochum) und 328 (vormittags 11,32 von Wattenscheid nach Essen). Auch die Sonntagszüge, die früher während der Sommerzeit verkehrten, werden in diesem Jahre sowohl über Wattenscheid wie auch über Wattenscheid-Höntrop verkehren. Eine nicht geringe Gefahr für die Linie über Wattenscheid bedeuten die Bestrebungen der Stadt Steele, eine Reihe von Fernzügen, die über Wattenscheid verkehren, für die Linie Steele zu gewinnen. Der Bahnhof Wattenscheid erfährt eine neue Ausgestaltung. Der Bau einer neuen Verkehrsstraße, einer Parallelstraße zur Freiheitstraße, der Zuleitung und Durchführung der Straßenbahnlinien 10 und 11 bis Höntrop bezw. Essen und einer Straßenbahn nach Steelle sollen durchgeführt werden. Die neuen Straßen werden Breiten von 34 bis 44 Meter erhalten, darin einen besonderen Bahnkörper für die Straßenbahn, damit eine erhöhte Fahrgeschwindigkeit erreicht werden kann.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

() **Castrop-Rauxel,** 6. April. Aufsehenerregende Gerüchte über das große Defizit, das die Allgemeine Ortskrankenkasse Castrop-Rauxel in Höhe von 50 bis 60 000 Mark zu verzeichnen hat, machen zur Zeit die Runde. Wie der „Gels. Ztg." von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, soll auf Anfordern der Allgemeinen Ortskrankenkasse die Stadtkasse Castrop-Rauxel zirka 50 000 Mark für Erwerbslosenbeiträge an die Kasse abgeführt haben. Nach einer sofort eingeleiteten Untersuchung erging eine Regierungsverfügung, wonach die Ortskrankenkasse verpflichtet ist, die zu Unrecht verlangten und von der Kasse unberechtigten Zahlungen unverzüglich an die Stadtkasse zurückzuzahlen. Mehrere Vorstandssitzungen haben bereits in dieser Angelegenheit, die die Gemüter aufs höchste erregt, stattgefunden. Um den Verlust zu decken, fordert die Ortskrankenkasse nunmehr 2 Prozent Mehrleistung an Arbeitslosenbeiträgen wie bisher. In Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen ist eine große Volksversammlung geplant, um in aller Oeffentlichkeit diese Mißstände zu tadeln.

lb **Recklinghausen,** 7. April. Das auf Grund des Umgemeindungsgesetzes beim Oberpräsidium bestehende Schiedsgericht hat in seiner Sitzung vom 29. März in in Recklinghausen entschieden, daß der Landkreis Recklinghausen von seinem Vermögen 225 000 Mark an die Stadt Recklinghausen zu übertragen hat. Von dieser Summe sind vorläufig 75 000 Mark unverzinslich hypothekarisch auf das Kreishaus in Recklinghausen einzutragen bis zur späteren eventuellen endgültigen Aufteilung des Landkreises. 50 000 Mark sind in Form von Anteilen am Aktienbesitz des Landkreises der Stadt Recklinghausen zu übereignen. Damit hat die Vermögensauseinandersetzung auf Grund des Umgemeindungsgesetzes zwischen Stadt- und Landkreis Recklinghausen ihren Abschluß gefunden.

p **Steele,** 6. April. Als gestern abend mit dem Zuge 10 Uhr 20 ein junger Mann von hier nach Essen-Hauptbahnhof fuhr und nach Verlassen des Zuges die Treppen des Bahnsteiges 4 hinunter ging, glitt er plötzlich auf einer Apfelsinenschale aus. Er stürzte die Treppe hinunter und erlitt schwere Verletzungen, so daß er dem Arzte zugeführt werden mußte. — Vor etwa vier Jahren wurde die neue Arbeiter-Kolonie am Hellweg in unmittelbarer Nähe der Antonius-Pfarrkirche errichtet. Unter den dort neu durchgelegten Straßen befindet sich auch die „Baumstraße". An der Straße ist aber kein einziger Baum gepflanzt! Die Querstraße zur Baumstraße, die Märkische Straße, wird zur Zeit mit Bäumen bepflanzt. Es ist dies die erste Straße im Stadtbezirk Freisenbruch, die Baumpflanzung hat. Auch der historische Hellweg wird noch Baumpflanzung erhalten.

st **Steele,** 5. April. Sonntag nachmittag spielte sich an der Ruderbootanlegestelle an der Steele-Ueberruhrer Ruhrbrücke ein aufregender Vorgang ab. Zwei Herren und eine Dame mieteten ein Boot, um eine Ruderpartie zu unternehmen. Zwei Personen hatten bereits im Boot Platz genommen, da sprang der Dritte mit einer solchen Heftigkeit hinein, daß das Boot kenterte. Alle drei Insassen fielen ins Wasser. Der schnell herbeieilende Sohn des Wirts H. Wolf konnte mit Einsetzung seines eigenen Lebens nach vieler Mühe alle drei Personen retten.

:: **Essen,** 6. März. Vom 20. bis 23. April findet in Essen eine von der Niederrheinischen Verwaltungsakademie veranstaltete Kommunale Woche statt, auf der die verschiedenen lebenswichtigen kommunalpolitischen Probleme von ersten Sachverständigen behandelt werden. Im Anschluß an die Tagung sind Besichtigungen der großindustriellen Werke vorgesehen.

:: **Elberfeld,** 6. April. Im Verlauf eines Ehestreites in der Wohnung eines Kutschers in der Weißenburgstraße, der von seiten des Mannes in Tätlichkeiten auszuarten drohte, ergriff in der Notwehr die Frau einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf ihren Mann ab, die diesen tödlich verletzten.

lb **Solingen,** 5. April. Ein Liebesdrama hat sich in der Nacht zum Sonntag zugetragen. Ein Unterwachtmeister der Remscheider Polizei unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem auch aus Remscheid stammenden jungen Mädchen, das er auch zu heiraten gedachte. Die Eltern des Mädchens sollen der Vereinigung der Liebenden Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben. Wandervögel fanden am Sonntag morgen im Walde zwei Personen erschossen auf, die als der Schutzpolizeiunterwachtmeister aus Remscheid und seine Braut identifiziert werden konnten. Der Beamte hatte dem Mädchen zwei Schüsse in den Kopf und in die Brust beigebracht, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Er selbst hat sich nach dieser unseligen Tat durch einen Herzschuß getötet. Der Verstorbene war 24 Jahre alt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Schlosser Heinrich Wende in Dortmund wurde wegen Falschmünzerei verhaftet. — Der bei dem Bauunternehmer A. Suggefleisch am Umbau des St. Marienhospitales in Lünen beschäftigte 18 Jahre alte Bauarbeiter Wilhelm Lankowski stürzte von einem Gerüst 20 Meter tief ab und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb. — Auf der Hörsteler Straße in Rheine fuhr der Schlosser Lücke aus Bentlage mit seinem Motorrad gegen einen Baum, brach das Genick und war sofort tot. — Der Schuhmacher Diedrich Meier aus Berge bei Anröchte wurde in der Nähe des Staatsbahnhofes Rhynern vom Zuge überfahren und getötet. — Auf der Mallinkrodtstraße in Dortmund wurde vor der elterlichen Wohnung die vierjährige Tochter Emmi des Arbeiters Dahmen von einem Brauereikraftwagen überfahren und getötet. — Die 81jährige Köchin Dina Steinkamp in Münster kann jetzt das seltene Jubiläum begehen, 50 Jahre im Dienste der gleichen Familie als Köchin tätig gewesen zu sein. — Der beim Elektrizitätswerk „Westfalen" in Burgsteinfurt verheiratete Elektrotechniker Averkamp kam der Starkstromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. — Seit acht Tagen wurde in Neuheilenbach das fünfjährige Söhnchen der Familie Faber vermißt. Jetzt fand man es verhungert im Walde auf. — Die zehnjährige Tochter der Eheleute Dahnke fuhr in Schildesche mit dem Rade die Straße herab, als aus der Johannisstraße ein Lastkraftwagen einbog. Das Mädchen verlor die Gewalt über sein Rad und geriet unter das Auto. Der Arzt konnte nur den Tod feststellen. — Der Steuerbehörde in Rahden gelang es, den Brennereibesitzer B. der Schwarzbrennerei zu überführen. B. hatte dieses Vergehen schon seit 1921 betrieben. Er wurde in Haft genommen. — In der Kleinschen Blumenfabrik in Siegen wollte der 43jährige Färber Schneider gefärbte Pflanzen aus dem mit heißer Farbbrühe gefüllten Farbbottich nehmen, bekam das Uebergewicht, fiel hinein und verbrühte sich so schwer, daß er unter furchtbaren Qualen starb. — Auf der Hütte Meiderich der Vereinigten Stahlwerke in Duisburg wurde ein Arbeiter von einer 70 Zentner schweren Kokille, die von einem Stapel auf ihn fiel, totgedrückt. — In Bonn kletterte ein fünfjähriger Junge in einen Hühnerstall und hatte sich dort ein Feuer angemacht. Darauf geriet Stroh im Stalle in Brand. Durch die Rauchwolken fand der Junge nicht zeitig genug den Ausweg und verbrannte bei lebendigem Leibe.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Bielefeld,** 6. April. Im September vorigen Jahres waren in fünftägiger Verhandlung der Ladeninhaber Peter Javor, der Arbeiter Peter Car und der Kaufmann Wilhelm Kopleck, sämtlich aus Duisburg, und der Vertreter Mail aus Bünde wegen Marken-, Noten- und Urkundenfälschung zu schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden. Die Bielefelder Große Strafkammer als Berufungsinstanz setzte nach dreitägigen Verhandlungen, die am Freitag zum Abschluß gebracht wurden, die vom erweiterten Schöffengericht verhängten Strafen bedeutend herab. Der Angeklagte Car erhielt 3½ Jahre Zuchthaus (bisher 5 Jahre), Kopleck 2½ Jahre (4), Javor 2½ Jahre (4) Zuchthaus, während die dreijährige Gefängnisstrafe für Mail auf sechs Monate herabgesetzt wurde.

§ **Bad Lippspringe,** 4. April. Der Schlosser Nitschke aus Berlin weilte im vergangenen Jahre hier zur Kur. Eines Tages ließ er sich einen Gummistempel Baron Dr. von Karok anfertigen. Auch gab er sich unter diesem Namen aus. Er empfing Briefe unter diesem Namen und gab an, sich hier als Frauenarzt niederlassen zu wollen. Das Schöffengericht in Paderborn ließ Milde walten, da der Angeklagte noch kein Unheil anrichten konnte, und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Letzte Telegramme

Bischöfe und Dekane in der evangelischen Kirche.

Berlin, 6. April.

Im „Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt" wird der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung von amtlichen Bezeichnungen veröffentlicht, den der Kirchensenat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union der am 23. April in Berlin zusammentretenden Generalsynode vorlegen wird. Nach diesem Entwurf soll anstelle der Amtsbezeichnung Superintendent die Amtsbezeichnung Dekan und anstelle der Amtsbezeichnung Generalsuperintendent die Amtsbezeichnung evangelischer Bischof treten. Dem Gesetzentwurf ist der Entwurf einer Entschließung der Generalsynode beigegeben, in der erklärt wird, daß mit diesen neuen Amtsbezeichnungen keine Aenderung in der verfassungsmäßigen Abgrenzung der Zuständigkeiten der Bischöfe gegenüber den anderen Organen der Kirche angestrebt wird.

Die Wohnungsschiebungen im Bezirksamt Berlin-Wedding.

Berlin, 6. April.

Nach einer Erklärung des leitenden Bürgermeisters des Bezirksamtes Wedding sind die Anschuldigungen des verhafteten Stadtsekretärs Haus gegen einen höheren und einen mittleren Beamten, daß diese ebenfalls Unberechtigten Wohnungen zugewiesen hätten, vollständig unbegründet. Es ist festgestellt, daß die Verfehlungen Haus' mindestens 1½ Jahre zurückreichen.

Die Aktenschiebungen beim Amtsgericht Charlottenburg.

Berlin, 6. April.

Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, hat der verhaftete Kanzleiangestellte Georg Müller von der Strafabteilung des Amtsgerichtes Charlottenburg gestern einen neuen Fall von Aktenvernichtung zugegeben. Es handelt sich um die Strafakten des wegen Wohnungseinbruches zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilten Kaufmanns Leopold Döring in Berlin. Auf dieses Geständnis hin wurde Döring heute Nacht verhaftet. Die Polizei stellte fest, daß im Oktober vorigen Jahres die Strafakten Döring von beiden in der Wohnung Dörings im Ofen verbrannt wurden. Müller hat von Döring nach und nach 400 Mark und den Pfandschein über einen versetzten Smoking erhalten, verlangte aber noch mehr Geld. Nach den Ermittlungen besteht der Verdacht, daß Müller mit dem immer noch gesuchten Aktenschieber Egloffstein-Oertel Verbindung gehabt hat.

Verhaftung von Breslauer Polizeibeamten.

Breslau, 6. April.

Von der Breslauer Kriminalpolizei wurden zwei obere Beamte des Polizeipräsidiums, ein Oberinspektor und ein Obersekretär, unter dem dringenden Verdacht festgenommen, in ihrer Amtsführung Unredlichkeiten begangen zu haben. Es handelt sich um fingierte Rechnungen bei Fouragelieferungen. Der unterschlagene Betrag beläuft sich auf 4000 bis 6000 Mark.

Fünf Scheunen niedergebrannt.

Leobschütz, 6. April.

In dem Dorfe Leisnitz bei Leobschütz sind gestern zu verschiedenen Zeiten fünf Scheunen mit sämtlichen darin befindlichen Erntevorräten, Erntegeräten, Wagen usw. den Flammen zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstiftung.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons** aus dem **Wörishofener Kräuterhaus** Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Landwirtschaftliche Rechnungsführerschule Braunschweig
Prospekte d. Dir. J. Krause
Unt. Aufs. d. Landw.-Kamm. Stellennachweis frei. 4-5 monat. Lehrg.

Morgen

vormittag 10½ Uhr!

Eröffnung



LEBENSMITTEL HALLE

Diese neue Abteilung im 4. Stock unseres Hauses stellt in Bezug auf techn. Anlagen, Einrichtung und Hygiene das Vollkommenste und Modernste dar, was in den letzten Jahren geschaffen worden ist.

Durch Einrichtung einer besonderen Lebensmittel-Expedition werden alle Bestellungen, ob sie persönlich, telefonisch oder schriftlich gegeben werden, in kürzester Zeit durch besonderen Eildienst ausgeführt.

Beachten Sie bitte unser morgiges Eröffnungs-Angebot.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Bochu

Das Un

Zu dem „Engelsburg", Tod fanden, m geteilt: Es ha Seilfahrt, sond setzung der Stapelschacht i der 7. Sohle u derlich geword und durch ein schicht vom Sc von den Körbe ganzen Länge den Schacht h den Körben be schine gelegt schicht zu Ende (von Sonntag Seil aus der Seilfahrt auf bracht werden, stellung des K Korbes ersichtl der Weise aus höchsten Stand an das neue untergelassen Seil am unter aus dem Scha mel aufgewickel wollten die fün fahren, währen auf der 6. Sol dem neuen zu des Anschlages trumm lief, wi richtig ist, konn Anschlag der 6. redete mit dem tiefer gelegenen den Korb zu st ordnungsmäßig dann das Signa ten. Als nach Teufenanzeiger näherte, hielt e den kommenden den genauen S in der Lage w Arbeiten muß Signalgebung d Der Bremser b darauf langsam Signals „Halt! lage der Korb fetzte er von sich eine Signalgebu tere Arbeit er Durch diesen U der andere Ma zur 7. Sohle unteren Tragbo In dem Schach Ruheschichten W vorhandenen Pu und in dieses taucht. Bei der Sumpf des ten, daß der Ko der vorgeschrieb engung außerha war, daß sich d boden des Korb gebung mit Sch

Die amtlich weitergeführt, w Vertreter der C rat Schlatt Landtagsabg. R bottka (Komm Oberbergami, fe Bergrat Schr Bergassessor Ke Betriebsratmitgl schaftsrat Höff fallstelle wurde nochmals befahre Die Leichen wu

* Abschieds den Ruhestand v ling fand am Saale der Wirt Bezirksvereins dienstberechtigten wärter statt. Ehrungen und h

*) Geschäfts sind in Bochum mittags für den

Um Dia

34) Hedu (Copyrig

„Also, Sie fer zu begleiten „Ich wünsch „Aber ich sa Welt. Wir reis Jacht von Hamb Marlies atm „Wundervoll Daisy sah, lächelte. „Ich hoffe, aber auch frei u „Ja, Miß H von dem mir der „Das ist gut mich sehen, und n schlimm, für mich „Das brauch komme ganz siche „Sie waren „Nein, es sa mich, und ich muß und Anfertigen seit meine Eltern Mitleidig sah „Das wird Ein reizendes „Man darf n wird mehr aufge „Sie sind seh an Ihnen." Mit einem Daisy an. „Es macht mi pathisch bin. Wei

Bochumer Nachrichten.

Das Unglück auf Zeche „Engelsburg".

Zu dem beklagenswerten Unglück auf der Zeche „Engelsburg", wodurch fünf Bergleute einen tragischen Tod fanden, wird von bergsachverständiger Seite mitgeteilt: Es handelt sich nicht um ein Unglück bei der Seilfahrt, sondern um ein solches bei der Instandsetzung der Seilfahrteinrichtungen. Der betreffende Stapelschacht ist 220 Meter tief, verbindet die 6. mit der 7. Sohle und hat mehrere Oerter. Es war erforderlich geworden, das bisherige Förderseil abzulegen und durch ein neues zu ersetzen. In der ersten Nachtschicht vom Samstag auf Sonntag war das alte Seil von den Körben und der Maschine gelöst und in seiner ganzen Länge an der einen Seite des Fördertrumms den Schacht hinuntergehängt und das neue Seil an den Körben befestigt und über die Treibscheibe der Maschine gelegt worden. Damit war die erste Nachtschicht zu Ende gegangen. In der zweiten Nachtschicht (von Sonntag auf Montag) mußte nun das alte Seil aus dem Schacht entfernt und zum Zwecke der Seilfahrt auf dem neuen Seil die Fahrmarken angebracht werden, die dazu dienen, neben der Grobeinstellung des Teufenanzeigers den genauen Stand des Korbes ersichtlich zu machen. Das alte Seil wird in der Weise aus dem Schachte entfernt, daß es beim höchsten Stand des Korbes mit seinem oberen Ende an das neue Förderseil befestigt, dann der Korb heruntergelassen und entsprechend dieser Bewegung das Seil am untersten Anschlag (hier auf der 7. Sohle) aus dem Schacht herausgezogen und auf eine Trommel aufgewickelt wird. Um diese Arbeit auszuführen, wollten die fünf Verunglückten von der 6. zur 7. Sohle fahren, während der Bremser und ein anderer Mann auf der 6. Sohle zurückblieben, um das alte Seil an dem neuen zu befestigen. Da das alte Seil oberhalb des Anschlages der 6. Sohle quer durch das Fördertrumm lief, wie das bei dieser Arbeit betriebstechnisch richtig ist, konnte der Korb nur mit dem Deckel am Anschlag der 6. Sohle stehen. Die Mannschaft verabredete mit dem Bremser, zunächst nach dem 75 Meter tiefer gelegenen Ort 18 zu fahren, um von hier in den Korb zu steigen. Die Fahrt nach Ort 18 wurde ordnungsmäßig ausgeführt und der Bremser erhielt dann das Signal „Hängen!" zur Weiterfahrt nach unten. Als nach langsamer Fahrt der Bremser an dem Teufenanzeiger merkte, daß sich der Korb der 7. Sohle näherte, hielt er, da er ohne Fahrmarken, die erst bei den kommenden Arbeiten angebracht werden sollten, den genauen Stand des Korbes nicht zu bestimmen in der Lage war, ordnungsgemäß still. Bei solchen Arbeiten muß nämlich die Fahrt im einzelnen durch Signalgebung der Schachthauer selbst geregelt werden. Der Bremser bekam das Signal „Hängen!" und fuhr darauf langsam weiter in Erwartung des nun fälligen Signals „Halt!". Da dieses ausblieb und nach Sachlage der Korb am Anschlag der 7. Sohle sein mußte, setzte er von sich aus die Maschine still. Es hätte jetzt eine Signalgebung von der 7. Sohle aus für die weitere Arbeit erfolgen müssen; diese blieb aber aus. Durch diesen Umstand in Besorgnis versetzt, kletterte der andere Mann auf der 6. Sohle über die Fahrten zur 7. Sohle und fand hier die Knappen auf dem unteren Tragboden des Korbes ertrunken vor. In dem Schachtsumpf hatte sich nämlich infolge der Ruheschichten Wasser angesammelt, das auch noch mit vorhandenen Pumpen hatte gepumpt werden sollen, und in dieses war der Korb zu tief eingetaucht. Bei der ordnungsmäßigen Seilfahrt wird der Sumpf des Schachtes soweit vom Wasser freigehalten, daß der Korb bei seinem tiefstmöglichen Stande in der vorgeschriebenen und vorhandenen Spurlattenverengung außerhalb des Wassers steht. Verhängnisvoll war, daß sich die Knappen auf dem untersten Tragboden des Korbes befanden, von wo aus die Signalgebung mit Schwierigkeiten verbunden war.

✤

Die amtliche Untersuchung des Unglücks wurde weitergeführt, woran, wie die „W. Ztg." berichtet, die Vertreter der Grubensicherheitskommission, Oberbergrat Schlattmann vom Oberbergamt Dortmund, Landtagsabg. Rütten (Ztr.) und Landtagsab. Sobottka (Komm.) und Beirat Sichtermann vom Oberbergamt, ferner Erster Bergrat Trainer und Bergrat Schröder vom Bergrevier Wattenscheid, Bergassessor Kersken von der Zechenverwaltung, die Betriebsratmitglieder der Zeche sowie Staatsanwaltschaftsrat Höffken (Bochum) teilnahmen. Die Unfallstelle wurde unter Leitung des Bergrevierbeamten nochmals befahren und sodann die Zeugen vernommen. Die Leichen wurden zur Beerdigung freigegeben.

---

* **Abschiedsfeier.** Zu Ehren des am 31. März in den Ruhestand versetzten Kanzleiinspektors Karl Dolling fand am Samstag in dem festlich geschmückten Saale der Wirtschaft Hahnefeld eine Festsitzung des Bezirksvereins Essen-Bochum des Verbands der zivildienstberechtigten mittleren Justizbeamten und Anwärter statt. Dem Scheidenden wurden zahlreiche Ehrungen und herzliche Beweise der Zuneigung zuteil.

*) **Geschäftsfreier Sonntag.** Am Palmsonntag sind in Bochum die Geschäfte von 12½ bis 6 Uhr nachmittags für den Verkauf geöffnet.

Die Zeche „Engelsburg".



Der Schauplatz des letzten Grubenunglücks, dem mehrere Bergknappen zum Opfer fielen.

□ **Personalausweise für Inhaber von Schülerkarten.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der Benutzer von Schülerferienkarten einen von der Gemeindebehörde oder von der Schulleitung ausgestellten Personalausweis vorzuzeigen, den er bei Lösung der Fahrkarte und auf Verlangen auch sonst vorzuzeigen hat.

br **Staatliche Frauenschule des Hildegardislyzeums Bochum.** Am Sonntag und Montag fand in der Aula des Hildegardislyzeums eine Ausstellung von Handarbeiten und handwerklich gefertigten Gegenständen des nun zu Ende gehenden Frauenschullehrganges des Hildegardislyzeums statt. In bunter Reihenfolge und erstaunlicher Reichhaltigkeit waren die werktechnischen Arbeiten der Schülerinnen zur Besichtigung ausgestellt. Eltern und Angehörige der Schülerinnen und Freunde handwerklicher Erzeugnisse bildeten ein zahlreiches Publikum. Vor der Bühne waren auf einem Tische die Arbeiten der werktechnisch besten Schülerin Deichmann, die mit einem besonderen Preise ausgezeichnet waren, als Musterarbeiten aufgestellt. Aber auch die Arbeiten der anderen Schülerinnen waren sämtlich eine Augenweide. Prachtvolle Stickereien, kunstvolle Nähereien, geschmackvolle Kinderspielzeuge, Buchbindearbeiten und vieles andere mehr bildeten die Ergebnisse des praktischen Unterrichtes. Mit der Veranstaltung war eine Ausstellung der zeichnerischen Arbeiten der Schülerinnen des Hildegardislyzeums im Zeichensaale der Anstalt verbunden, die sowohl von den ersten lustigen Zeichenversuchen der Kleinsten als auch von den vielfach recht formenschönen Zeichen- und Malkünsten älterer Schülerinnen ein beredtes Zeugnis ablegte.

br **Kirchliches.** Am morgigen Freitag feiert die katholische Kirche das Fest der sieben Schmerzen Mariä. Aus diesem Anlaß findet in der Klosterkirche morgens 8 Uhr ein Hochamt statt.

br **Von der Marienkirche.** Die umfangreichen Renovierungsarbeiten der Marienkirche nehmen einen raschen und stetigen Fortgang. Nach der Höherlegung des Chores wirkt sich jetzt die Stellung des Hochaltars besonders vorteilhaft aus. Eine schmuckvolle Bereicherung hat der Hochaltar erhalten durch einen neuen Tabernakel, der von der Firma Wicking hierselbst angefertigt wurde. Mit dem Einbau des Tabernakels wurde zugleich eine Urkunde mit eingemauert, die in kurzen Zügen die Geschichte der Marienpfarrei wiedergibt und sich des Näheren mit den Renovierungsarbeiten beschäftigt. Nach der vollständigen Aufarbeitung wird sich der Hochaltar als ein prachtvolles Schmuckstück darbieten. Hinter der Kommunionbank führen zum Altar marmorverkleidete Stufen empor. Auch die Arbeiten im Innenraum machen gute Fortschritte. Am Gewölbe und an den Wänden ist man gegenwärtig mit den Verputzarbeiten beschäftigt. Die alte Gasbeleuchtung ist verschwunden und hat moderner elektrischer Beleuchtung Platz machen müssen. Auch auf dem Chore hat man zu beiden Seiten des Hochaltars Scheinwerfer angebracht. Die Orgelbühne soll nach dem Innenraum der Kirche zu erweitert werden. Die Taufkapelle, die sich an der linken Turmseite befindet, erhält einen neuen Bodenbelag und eine sinnreiche Ausschmückung; auch soll sie besser wie bisher hervortreten. Auch für die gefallenen Krieger der Pfarrei wird zu deren Gedenken im Turm ein Platz hergerichtet werden. Die Gesamtkosten für diese umfangreichen Arbeiten werden sich nach vorläufiger Schätzung auf mehr als 50 000 Mark belaufen. Wie Pfarrer Heimhardt am Sonntag in den Gottesdiensten mitteilte, soll die Aufbringung dieser Summe sich auf eine Reihe von Jahren erstrecken. An jedem ersten Sonntage im Monat solle in Zukunft eine besondere Kollekte für die Deckung der Kosten abgehalten werden. Die Arbeiten werden sich bis weit in den Sommer hinziehen.

f **Das Kinderheim der Frauenhilfe Bochum-Land.** Zu Anfang des Jahres 1926 zählte die Anstalt auf Haus Goy in Altenbochum 48 Pfleglinge. Der Zugang betrug im ganzen Jahre 46, der Abgang 25. Auf dem Lande sind jetzt noch 6 Kinder. Im Durchschnitt waren ständig über 60 Pfleglinge zu betreuen. Der Gesundheitszustand der Kinder war im ganzen befriedigend. Im verflossenen Jahre konnte man Dank den Zuwendungen aus der Synodalkasse und aus der Kasse des Kreisverbandes der Frauenhilfe mit dem Abtragen der Schulden einen, wenn auch bescheidenen, so doch erfreulichen Anfang machen. Warmherzige Landwirte aus verschiedenen Gemeinden versorgten die Anstalt wieder mit den nötigen Kartoffeln. Mehrere Gewerkschaften haben durch kostenlose Lieferung des Koks dazu beigetragen, dem Kinderheim über die Unbilden des Winters hinwegzuhelfen. Zur Weihnachtszeit haben Vereine und Einzelpersonen durch Geldspenden, Lebensmittel, Kleidungsstücke und Spielsachen in Liebe der Kinder gedacht.

□ **Alldeutscher Verband.** Zu einem vaterländischen Vortragsabend war für Mittwoch abend in die Aula der Oberrealschule eingeladen worden. Das Thema hieß: „Nationaler Niedergang oder Aufstieg". Redner war Schriftsteller Karl Grube, Berlin, ein kraftvoller Vertreter des großdeutschen Volksgedankens. In anderthalbstündigem temperamentvollem Vortrage nahm er den wirtschaftlichen und politischen Zeitgeist unter das Seziermesser einer scharfen Kritik. Er erinnerte an Bismarcks prophetische Worte gegenüber dem Kolonisator Karl Peters und zeigte, wie das „zweite Gesicht" des Weisen im Sachsenwalde wortwörtlich wahr geworden ist. Er zeigte, was getan werden muß, um den Glauben und die Zuversicht nicht zu verlieren, daß die eigentliche neue Sendung des deutschen Volkes erst recht beginnt, wenn es seine Einheit wiedererlangt haben werde, wenn die achtzig Millionen Deutsche in Europa sich im Geiste wieder zusammengefunden haben werden zu einheitlichem Willen. Erst dann sei der Weltfriede gesichert. Rührend waren die Bilder vom Auslandsdeutschtum, die er mit festem Griffel zeichnete. Wie er den Parlamentarismus einschätzte und die Mehrheitsformel abtat, konnte man bei Schiller schon nachlesen; der Jammer der 21 Parteien schreit heute fürwahr zum Himmel. Amerikanische und englische Stimmen (Senator Borah und Schriftsteller Stead) wußte er mit Geschick heranzuziehen, um einen Begriff davon zu geben, wie der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vor Ablösung der Schuldlüge, vor Abkehr des versklavenden Dawesplanes und vor Revision des Versailler Vertrages selbst im Auslande empfunden werde. Bitter war sein Urteil über den umstrittenen Paragraphen 16 des Friedensvertrages für den Fall, daß Frankreich nach napoleonischem Muster einst den Marsch nach Petersburg durch Deutschland antritt; mit deutschem Kanonenfutter natürlich, das ihm in Massen zur Verfügung stehen werde, wenn erst die wirtschaftliche Not nach Aufzehrung der Gelder für die Erwerbslosenunterstützung aufs höchste gestiegen sein sollte. In Frankreich rechne man bereits teuflisch damit. Hier gelte es, verstärkte Aufklärungsarbeit an der deutschen Jugend zu tun, damit sie diese Rechnung zuschanden mache. Seit Gründung der Fremdenlegion seien bereits 200 000 Deutsche für französische Interessen verblutet, in Nordafrika seien 7000 deutsche Fremdenlegionäre gefallen, 25 000 ständen noch unter den französischen Fahnen. Es war ein Vortrag, der sich zumeist an Herz und Gewissen der Hörer wandte. War die Zahl der Erschienenen auch nicht groß, so durfte nach der Wirkung der stark schattierten Bilder der Leiter der hiesigen Ortsgruppe, Amtsgerichtsrat Dr. Niederstein, die Hoffnung aussprechen, daß die Arbeit der Aufklärung doch nicht vergeblich sein werde.

::: **„Hinter den Kulissen der Reichspost".** Wertvolle Einblicke in den postalischen Dienst vermittelt der Postfilm „Hinter den Kulissen der Reichspost", der im Auftrage des Reichspostministeriums für die große Verkehrsausstellung in München angefertigt worden war und gestern im MeinolphusJugendheim vorgestellt wurde. Den Lichtbildvorführungen schickte Postinspektor W. Bentlage einige erläuternde Worte voraus, die das Zusammenarbeiten von Post und Wirtschaft, Kultur und Geisteswelt anbetrafen. Gerade bei uns in Bochum sei ja übrigens die Postfrage angesichts des in vier Wochen bevorstehenden Umzuges in das neue, halbvollendete Hauptpostgebäude sehr aktuell. Der Film zeigte in anschaulicher Weise die oft geradezu

Denkmalpflege im Regierungsbezirk Arnsberg.

In dem illustrierten Bericht des Provinzialkonservators sind eine ansehnliche Reihe Geschichts- und Kunstdenkmäler aus dem Regierungsbezirk Arnsberg ausgeführt. Aus unserer näheren Umgebung wird folgendes genannt: Die Ruine Altendorf im Kreise Hattingen sollte ursprünglich von einer Malerin zu Wohnung und Atelier ausgebaut werden. Technischer Schwierigkeiten wegen sei der Plan aufgegeben worden. Die Gemeinde beabsichtige, den Turm zum Heimatmuseum auszubauen. Der verhältnismäßig gut erhaltene Turm braucht eine Ausbesserung dringend. Besser wäre es noch, diese schöne und gut gelegene Burg vollständig auszubauen und aufzubauen. Freilich würde die Gemeinde Altendorf allein diese Kosten aufzubringen nicht in der Lage sein. Immerhin dürfte die Ruine Altendorf mit nicht allzu großen Kosten und ohne besondere technische Schwierigkeiten so weit gesichert werden, daß die Burg als wichtiges geschichtliches Wahrzeichen dem an historischen Denkmälern nicht gerade reichen Ruhrgebiet erhalten bleibt.

An Haus Kemnade, der wichtigsten Wasserburg an der Ruhr hat die Stadt Bochum, die vor einigen Jahren das wertvolle Gut in ihren Besitz brachte, in dankenswerter Weise die notwendigsten Instandsetzungs- und Sicherungsarbeiten ausgeführt. Der beabsichtigte Aufbau der beiden saalartigen Räume im ersten Obergeschoß des Hauptgebäudes, dessen beide schönen Kamine durch eine weitere finanzielle Zuwendung der Stadt Bochum jetzt in ihren früheren Zustand versetzt werden, sowie der Aufbau der Wehrmauern mit den Ecktürmen ist noch nicht in Aussicht genommen. Es bleibt zu hoffen, daß die Stadt Bochum in absehbarer Zeit die längst notwendigen Renovierungsarbeiten ausführen läßt. Auch die Burg Blankenstein bedarf gründlichster Ausbesserungs- und Aufbauarbeiten. In den seit langen Jahren unglaublich vernachlässigten architektonisch wertvollen Teilen der Burg müssen umfangreiche Reparaturen erfolgen.

Die alte evangelische Kirche in Stiepel, die in ihrem ältesten Teil aus romanischer Zeit stammt und deren Inneres sehr interessante romanische Skulpturen ausweist, muß ebenfalls vor dem Verfall bewahrt werden. Vorläufig werden nur kleinere Sicherungen vorgenommen. Mit der Zeit wird man einer gründlichen Instandsetzung nicht aus dem Wege gehen können.

Rühret die Trommel!

Sagen Sie es den Verbrauchern immer wieder durch wirkungsvolle Zeitungsanzeigen, welche Vorteile Sie ihnen zu bieten haben. Reklameaufwendungen machen sich stets bezahlt und schufen oft den Grundstock zu großen Vermögen. Aber nur eigenartige Werbung bringt mehr als Durchschnittserfolg. Wählen Sie für Ihre Angebote eine persönliche Form. Treiben Sie Reklamesport!

Um Diamanten und Perlen

Originalroman
von
Hedwig Courths-Mahler.
(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)

34)

„Also, Sie würden sich entschließen, mich auf Reisen zu begleiten?"

„Ich wünsche mir nichts Besseres."

„Aber ich sage Ihnen gleich, es geht um die ganze Welt. Wir reisen schon sehr bald auf meines Vaters Jacht von Hamburg ab."

Marlies atmete tief auf.

„Wundervoll muß das sein — so eine Reise!"

Daisy sah, wie Marlies Augen aufstrahlten und lächelte.

„Ich hoffe, daß es wundervoll wird. Sind Sie aber auch frei und unabhängig?"

„Ja, Miß Haller, ich würde niemand zurücklassen, von dem mir der Abschied schwer würde."

„Das ist gut, ich mag keine trüben Gesichter um mich sehen, und wenn Sie Heimweh bekämen, das wäre schlimm, für mich auch."

„Das brauchen Sie nicht zu befürchten, ich bekomme ganz sicher kein Heimweh."

„Sie waren noch nie in Stellung?"

„Nein, es fand sich bisher nichts Passendes für mich, und ich mußte mir mein Brot mit Stundengeben und Anfertigen von feinen Handarbeiten verdienen, seit meine Eltern mich mittellos zurückließen."

Mitleidig sah Daisy Marlies an.

„Das wird Ihnen sehr schwer gefallen sein."

Ein reizendes Lächeln spielte um Marlies Mund.

„Man darf nur nicht verzagen, keinem Menschen wird mehr aufgebürdet, als er ertragen kann."

„Sie sind sehr tapfer, das gefällt mir — wie alles an Ihnen."

Mit einem glückstrahlenden Blick sah Marlies Daisy an.

„Es macht mich sehr glücklich, daß ich Ihnen sympathisch bin. Meine Angst, ich könnte Ihnen mißfallen, war sehr groß. Es wäre ja ein so großes Glück für mich, wenn Sie mir die Stellung übertragen würden."

Rasch und impulsiv reichte Daisy Marlies die Hand über den Tisch hinüber.

„Also abgemacht, ich engagiere Sie. Die Gehaltsfrage können Sie nachher mit meinem Vater besprechen, dem ich Sie vorstellen werde. Wann könnten Sie Ihre Stellung antreten?"

„Jederzeit, Miß Haller, ich bin gar nicht gebunden, wenn ich auch einige Stunden absagen muß."

„Das ist mir lieb, ich möchte Sie bald in meiner Nähe haben; denn ich habe meine bisherige Gesellschafterin, die früher meine Erzieherin war und meines Vaters Haushalt nach dem Tode meiner Mutter vorstand, in diesen Tagen entlassen müssen. Sie sehnte sich nach Ruhe und war schon fast an die Siebzig. Ich wollte nun gern eine junge Reisegefährtin haben. Aber — auf zwei Jahre müßten Sie sich mindestens verpflichten. Falls Sie dann nicht länger bei mir bleiben wollen, erhalten Sie natürlich, wo wir auch weilen werden, freie Reise nach Ihrer Heimat vergütet."

Marlies Augen strahlten auf.

„Ich werde sicher nicht eher von Ihnen gehen, als bis Sie meiner nicht mehr bedürfen. Ich bin Ihnen von ganzem Herzen dankbar, daß Sie mir soviel Vertrauen entgegenbringen."

Daisy lachte ein wenig.

„Oh, mein Vater ist ein vorsichtiger Mann, er hat Referenzen über Sie einholen lassen. Aber bei mir hätte es dessen nicht bedurft. Wer mit so klaren Augen in die Welt sieht, wie Sie, der muß ein ehrliches Herz haben."

„Ich will mir jedenfalls redlich Mühe geben, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen."

„Dann sind wir also einig. Halt, noch eins — Sie müssen sich natürlich für die lange Reise gut equipieren, es wird unterwegs nicht immer möglich sein, Ihre Garderobe zu erneuern oder zu vervollständigen. Deshalb will ich dann gleich meinen Vater bitten, Sie mit dem nötigen Geld zu versehen, damit Sie alle nötigen Anschaffungen machen können. Für eine so lange Seereise, die uns durch alle Klimas führt, muß man genügend vorbereitet sein. Wir besprechen das nachher noch, ich gebe Ihnen eine Liste, nach der ich mich selbst gerichtet habe. So, und jetzt will ich Sie meinem Vater vorstellen."

Daisy erhob sich und öffnete die Tür zu dem Nebenzimmer.

„Willst du bitte herüberkommen, lieber Vater?"

Mister Haller trat ein und begrüßte Marlies, die seine Tochter ihm vorstellte.

„Ich bin mit Fräulein Rosner einig geworden, lieber Vater. Sie nimmt die Stellung bei mir an und verpflichtet sich mindestens auf zwei Jahre. Ich bitte dich, das Gehalt festzustellen und Fräulein Rosner rauch Geld anzuweisen, damit sie nötige Anschaffungen für die Reise machen kann."

Lächelnd nickte ihr der Vater zu und vereinbarte mit Marlies alles Nötige. Als er das Gehalt nannte, das sie beziehen sollte, wurde Marlies vor freudiger Ueberraschung dunkelrot. Sie wagte dann gar nicht auf den Scheck zu sehen, den er ihr für die Reiseausstattung ausstellte. Danach zog sich Mister Haller mit freundlichem Gruß wieder zurück, und Marlies und Daisy plauderten nun noch über alles, was besprochen werden mußte. Dabei gefiel Marlies Daisy immer mehr.

Marlies erklärte sich bereit, wenn es sein müsse, schon am übernächsten Tage anzutreten, aber Daisy wehrte lächelnd ab.

„No, no, so sehr sollen Sie sich mit Ihren Vorbereitungen nicht beeilen müssen. Sagen wir von heute an am zehnten Tag. Ich werde mit meinem Vater dieser Tage erst noch eine Reise durch Oberbayern machen. Wenn ich zurückkomme, werde ich mich freuen, wenn Sie bereit sind. Sie können in Ruhe Ihre Zelte hier abbrechen und sich ausstatten. Wir werden dann bald nach Hamburg abreisen."

„Es ist mir natürlich lieber, Miß Haller, wenn ich noch einige Tage frei bin, um meine Vorbereitungen zu treffen."

„Well — und nun habe ich noch eine Bitte an Sie."

„Bitte sehr?"

„Ich möchte, wir könnten uns beim Vornamen nennen, das ist im täglichen Verkehr angenehmer."

„Es kann mir nur eine Auszeichnung sein."

„Well — wie werden Sie gerufen, Marie oder Elisabeth?"

„Ich bin immer in Abkürzung und Zusammenziehung meiner beiden Vornamen Marlies genannt worden, und wenn Sie sich dieses Namens auch bedienen wollten, würde ich mich freuen."

„Marlies? Das klingt sehr hübsch. Also, Fräulein Marlies, am zehnten Tage von heute auf Wiedersehn. Ich werde dafür sorgen, daß ein Zimmer für Sie hier bereit ist. Ich heiße Daisy."

„Vielen Dank für all Ihre Liebenswürdigkeit, Miß Daisy — ich — ich bin sehr glücklich, daß Sie mich engagiert haben, und es soll mein innigstes Bestreben sein, mir Ihr Wohlwollen zu verdienen."

Die beiden jungen Damen reichten sich die Hände.

Marlies drückte ihr Hütchen wieder auf das blonde Haar und entfernte sich.

Sie wußte nicht, wie sie die Treppe hinunter und auf die Straße kam. Ihr war, als habe sie den Boden unter den Füßen verloren, als seien ihr Flügel gewachsen. Sie hätte vor Glück singen und jauchzen mögen, und dabei kamen ihr doch die Tränen in die Augen. So sehr hatte sie sich gefürchtet vor der Trennung von Werner, dem einzigen Menschen, der zu ihr gehörte. Tapfer hatte sie ihre Angst vor der Trennung in sich verschlossen, um dem Bruder das Herz nicht schwer zu machen. Und nun war diese Trennung gar nicht nötig, nun ging sie mit Werner zusammen in die weite Welt, in eine Welt voll Wunder und Herrlichkeit, und alle Sorgen hatten nun ein Ende.

Ganz benommen von ihrem Glück kam sie zu Hause an und sagte nun erst einmal Frau Lange, was ihr bevorstand. Diese war teils erfreut, teils betrübt. Sie hatte die Geschwister so gern bei sich aufgenommen und ließ sie nicht gern ziehen, aber sie gönnte ihnen das Glück.

Erst, als Marlies in ihrem Stübchen allein war, zog sie den Scheck hervor, und da erschrak sie über die Höhe der Summe. So viel Geld hatte sie nie in den Händen gehabt. Und das sollte sie alles für ihre Reiseausstattung ausgeben? Das mußte sie erst einmal mit Werner besprechen. Freilich, in Gesellschaft ihrer neuen jungen Herrin mußte sie immer gut gekleidet sein, das war sie ihr schuldig, und das hatte wohl Mister Haller auch in Erwägung gezogen. Mit geröteten Wangen wollte sie sich nach der Liste, die sie von Daisy erhalten hatte, die nötigen Anschaffungen

Die Doppelversicherung der Bergarbeiter.

Der Bergarbeiterverband teilt mit: „Als die Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz (R.K.G.) vorberaten wurde, tauchte bei den Verbandsmitgliedern, die die Sache zu bearbeiten hatten, die Frage auf, ob es nicht zweckmäßiger wäre, die Doppelversicherung der Bergarbeiter hinsichtlich der Invalidität zu beseitigen; sie wurde aber schließlich fallen gelassen, da bei Beseitigung der Doppelversicherung es kaum möglich gewesen wäre, das Reichsknappschaftsgesetz im Reichstage so zu gestalten, daß die Leistungen einer einzigen Versicherung sofort den vollen Ersatz für den Fortfall der Leistungen der anderen Versicherung bieten würden. Weiterhin war es, neben der Rücksichtnahme auf die von und zum Bergbau wechselnden Arbeiter, bedenklich, bei der ungewissen Zukunft des Bergbaues die Versicherung der Bergarbeiter gegen Invalidität aus der Gemeinschaft der allgemeinen Versicherung herauszunehmen. So blieb es denn bei der Doppelversicherung. Gegenwärtig kommt der Charakter der beiden Versicherungen nicht so zum Ausdruck, weil die Leistungen der Pensionsversicherung bedeutend höher sind als die Leistungen der Invalidenversicherung. Das kann jedoch bereits in nächster Zukunft anders werden, wenn man dazu übergeht, die allgemeine Invalidenversicherung immer mehr auszubauen. Tritt dies ein, so werden die Bergarbeiter vor die Frage gestellt, ob sie auch die höheren Leistungen der beiden Versicherungen nebeneinander gewähren oder ob sie, um einer unerträglichen Beitragsbelastung zu begegnen, die Leistungen der Pensionsversicherung in dem Maße abbauen, in dem die Leistungen der allgemeinen Invalidenversicherung aufgebaut werden. Die Bergarbeiter können sowohl den Reichstag als auch die Regierung erneut darauf hinweisen, daß ihretwegen der weitere Ausbau der Invalidenversicherung keine Verzögerung erleiden darf. Im Gegenteil, sie fordern, daß die Leistungen der Invalidenversicherung möglichst bald aufgebessert werden, da in der Vergangenheit einem Teil der Bergarbeiterschaft es nicht möglich war, Mitglied der Pensionsversicherung zu werden und deshalb Tausende von Invaliden aus dem Bergbau gegenwärtig nur auf die Leistungen der allgemeinen Invalidenversicherung angewiesen sind. Falls durch den Ausbau der Invalidenversicherung in nächster Zukunft notwendig werden sollte, einen Ausgleich in der Beitragszahlung zur Invaliden- und Pensionsversicherung zu schaffen, so werden die Vertreter der Bergarbeiter in den Organen der Knappschaft nicht zögern, das Erforderliche zu beschließen."

*

Unsoziale Auswirkungen des Reichsknappschaftsgesetzes.

Aus Kreisen der Bergbauangestellten über Tage wird uns geschrieben: Das Reichsknappschaftsgesetz unterscheidet in seiner jetzigen Fassung zwei Gruppen der im Bergbau beschäftigten: 1. unter Tage Tätige, die „wesentlich bergmännische Arbeit" verrichten; 2. über Tage Arbeitende, deren Tätigkeit „nicht wesentlich bergmännische Arbeit" darstellt.

Der ersten Gruppe ist im Gesetz das Recht zugebilligt, sich nach Erreichung des fünfzigsten Lebensjahres pensionieren zu lassen, während die Angehörigen der zweiten Gruppe erst mit dem fünfundsechzigsten Lebensjahre Altersrente beanspruchen können. Sie müssen also noch 15 Jahre lang Beiträge zahlen, wenn der unter Tage beschäftigt gewesene Kollege schon im Genuß seiner Rente ist. Bis zur Erreichung des Pensionierungsalters legt der unter Tage beschäftigte Angestellte 34, der über Tage beschäftigte 49 Beitragsjahre zurück.

Man dürfte nun mit Recht erwarten, daß dieses Verhältnis bei der Beitragsbemessung auch entsprechend berücksichtigt worden wäre. Das ist jedoch nicht geschehen. In der Niederrheinischen Knappschaft, die ab 1. März 1927 die Beiträge für beide Gruppen um 200 Prozent erhöht hat, werden z. B. für einen Angestellten der Klasse F — sofern er unter Tage beschäftigt ist — 70 Mark, für den Angestellten über Tage 60 Mark Monatsbeitrag gezahlt. Diese Beiträge weisen also nur eine Spannung von 11,6 Prozent zu Gunsten der letzteren Gruppe auf, während diese Spannung bei Rücksichtnahme auf das Verhältnis der Beitragsjahre beider Gruppen zueinander 44,7 Prozent und — unter Zugrundelegung des Verhältnisses, in dem die Zahl der Rentenempfanger aus beiden Gruppen zueinander steht, sogar bis zu 90,82 Prozent betragen müßte. Die Anträge auf Herabsetzung der Beiträge für die über Tage Beschäftigten, die jetzt aus allen Bezirken der Reichsknappschaft gestellt werden, sind in jeder Beziehung gerechtfertigt.

Die Gemeindevertretung Langendreers zu den neuen Umgemeindungsplänen.

In einer besonderen Gemeinderatssitzung am Mittwoch nachmittag nahm die Gemeindevertretung unter Vorsitz des Amtmann Jakobi Stellung zu den neuen Umgemeindungsplänen. Eingehend machte der Amtmann bekannt, daß noch zwei dringende Beschlüsse zu fassen seien. Hierauf nahmen die Fraktionen Stellung zu der Frage. Gv. Eidelkamp (W. Vg.) betonte, Langendreer-Werne habe die wirtschaftliche Stärke, als ein kreisfreies Gebilde errichtet zu werden. Namens der Wahlvereinigung gab er die Zustimmung zu der Zusammenlegung. Gv. Bideau (Zentrum) erinnert daran, daß bereits in den Vorkriegsjahren der Plan der Zusammenlegung bestand, aber an dem Widerstand der damaligen Kreisverwaltung gescheitert sei. Dadurch seien die beiden Gemeinden in ihrer organischen Entwicklung gehemmt worden. Die Bebauung sei zerrissen, der Bahnhof sei an falscher Stelle gekommen. Bezüglich der postalischen Verhältnisse sei die Gemeinde Langendreer zurückgeblieben zum Schaden von Handel und Industrie. Es gebe nun Personen, die das Ziel der kreisfreien Stadt auf einen Hieb erreichen wollen. Er sei ein Forderer der Pläne, zuerst Stadt werden und dann die Kreisfreiheit anstreben. Nach der heutigen staatspolitischen Lage sei vorläufig an eine Bildung einer kreisfreien Stadt nicht zu denken. Wie er gehört habe, wolle Werne einem Zusammenschluß nur dann zustimmen, wenn das neue Gebilde kreisfreie Stadt würde. Er appellierte an die Freunde in der Gemeinde Werne, nicht durch einen voreiligen Beschluß Bedingungen aufzustellen, die den Weg zu einem Zusammenschluß vermauerten. Stockum sei geneigt, dem Zusammenschluß zuzustimmen. In Somborn bestehe Neigung, nach Lütgendortmund zu gehen, jedoch bestehen zwischen Langendreer und Somborn gewisse kulturelle Beziehungen, sodaß ein Zusammenschluß nach Langendreer doch vorteilhafter für Somborn erscheine. Die Zentrumspartei stimmte dem Zusammenschluß zu. Für die K. P. D. gab Gv. Lüttcke die gleiche Zustimmung, ebenso die Gv. Böhland (Soz.), Tegeler und Welle (B. B.) Amtmann Jakobi führte aus, die Verwaltungsreform könne nicht immer den Willen der einzelnen kleinen Gemeinden respektieren, die sich aus egoistischen Gründen einer Zusammenlegung entgegensetzen. Er freue sich, daß die Gemeindevertretung den nachstehenden

Beschluß

einstimmig annehmen wolle:

Nach Mitteilung des Erlasses des Ministers des Innern vom 17. März, IV a IV 14, beschließt die Gemeindevertretung nach eingehender Erörterung der Angelegenheit, soweit sie die Gemeinde Langendreer betrifft, den Herren Minister einstimmig zu bitten, dahin wirken zu wollen, aus den Gemeinden Langendreer und Werne eine Stadt innerhalb des Landkreises Bochum zu bilden.

Die Gemeindevertretung bedauert, daß die Staatsregierung die Landkreisprobleme Dortmund, Bochum und Hattingen nicht so zu einer endgültigen Lösung bringt, daß die neue Stadt schon jetzt aus dem Landkreise ausscheiden kann.

Die Gemeindevertretung erklärt sich bereit, die dem Amte Langendreer angehörenden Gemeinden Stockum, Düren und Somborn in die zu bildende Stadtgemeinde aufzunehmen evtl. auch einzelne dieser Gemeinden.

Im Hinblick auf die historische Bedeutung und die wirtschaftliche Entwicklung Langendreers, sowie darauf, daß Langendreer der Eisenbahnknotenpunkt dieser Gemeinden bildet, schlägt die Gemeindevertretung vor, der neu zu bildenden Stadt auch nach Anschluß der Gemeinden Somborn, Düren und Stockum die Ortsbezeichnung Langendreer zu verleihen.

Sodann wurden noch zwei Punkte erledigt: Die Baugenossenschaft Familienwohl erhält von der Gemeinde ein 69 Quadratruten großes Baugelände an der Kaiserstraße zu einem Preise von 200 Mark pro Quadratrute. Desgleichen fand die Uebernahme einer selbstschuldnerischen Bürgschaft für die Kriegerheimstätte Annahme.

Aus der Ruhrknappschaft.

Den Angehörigen der Knappschafts-Invaliden und Ruhegeldempfänger wird nach den Paragraphen 88 und 60 der Sondervorschriften freie ärztliche Behandlung und Ersatz für Arzneikosten gewährt. Die Behandlung wird nur durch die Vertragsärzte gewährt, Krankenhauspflege ist in die Familienhilfe der Pensionsversicherung nicht eingeschlossen. Es war angeregt worden, in den Fällen, in denen anstatt der bezirksärztlichen Behandlung Krankenhausbehandlung notwendig ist, die Arztkosten, sowie die halben Heilmittelkosten im Krankenhause zu übernehmen. Der Satzungsausschuß hat dieses abgelehnt, weil es sich um eine Erweiterung der in den Sondervorschriften vorgesehenen Leistungen handeln würde. — Nach einem Vorstandsbeschluß wird die Wartezeit für den Anspruch auf Wochen- bezw. Familienwochenhilfe bei den Angestellten mit einem Monatseinkommen von 225 bis 500 Mark, die auf Grund des Paragraphen 116 der Satzung der Reichsknappschaft ab 1. 1. 1927 neu in die Krankenversicherung bei der Ruhrknappschaft einbezogen sind, als erfüllt angesehen, wenn der Angestellte vor diesem Zeitpunkt ununterbrochen mindestens 10 Monate hindurch auf Werken im Bezirke der Reichsknappschaft Angestelltentätigkeit verrichtet hat. Die zu zahlenden Leistungen können auf Grund der von den Grubenverwaltungen auszustellenden Wochenhilfscheine in Anspruch genommen werden. — Bei Zechenlehrlingen wird Berufsausbildung im Sinne der Paragraphen 22, 34 und 40 des Reichsknappschaftsgesetzes angenommen, wenn sie nachweisen, daß sie eine handwerksmäßige Lehre durchmachen. Im Zusammenhange hiermit sei noch erwähnt, daß aber bei Erwerbslosen unter 18 Jahren, die von den Arbeitsnachweisen zum Besuche von Fortbildungsschulen und -Kursen angehalten werden, während der Dauer dieses Schulbesuches, Schul- oder Berufsausbildung nicht angenommen wird. — Der Vorstand der Reichsknappschaft hat jetzt endgültig entschieden, daß für Kinder, die vor dem Inkrafttreten der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz, also vor dem 1. 7. 1926 infolge Vollendung des 18. bezw. 21. Lebensjahres aus dem Genusse der Leistungen ausgeschieden waren, ab 1. 7. 1926 knappschaftliche Leistungen selbst für den Fall nicht wiedergewährt werden können, daß sie sich in der Schul- oder Berufsausbildung befinden oder gebrechlich sind. Von der Rückforderung der bisher zu Unrecht gezahlten Beträge soll vorerst abgesehen werden. — Pensionierte Staatsbeamte, die etwa noch im Bergbau beschäftigt werden, sind nach einer Entscheidung des Bezirksabteilungsvorstandes nicht verpflichtet und auch nicht berechtigt, Mitglied der Angestelltenkrankenkasse zu werden, weil Paragraph 116 der Satzung der Reichsknappschaft die Krankenkassenmitgliedschaft von der gleichzeitigen Zugehörigkeit zur Angestellten-Pensionskasse abhängig macht.

—e—

unerhörte Arbeitsleistung im postalischen Innendienst, der dem kaum über den Schalterraum hinauskommenden Durchschnittsmenschen ein böhmisches Dorf ist. Die infolge eines recht humorvollen Manuskripts nie langweilig wirkende Darstellung der Zeitschriften-, Brief- und Paketbeförderung konnte nur ein Staunen über die präzise Arbeitsleistung auslösen, die obendrein von stärkstem Tempo diktiert wird. Darstellungen des Berliner und Münchener Postdienstes rückten mit durchschlagskräftigen Zahlen heran, die hier keineswegs aufmarschieren sollen. Aber wenn beispielsweise der Berliner Postzentralbahnhof jede Nacht durchschnittlich 130 000 Pakete zu verdauen hat und in München jeden Morgen 50 Zustellautos die ankommenden Pakete befördern, so sagt das schon genug. Der Film dürfte sein Bestreben, Post und Oeffentlichkeit näher zu bringen, gewiß erfüllen. — Ueberaus interessant war der Film von einem 1923 mit einem Junkersflugzeug nach Spitzbergen unternommenen Flug, der überwältigend schöne Landschaftsbilder aus der unerforschten Arktis bot. Ein weiterer Film behandelte die technischen Errungenschaften in der Handfeuerlösch-Industrie. Diese beiden Filme erläuterte jeweils Volksschriftsteller A. Wohlgemuth (Weitmar) mit allgemein verständlichen Worten, die lebhaften Anklang fanden.

* **Die Tätigkeit der Feuerwehr im Monat März.** Im Monat März fanden 19 Alarme statt. Diese wurden veranlaßt durch vier Kleinfeuer, einen Schornsteinbrand und je zwei blinde und böswillige Alarme. Außerdem wurde die Hilfe der Feuerwehr dreimal beim Aufheben von Pferden in Anspruch genommen.

× **Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten im Stadtbezirk 10 wird fortgesetzt in der Bongard-, Kortumstraße, Unterer und Kleiner Spitzberg. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Der Ausbau der Tippelsberger Straße schritt anfangs schnell vorwärts. Da die geplante Verbandsstraße die Tippelsberger Straße zwischen der Heimstättensiedlung und dem Hasenbeinschen Hause durchqueren soll, mußte hier der Fahrdamm um etwa zwei Meter tiefer gelegt werden. Durch diese Tieferlegung kommen die beiden Häuser Hasenbein und Linnenwerth wie auf einer Insel zu liegen, sodaß den Einwohnern manche Schwierigkeiten erwachsen. Wie man hört, ist gegen diesen Plan bei der Stadt Protest erhoben worden. — Der Polizeiobermeister Teschner ist vom 1. April ab in den Ruhestand getreten. Er war viele Jahre in Riemke tätig und wegen seines biederen Charakters beliebt. — Ebenso ist der Wohnungsinspektor Hufendick, der am städtischen Wohnungsamte beschäftigt war, in den Ruhestand getreten. — Die Eheleute Jos. Linz in Herne an der früheren Luisenstraße feiern am nächsten Samstag ihr silbernes Ehejubiläum. — Pater Gierens aus Düsseldorf sprach am Sonntag in der katholischen Pfarrkirche über das Thema „Fesseln der Pflicht und Religion der Liebe". Pflicht und Liebe seien die mächtigsten und führendsten Triebfedern des menschlichen Handels. Diese beiden umfaßten sich gegenseitig und ihre rechte Verbindung sei wahre Religion. — Der Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen. Ortsgruppe Hofstede-Riemke, hielt am Sonntag eine außerordentliche Versammlung ab. Weitere Mitglieder wurden aufgenommen. Der Kassenabschluß für das erste Viertel war in voller Ordnung, sodaß dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Ueber die Kreisverbandstagung in Langendreer erstattete der Delegierte H. den Bericht. Als Delegierter für die kommende Landesverbandstagung in Ahlen wurde H. einstimmig vorgeschlagen. Sodann wurde die Bautätigkeit in der Ortsgruppe behandelt. Architekt Halstenbach, Bochum, hielt einen instruktiven Vortrag. Zahlreiche Mitglieder erklärten sich zum Bauen bereit, sodaß in der nächsten Zeit mit den Vorarbeiten begonnen werden kann.

ru. **Aus dem Stadtteil Brenschede.** Das Schmerzenskind Baumhofstraße (frühere Schloßstraße) wird wieder mal geflickt, und zwar bekommt sie vor Haus Brenschede eine neue Packlage in einer Länge von etwa 10 Metern. In der Bürgerschaft ist die Ansicht vertreten, daß, wenn die Stadt ernstlich wolle, daß die Straße wirklich ausgebaut werde, die Anlieger den erforderlichen Boden hergeben würden.

ru **Das Brenscheder Schützenfest.** Das diesjährige Schützenfest mit Königsschießen scheint nach den bisherigen Vorbereitungen die früheren weit zu übertreffen. Im sogenannten Kirchviertel allein sind die Anmeldungen so groß, daß mit der Bildung eines Bataillons zu rechnen ist. Die Stammkompagnie hat den bisherigen Hauptmann Kaufmann Sonneborn zum Major ernannt und an seine Stelle den Steiger Hugo Dechmann zum Hauptmann.

ö **Brandkasse westdeutscher Lehrer a. G. in Bochum.** Die Brandkasse konnte ein verhältnismäßig günstiges Geschäftsjahr abschließen. Die Angleichung der Versicherungssumme an die derzeitige Kaufkraft des Geldes ist völlig durchgeführt. Die Versicherungssumme stieg in Brand um 23 Millionen auf über 130 Millionen, in Einbruch um 15 auf über 70 Millionen. Die Zahl der Mitglieder nahm um 632 zu und erreichte 11 514. Die Jahresabrechnung ergab einen Ueberschuß von 50 385,23 Mark. 20 000 Mark wurden dem Reservefonds überwiesen, 16 650 Mark für Rückzahlung an die Darleiher des Gründungsfonds zur Verfügung gestellt und mit 10 000 Mark der im Vorjahr beschlossene Dividendenfonds gegründet. Vom 1. Januar 1927 ab erhebt die Brandkasse 0,40 Mark (vorher 0,50 Mark) für je 1000 Mark Versicherungssumme sowohl in Brand als auch in Einbruch und für 100 Mark Vieh. Damit ist der Betrag jetzt niedriger als er vor dem Kriege war. Da in Zukunft nur ein Drittel des Jahresüberschusses weiter dem Reservefonds zugeführt werden braucht, stehen zwei Drittel des Ueberschusses zur Verteilung von Dividenden zur Verfügung.

* **Rechtsansprüche an Werks- und Betriebspensionskassen.** Der Allgemeine freie Angestelltenbund (Afa-Bund) als Spitzenorganisation des Deutschen Werkmeister-Verbandes hat dem Deutschen Reichstag und der Deutschen Reichsregierung am 25. März d. J. eine „Denkschrift über die Neuregelung der Rechtsansprüche an Betriebspensionskassen" überreicht.

× **Bergbauangestellten-Kundgebung.** Der Reichsverband deutscher Bergbau-Angestellten, der seit dem vorigen Jahr als Fachgruppe Bergbau dem Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften angeschlossen ist, hält seinen diesjährigen Verbandstag in den Tagen vom 26. bis 29. Mai in Essen ab. Für den 29. Mai, vormittags 10 Uhr, ist eine Bergbauangestellten-Kundgebung vorgesehen, wo Reichstagsabgeordneter Imbusch und Hauptgeschäftsführer Dr. Herwegen reden werden.

× **Anmeldung neuer Versorgnugsleiden.** Das Reichsversorgungsgericht hat über die Fristen zur Anmeldung von Versorgungsleiden sich dahin entschieden, daß ein neues Leiden von dem Beschädigten jederzeit geltend gemacht werden kann, wenn er einen Rentenanspruch rechtzeitig angemeldet hat und zwar auch ohne daß das neuangemeldete Leiden mit dem früher geltend gemachten in ursächlichem Zusammenhange zu stehen braucht. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß die dem Versorgungsberechtigten nach dem Reichsversorgungsgesetz zustehende Rente ihm nicht für ein einzelnes Leiden gewährt wird, sondern für die gesamte auf der Dienstbeschädigung beruhende Erwerbsfähigkeitseinbuße.

* **Ein Sturz, mit tödlichen Folgen.** Am 8. April ist von einer in Weitmar-Nord aufgestellten Schiffsschaukel ein 17 Jahre alter Arbeiter abgestürzt. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er, in das Krankenhaus gebracht, nach zwei Tagen gestorben ist.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurden drei Personen wegen Bleidiebstahls und zwei Personen wegen Ladendiebstahls. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Betruges und Urkundenfälschung, Betruges, Unterschlagung, unbefugten Waffenbesitzes, Kuppelei und drei Personen wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Metzgermeister Fritz Hasenkamp, Weitmarmark, feierten gestern ihre silberne Hochzeit zugleich mit dem silbernen Geschäftsjubiläum. — Die Firma Gebr. Eickhoff hat die in Hunscheidsfeld gelegene Besitzung des Fahrsteigers Philipp erworben. — Am 5. April gegen 7 Uhr nachmittags fand auf der Alleestraße in der Nähe des Hauptportals des Bochumer Vereins ein Zusammenstoß zwischen dem Personenkraftwagen IZ 49 079 und einem Radfahrer statt. Personen sind nicht verletzt. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. — Am gleichen Tage um 4½ Uhr nachmittags fuhr an der Wittener- und Bismarckstraßen-Ecke das Kraftrad IX 32 942 mit einem Radfahrer zusammen. Es entstand Materialschaden und wurden beide Fahrer leicht verletzt. — Die Arbeiten im Stadion an der Castroper Straße sind beendet. Die Anlage hat durch die Anpflanzung einiger Bäumchen und Sträucher eine Verschönerung erhalten. — Dienstag morgen wollte ein in schneller Fahrt von der Juliusstraße kommender Motorradfahrer die Kurve in die Klosterstraße, zur Lindenstraße zu, nehmen. In der Kurve rutschte das Rad und ging über den Bordstein auf den Bürgersteig. Eine Dame wurde von dem Rade erfaßt und einige Meter zur Seite geschleudert. Der Motorradfahrer flog in großem Bogen vom Rade. Beide Personen erlitten Verletzungen; das Rad war stark beschädigt. — Gestern mittag wurde auf der Alleestraße bei der Post eine Schülerin, die schnell die Straße überqueren wollte, von einem Lastauto angefahren. Das Mädchen trug eine schwer blutende Wunde am Hinterkopf davon. Das Kind wurde zu einem in der Nähe der Unfallstelle wohnenden Arzt geführt, der den Notverband anlegte. — Seit einigen Tagen ist man mit dem Ausbau der Ziegelstraße beschäftigt. Gleichzeitig wird das Gefälle der Straße von der Sonnenburg ab zu der Kleintierfarm beseitigt dadurch, daß man die Straße an dieser Stelle etwa einen Meter tiefer legt. Die Straße wird außerdem um zwei Meter erbreitert. Auch erhält die Straße jetzt zu beiden Seiten Bürgersteige, die sich an der Schupo-Unterkunft zu einer Promenade von zehn Metern erbreitern und dort fertiggestellt sind. — Die beiden Wohnhäuser an der 1. Parallelstraße sowie der Neubau an der Wrangelstraße sind soweit gediehen, daß sie unter Dach und Fach gebracht werden konnten. — Die Straßenlaternen in der verlängerten Alsenstraße sind aufgestellt, sodaß dieser Teil der Straße für den Verkehr freigegeben werden konnte. — Seit gestern ist man mit der Kanalisation der neuen Allee zum Zentralfriedhof in ihrem ersten Teil von der Wittener Straße ab, beschäftigt.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und die Vereinsnachrichten finden unsere Leser heute auf Seite 10.

notieren, aber da fiel ihr plötzlich Frau Biernuske ein. Erschrocken sah sie nach der Uhr. Es war die höchste Zeit, daß sie sich auf den Weg machte. Sorgsam verwahrte sie den Scheck, sie wollte ihn erst am nächsten Morgen auf der Bank einlösen und dann auch gleich beginnen, ihre Einkäufe zu machen.

Eilig machte sie sich auf den Weg zu Frau Biernuske. Diese empfing sie wie meist mit sehr schlechter Laune, die sich heute gegen Marlies kehrte.

„Wat denken Sie sich denn, Fräulein Marlies, ick habe doch noch wat anderes zu tun, als auf Ihnen zu warten. Sie wissen doch, dack ick mir zerreißen möchte. In drei Tagen soll nun der Umzug in meine Villa stattfinden, und Sie sollen mich doch noch 'n bisken helfen. Wenn Sie aber so unpünktlich sind, denn halten Sie mir bloß uff, statt daß Sie mir helfen, det geht natürlich nich."

Marlies bekam einen roten Kopf.

„Ich bitte um Entschuldigung, daß ich mich verspätet habe, Frau Biernuske, aber ich hatte wichtige Abhaltung, und ich muß Ihnen leider sagen, daß ich Ihnen nicht mehr werde helfen können. Ich habe heute eine Stellung als Gesellschafterin angenommen, und da ich noch allerlei Vorbereitungen zu treffen habe, möchte ich Sie bitten, mich gleich heute zu verabschieden."

Frau Biernuske starrte Marlies an, als traue sie ihren Ohren nicht. Sie patschte sich auf das Knie und sagte ziemlich fassungslos:

„Na, da schlag' doch eener lang hin! Wat is denn das vor 'ne Dummheit? Eene Stellung als Gesellschafterin? Die hätten Sie doch bei mir ooch haben können. Ich habe mir schon gesagt, daß et das Beste wäre, wenn ick Ihnen ganz zur mir nehme. Denn brauche ick nich immer zu warten, bis Sie kommen. Geben Sie man die andere Stelle wieder uff, ick engagiere Ihnen vor dasselbe Gehalt, wat Sie dort kriegen."

Marlies war doch dem Schicksal sehr dankbar, daß sie von Miß Daisy engagiert worden war. Denn wenn sie daran dachte, daß sie als Frau Biernuskes Gesellschafterin tagaus, tagein mit ihr hätte zusammen leben müssen, dann kam ihr doch das Grauen an. Zwei Stunden täglich waren ja zu ertragen gewesen, aber mehr wäre doch wohl über ihre Kräfte gegangen, zumal, wenn sie Werner nicht gehabt hätte, um sich mit ihm auszusprechen und sich bei ihm neuen Mut zu holen.

„Es tut mir leid, Frau Biernuske, aber ich habe schon einen zweijährigen Vertrag abgeschlossen."

Frau Biernuske fiel mit einem Plumps in einen Sessel.

„Aber Fräulein Marlieb, det is doch nich Ihr Ernst? Sie werden mir doch jetzt nich im Stich lassen, wo Sie mir nun bald zu einer feinen Dame gemacht haben? Nee, nee, det machen wir rückgängig, ick gebe Ihnen monatlich noch zehn Mark mehr als die andern."

„Ich bedaure, Frau Biernuske, aber da ist nichts mehr zu ändern — und ich will auch nichts daran ändern. Ich habe mich den Herrschaften verpflichtet, bei denen auch mein Bruder in Stellung ist. Ich erzählte Ihnen davon, und Sie werden mir doch nachfühlen, wie froh ich bin, daß ich mich nicht von meinem Bruder trennen muß."

„Wat, mit die Amerikaner wollen Sie fort, ooch so rings um die ganze Welt 'rum? Sie sind wohl nich bei Troste? Sie wissen doch gar nich, was das vor Menschen sind. Am Ende sind det Mädchenhändler, die Sie fortschleppen wollen, wie neulich det kleene Fräulein im Kino. Fallen Sie man ja nich uff so wat rin, Fräulein Marlies, bleibe im Lande und nöhre dir redlich, heißt et im Sprüchwort. Ich lasse Ihnen einfach nich weg, ick habe mir so an Sie gewöhnt. Wenn Sie nich da sind, denn krieg ich schlechte Laune. Nee, nee, Sie bleiben bei mich, wohnen mit mich in die feine Villa und sollen es jut haben — wie 'n Kind im Hause."

Und Frau Biernuske war ganz verstört und sah Marlies flehend an.

Diese nahm ihre Hand.

„Sie sind so gut zu mir, Frau Biernuske, und ich danke Ihnen herzlich, aber es geht wirklich nicht, daß ich bei Ihnen bleibe. Sie brauchen mich ja auch gar nicht mehr. Wenn Sie nur ernstlich wollen, dann werden Sie sich nun schon selbst mit allem zurechtfinden. Ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie mir etwas zu verdienen gaben, aber nun habe ich so eine gute Stellung gefunden und kann und will nicht mehr zurück. Es ist gar kein Zweifel, daß mein Bruder und ich von vornehm denkenden und ehrenwerten Menschen engagiert wurden, und wir sind doch so glücklich, daß wir uns nicht trennen müssen. Seien Sie lieb und gut und freuen Sie sich mit mir, Sie sind ja viel zu gut, um mir mein Glück nicht von Herzen zu gönnen. Eine Gesellschafterin können Sie alle Tage haben, wenn Sie sich wirklich eine engagieren wollen. Damit tun Sie noch ein gutes Werk."

Frau Biernuske kämpfte mit Aerger und Rührung. Marlies war ihr wirklich lieb geworden, wenn sie in ihrer Derbheit auch zuweilen gegen sie ausfallend gewesen war.

„Na ja, det weeß ick alleene, hundert kann ick kriegen, aber Sie sind es doch nich, Fräulein Marlies. Grade für Ihnen hab' ick doch nun mal 'ne Sentimentalität."

„Sie meinen Sympathie, Frau Biernuske, und die erwidere ich von Herzen. Ich werde Sie immer in gutem Andenken behalten."

Frau Biernuske seufzte steinerweichend.

„Wat kann ick mir davor koofen, Fräulein Marlies! Nee nee, mir is die ganze Petersilie verhagelt, det Sie mir olles Wurm alleen lassen wollen. Grade jetzt, wo ick mir mit die neuen Dekorations in meine Villa zurecht finden muß. Wie heißt doch det Dings, det da in den Lui Quinze an die Wand hängt?"

„Ein Gobelin, Frau Biernuske."

„Na scheen, een Gobeläng, aber sagen Sie mir mal, warum heißt denn det Zimmer der Lui Quinze-Salong?"

„Weil es im Stil des französischen Königs Ludwig des Fünfzehnten eingerichtet ist."

„Jotte doch, hat denn der so krumme Beene gehabt?"

Marlies mußte sich auf die Lippen beißen, um nicht laut herauszulachen.

„Nein, Frau Biernuske, der Stil jener Zeit hieß nur nach dem regierenden König. Es war reines Rokoko, und die Möbel jener Zeit haben alle diese Form gehabt."

Die alte Frau seufzte tief auf.

„Und wenn ick noch hundert Jahre lebe und alle Tage mit Ihnen darüber reden würde, det würde ick doch nich kapieren." (Fortsetzung folgt.)

Schaff dir Ruhm
Auf' zu Ozonquelle
Quaker Oats
HAFERFLOCKEN
Die Weltmarke.

Dorothea

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen in dankbarer Freude an

Paul Dickmann und Frau
Maria geb. Kinner.

Bochum, den 6. April 1927.
z. Zt. Elisabeth-Krankenhaus Abt. Dr. Wiemer.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Joseph Schröder und Frau Ida
geb. Becker.

Bochum, den 6. April 1927.
Yorkstrasse 39.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Mädchen: Rudolf Ruf (Annemarie Klein), Essen.

Verlobte: Hertha Tübben mit Hermann Knott, Duisburg-Gleiwitz.

Gestorben: August Deller, 33 Jahre, Dahlhausen. August Freimann, 65 J., Baak. August Dorr, 51 Jahre, Welper. Wilhelm Volmich, 37 Jahre, Altenessen. Hans Karras, 17 J., Essen. Otto Quinke, 63 Jahre, Münster. Franz Vöter, 75 Jahre, Herten. Wilh. Stromberg, 70 Jahre, Datteln.

Verloren

Gold. Damen-Armbanduhr
Dienst. abd. verloren. Geg. Bel. abz. Kramatz, Kaiserstraße 10.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles mein herzensguter, lieber Gatte, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Steiger

Georg Preussel

im Alter von 37 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Preußel geb. Schmidt und Sohn Erich.

Bochum, Eppendorf, Hamme, Altenbochum, Herten i. W., Gladbeck i. W., Buer i. W., Düsseldorf, Nassau, Wölfershausen (Hessen), Brooklyn (Amerika), den 4. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Bochum-Eppendorf, Engelsburgerstr. 128.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute vormittag 3¼ Uhr an den Folgen eines am 3. April 1927 erlittenen Unglücksfalles unser lieber Sohn und Bruder, mein lieber Enkel, unser Vetter und Neffe

Paul Sobotka

im blühenden Alter von fast 18 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Hamme, den 5. April 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. April 1927, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Römerstr. 14 aus, statt.

Die Beisetzung unserer verstorbenen Schwester

Liesel Overhoff

findet Samstag nachmittag 4½ Uhr auf dem neuen Friedhof statt. LM3

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Sonntag nacht meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Ambrosius Balzer

infolge Unglücksfalles bei Ausübung seines Berufes, plötzlich, doch wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im fast vollendeten 47. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ambrosius Balzer
Franziska geb. Seidel
und Kinder.

W.-Eppendorf, den 5. April 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. April, morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause W.-Eppendorf, Grenzstraße 14, aus statt.
Das feierliche Levitenseelenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche zu Weitmar.

Arbeitsam und bescheiden war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich!
Nur für die Deinen streben
War Dir die höchste Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen. Dienstag morgen 9 Uhr nach langjähriger schwerer Krankheit, meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Berginvaliden

Gustav Scheuer

im Alter von 74 Jahren durch einen sanften Tod, kurz vor seiner goldenen Hochzeit, abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laer, Bochum 7, Altenbochum, Derne, Querenburg, Bochum, Sölde, Dortmund, den 5. April 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, 9. April 1927, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause Laer, Markstr. 15, aus statt. — Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche. 35416

Heirats-Gesuche

Suche Ww., evg., ohne Anh., nicht unt. 50 J., zwecks baldiger Heirat. 3-Zimm.-Wohn. m. Einrichtg. vorhand. Zuschr. unt. J. T. 85363 an die Gesch.

Wwe., 42 J., ev., stattl. 5-Z.-Einricht. sucht **Heirat!** mit gut. Mann in sicher. Lebenslage. Zuschr. unt. M. S. 85351 an die Gesch.

Bess. Herr, Junggesl., Mitte 40, sol., evang., ang. stattl. Erscheinung, w. Weltsch. mit hübscher Dame bis zu 35 J. zw. sp. **Heirat.** Gefl. Zuschr. unter Z. S. 85374 an die Gesch. Str. Diskr. zugesich. u. verlangt.

Die gute Coffe Kaffee im Kaffee Goedert
Bochum, Kellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Nuss-Sahne-Kranz
LH5

Möbel-Sebastian
wohnt jetzt nur
Herner Straße 4 u. 4a
Straßenbahnhaltestelle Kortländer.

25

Unserem lieben Stammtischkollegen
Herrn Anton Neubrock,
zu seinem heutigen 25 jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.

Stammtisch
D. J. K. „Z. e. L."

Massiv goldene
Trauringe
in vollend. Kugelform aus eig. Werkstatt, daher ganz besonders preiswert.
P. Schrader
Goldschmiedemeister
Ecke A B C- und Humboldtstrasse.

Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer-Wein . . . . . je Flasche **1.00** Mk.
Erdbeer-Wein . . . . . Flasche **1.10** Mk.
empfiehlt **A. Janzik**, Bochum, neben der Christuskirche. LJ2

Pickel und Mitesser
Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Wir gewähren Zahlungs-Erleichterung



bei Anschaffung photographischer Apparate. Statt wenig leistungsfähiger Kamera können Sie damit ohne Belastung bessere und wertvollere kaufen. Besichtigen Sie bitte unser reichhaltiges Lager photograph. Apparate und Bedarfsartikel.

Photo-Drogerie Hucklenbroich,
Brückstrasse 55.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag nachmittag 3½ Uhr meinen guten Gatten, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Josef Sworowski

zu Münster, wo er in einer Klinik weilte, von seinem schweren Leiden nach dem Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Sworowski, Maria geb. Lang.

Bochum, Waltrop, Aachen, Dortmund und Dorstfeld, den 5. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Weitmar, Eugenstr. 7, aus zum Bochumer Friedhof.
Das feierliche Levitenamt ist in der Pfarrkirche zu Weitmar Montag vormittag 7¼ Uhr.



Rundstuhl-Handschuhe
in schweren Seidenqualitäten, regulär gestrickte Finger, ganz ohne Naht, schwarz und farbig.

Kinder-Handschuhe
in guten Qualitäten, billigst.

Diese entzückenden Handschuhe

und noch eine viel größere reichhaltige und geschmackvolle — — Auswahl dürften den Beifall jeder Dame finden. — —

Erstklassige Fabrikate, trotzdem aber preiswert.

Damen-Handschuhe

Lederstoff best. Ersatz für Waschleder, farbig, weiss, gelb	95 ₰ 1.40 1.95
Baumwoll-Flor moderne Farben	1.20 1.95 2.15
Zwirn-Rundstuhl sol. Straßenhandschuh all. Farben,	1.35 1.75 1.95
Rundstuhl 2 Druckknöpfe neue Farben, Flor u. Seide	1.95 2.40 3.50
Stulpen-Handschuh. in moderner Ausführung	1.65 1.85 2.60

Damen-Handschuhe

Ziegenleder vorzügl. Sitz, alle Farben	4.90 5.30 6.50
Ziegenleder mit Umschlag Manschetten, hübsch. Neuh.	6.50 7.25 8.75
Nappa gute weiche Qualität	4.90 6.75 7.75
Waschleder nur beste Qualität, weiß und gelb	6.75 7.25
Dänischleder, Mocha, Gazelle in modernen Farben.	

Herren-Handschuhe

Baumwoll-Flor alle Farben . . Lederstoff, Zwirn, Seide	1.35 1.95
Nappa gute Qualität, Ziegen-, Waschleder, Mocha	5.90 8.75

JOH. Jllertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Frl., 20 J., w. d. Weltsch. ein., besser., geb., evgl. Herrn in sich. Lebensstell. zw. **spät. Heirat** Ang., wenn möglich m. Bild, unt. L. R. 85375 an die Gesch.

Geschäftsmann, 53 J., ev., ohne Anhang, 4000 Mark Barvermög., möchte sich in Geschäft, Wirtschft od. Kotten einheiraten. Vermögen. zugesichert. Ang. u. R 441 an d. Geschst. d. Ztg.

Gefunden

Ein kleines **Hündchen** zugelauf. Abzuhol. Kortenpf. 2, 1. E. l.

11 Hunde (Boxer, Dackel, Dobermann, Pinscher u. Schäferhunde) als zugelauf. gemeldet. Eigentümer sofort meld. im Rathaus, Zimmer 5, sonst Verkauf der Hunde. Stadtpolizeiamt.

Neue und gebrauchte **Pianos** nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. **Ratenzahlung.** **Aug. Reuter.** Düppelstr. 4. Verkaufszeit: 10—11, 4—7 Uhr.

Am kommenden Sonntag den 10. April sind die Geschäfte von 12½ bis 6 Uhr für den Verkauf geöffnet!

Offene Stellen

Männlich

Gerichts-Berichterstatter,
jüng. Kraft mit einig. Jahren Rechtsanwaltsbüro- oder Gerichtspraxis, der auch Bürodienst mit zu übernehmen hat, von größerer Zeitung sofort gesucht. Unbedingt zuverlässige, einwandfreie Persönlichkeit Bedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf sind unter F. K. 1248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzureichen.

Die
• Vertretung •
meines Hauses für den Bezirk Bochum ist neu zu besetzen. Geeignete, bei den Spezialgeschäften gut eingeführte Vertreter bitte ich um Bewerbung.
Alfred Riehme, Wolfenbüttel,
Spezialfabrik feiner Konfitüren.

Führendes Unternehmen in der Branche hat die
Allein-Vertretung
für den dortigen Bezirk zu vergeben. Branchekenntnisse ebenso Kapital ist nicht erforderlich, da Provision sofort bei Eingang der Aufträge gezahlt wird. Nur reiseerfahrene Herren, die über einwandfreie Referenzen verfüg., wollen sich melden. Angebote unter A. L. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort Geld verdient
jeder Vertreter, der sich mit Ausdauer und Energie für den Vertrieb des konkurrenzlosen Kupfertiefdruckbildes unseres
HINDENBURG
von Prof. B. Winter einsetzt. In jedes deutsche Haus gehört ein Bild unseres Hindenburg Spielend leichter Verkauf, da Abgabe an Käufer ohne Anzahlung. Sofortige Provis.-Auszahlung. Verkäufer (später General-Vertreter) werden allerorts gesucht.
Bewerbungen sind zu richten an **Hindenburg-Verlag G. m. b. H., Königsberg Pr., Postfach 249.** a5880

Alte angesehene Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche über konkurrenzlose Monatstarife verfügt und sehr gut eingeführt ist, sucht tüchtige
Ober-Inspektoren und Inspektoren.
Festes Gehalt oder höchste Provision. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf sind zu richten unter L. M. 5876 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für das Baubüro eines großen Unternehmens der Maschinen-Industrie wird ein jüngerer
Hochbautechniker
mit abgeschlossener Baugewerbeschulbildung, flott im Zeichnen und gut im Entwerfen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter C. D. 5867 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Jüng. tücht. lediger
Chauffeur
(gel. Autoschlosser) mit mehrjähr. Erfahrung, auch in Reparaturen, von größerem hiesigen Werk gesucht.
Schriftl. Bewerbung unter V. W. 5770 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüng. Reisender z. Besuch v. Lederwaren-, Korbw.- u. Haushaltsgesch. gesucht für bek. Firma. Gehalt, Spesen, Umsatzprovision. Ang. u. E D 85408 an d. Geschst. d. Z.

Herren und Damen
find. dauernd. lohnend. Verd. durch leicht. Verkauf. ein. neuheitl. in jedem Haush. unbed. erforderl. billig. Bedarfsartik. Zu melden v. 9—12 Uhr. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (85371

Jüng., tüchtiger
Chauffeur
gesucht.
Hans Meyer, Autovermietung, Bochum 7.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für hochwertige Wohnungs-Einrichtung, sucht per sofort einen
Verkäufer
sowie eine
Empfangsdame
die stenographieren und Maschinenschreiben kann.
Nur schriftl. Angebote von Bewerbern, die in der Branche tätig waren und mit erstklassigen Zeugnissen dienen können, werden berücksichtigt.
Angebote unter L. P. 18a an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Laufjunge
sofort gesucht.
Buchhandlung, Brückstraße 35 a.

— Vertreter —
für reell. Unternehmen gesucht. Keine Versich. 40—50 Mk. wöch. Verd. Redegew. Leute, solche, die schon gereist haben, bevorz. Ang. unt. T. S. 85378 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige
Aushülfskraft
für sofort gesucht.
H. Korsmacher, Unter den Linden 3,1

Tüchtiger
Autoschlosser
gesucht. (L St 12
Stühner-Elektrizitäts-A.-G., Wiemelhauserstr. 13.

2 Großst.-Schneider
aus d. Hause, einer auf Sitzplatz gesucht.
Maß-Schneiderei, Bochum-Weitmar, Heusnerstraße 22.

Tüchtige
Packlagesetz.
für sofort gesucht.
Meldung: Baustelle Wilhelmsplatz in Eickel. (85267

Anstreicherarbeiten
zu vergeben. Näh. in der Gesch. (85376

Jüngerer
Friseurgehülfe
oder Volontär
sofort gesucht. (L M 2
Damen- u. Herren-Salon K. Kleimann, Gerthe, Lothringerstr. 18.

Hausbursche
für Haus- u. Gartenarbeit nach Hattingen bei guter freier Station ge. Kann auch Invalide sein. Ang. m. Geh.-Angabe u. J K 5874 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Bursche
als Fuhrmann ges. E. Schemann, Boch. Ottostraße 172. — Telefon 5548. — Vorzustell. abends.

Bäcker-Lehrl.
ev. Eltern zu bald. Eintritt gesucht
Schriftl. Ang. mit Schulentl.-Zeugnis u. S G 85410 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrling
mit gut. Schulbild. aus guter Familie für Architekt.-Büro gesucht. Angeb. m. selbstgeschr. Lebenslauf unter W. Z. 5864 an die Geschst.

Weiblich

Wir suchen für sofort eine tüchtige
Kontoristin
Bewerberinnen mit rascher Auffassungsgabe und guter Allgemeinbildung, die auch perfekt im Maschinenschreiben sind, wollen ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter L. S. 11 an die Geschäftsstelle d. Zeitung richten.

Tüchtige
Putz-Verkäuferinnen
evtl. auch zur Aushilfe sofort gesucht.
E. M. Levisohn
Bochum,
Bongardstrasse 6.

Erstkl. Spezialgeschäft sucht für sofort eine tüchtige
Verkäuferin
Bewerberinnen nicht unter 21 Jahren, und möglichst aus der Schneiderinnenbranche wollen umgehende Angebote unter L. S. 11 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. richten.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für Damenkonfektion und Kleiderstoffe per sofort gesucht. Um persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften ersucht
S. & M. Bernstein,
Bochum, Obere Marktstr. 33.

Ich suche zum 15. 4. evtl. 1. 5. ein tüchtiges, ordentliches und sauberes
Hausmädchen
mit besten Empfehlungen. — Vorstellung von 1—3 Uhr. LK11
Frau Blumenthal, Neustraße 22 I.

Jg. Verkäuferin und Lehrmädch.
für Lebensmittelgeschäft für sofort od. später gesucht. Angeb. u. W. 85116 an die Gesch. ds. Ztg.

Aelteres erfahr.
Alleinmädchen
gesucht. 85450
Lindner, Meinolphusstr. 20.

Aelt. Köchin
oder perfektes Küchenmädchen zum 15. d. M. gesucht. Brückstr. 9.

Branchekundige
Verkäuferin
für Konfitüren sof. gesucht. Bewerbungen unt. L. St. 8 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtiges, sauber. Alleinmädchen, w. in Hausarbeiten und im Kochen erfahren ist, per sof. gesucht. (85438
Frau Blum, Bahnhofstr. 29.

Nehme noch einige
Mädchen
z. Erlern. d. Weißnäherei an. Tägl. 5 Std. Mon. 8 Mk. Zu erf. B.-Weitm., Bebelstraße 46.

Tücht., ält., saub.
Dienstmädchen
mit nur best. Zeugniß. z. 1. Mai ges.
Frau Johannes Voorgang, Herne, Bahnhofstraße 39.

Jg. Mädchen für Küche u. Hausarbeit, w. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. (85449
Fr. Jos. Deitert, Lindenstraße 61.

Schreibtisch (Diplomat)
nur 55 Mark,
Rehling, Bismarckstraße 8.

Suche für mein Lebensmittelgeschäft eine jüng., freundl.
Verkäuferin
mit gut. Empfehlg. Freie Station im Hause. (a5861
Gust. Kuhlmann, Linden, Königst. 91, Tel. 3014 Hattingen.

Durchaus zuverl. sauberes, ehrliches
¾ Tag-Mädchen
für kinderl. Haushalt mit nur besten Zeugnissen sof. ges. Schreiber, Bochum 5 Dorstener Str. 393.

Stellen-Gesuche

Tätige Beteiligung!
Suche mich mit 3 bis 5000 Mk. an nur gutem Unternehmen tätig zu beteiligen. Ausführl. Zuschriften erbeten unter U. B. 85338 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klein-Autos
75% (bis 3 Pers.) 75%
206 Ruf 206
Tag u. Nacht

Lastwagentransporte
Telefon 1070.

Kleider mit Handarbeit!
!Die große Mode!
Anfertigung preiswert und schnell. Dorstenerstr. 5. I Etage.

Männlich

Junger
— Bürogehilfe, —
vertr. in Stenogr., Maschinenschr., Buchführ., sucht Stellg. auf einem Büro. Ang. erb. u. L. D. 85237 an die Gesch.

Gutes Trio
mit Jazz od. Cello frei. (85418
Spichernstr. 8, 1. E.

Ia. Dekorateur und Plakatmaler
sucht Stellung oder Anschluß an guten Wander-Dekorateur Erteilung von Lack- und Plakatschrift-Unterricht
Schilder, Entwürfe, Transparente, Klischees billigst. Ang. u. E H 85430 an d. Gesch. d. Zt.

Junger
Bürogehülfe
vertr. in Stenogr., Maschinenschr. und Buchfg., sucht Stelle auf einem Büro, m. g. Empfehl. Ang. u. [illegible] U 85425 an d. Geschst. d. Z.

Auto-Transp.
m. Schnellieferwag. führt billigst aus
Fernruf 3200.

Weiblich

Mädchen,
26 J., sucht Stell. in gut bürgerlichem Haushalt, wo es sein Kind mitnehm. kann. (85443
Pelz, Kl. Roonst. 13.

Harmonistin
mit gutem viersp. Konzertharmonium z. 15. April, evtl. auch früher frei.
Gisselmann, Hattinger Str. 57.

— Fräulein, —
23 J. alt, aus gut. Familie, welch. gr. Interesse für Krankenpflege hat, sucht pass. Beschäft. als Praxishilfe b. ein. Spezial- od. prakt. Arzt. Gefl. Angeb. zu richt. unt. A. F. 85337 an die Gesch.

Ww., 36 J., ohne Anh., sucht St. als
Haushälterin.
Bew. in Haus- und Gartenarb. Angeb. unt. T. M. 85380 an die Gesch. d. Zt.

Zuverl. jg. Frau mit guten Empfehl. sucht für einige Tage- bzw. Abendst.
Beschäftigung.
Näheres u. 85420 in d. Geschst. d. Z.

Jg. Mädchen, 20 J. alt, kathol., sucht Stelle als
Kinderfräulein.
Etw. Hausarbeit k. evtl. mitübern. w. Ang. u. H S 85441 an d. Geschst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht Stellung im Haushalt oder am Büfett. Zu erfragen Helenenstr. 3, II., l.

Erstklassige
Kochfrau,
in der feinsten und bürgerlichen Küche ganz perfekt, empf. sich für alle vorkommenden Festlichkeit. Humboldtstr. 52, II.

Zu vermieten

Ladenlokal
Brückstraße, prima Lage, Nähe Kortländer, zu vermieten. 85402
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg

Zu vermieten

Lederausschnitt-Gesch
u. Schuhmacherei in sehr guter Lage zu verkaufen oder zu vermieten.
Zu erfragen Robertstraße 10.

Wiemelhauser Str. 36a
Büroraum
mit mehr. Lagerr., Autogarage z. Unterstellen von Automobilen evtl. auch Pferdestall mit Hofraum, sofort zu vermieten. (85429
Näheres daselbst.

Zu vermieten:
Keller
trocken, m. elektrisch. Licht, eventl. auch Stallung. (85440
Schillerstraße 56.

Möbliertes
Mansardenzimmer
zu vermiet. (85394
Kreuzstr. 18, 1. Et.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
mit 2 Betten an 2 Herren zu vermiet. Dorstenerstr. 15, I.

Frdl. möbl. Zimm. mit 2 Betten mit voller Pens. an zwei Herren zu vermiet. Blücherstr. 4, 1. Et., Ecke Dorstenerstr.

Einfach
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Fürstenstr. 51, part.

Zum 1. Mai bess.
möbl. Zimmer
(mit Klubsofa und Sessel) in der Nähe der neuen Unterführung an der Königsallee zu vermieten.
Ang. u. O R 85411 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
Junger Mann
z. Mitbew. e. Zimmers ges. Bett all. Richardstr. 41, 2. Et. l.

Frdl. möbl. Zimm. m. elektr. Licht und Badegel. an besser. Herrn sof. od. z. 15. April zu vermieten. Wohlfahrtsstr. 60, Lin. 3, Königs-Allee Endstelle. (85379

Berufstät. Dame sucht einfach
möbl. Zimmer
Nähe Castrop. Str. bevorzugt.
Ang. u. J M 85407 an d. Geschst. d. Z.

Herr sucht sof. schön
möbl. Zimmer
möbl. separat.
Ang. u. S A 85422 an d. Geschst. d. Z.

Gut
möbl. Zimmer
in Stadtmitte sof. gesucht. Eilangeb. unter G M 85423 an d. Geschst. d. Z.

Sauber
möbl. Zimmer
mit Frühstück
in gutem Hause von jungem Kaufmann gesucht.
Ang. unt. K O U 798 an die Geschäftsstelle dies. Zt.

Behaglich
möbl. Zimmer
in g. Hause m. Unterstellmögl. f. Motorrad z. 1. 5. ges. Ang. mit Preis u. S A 85431 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche
abgeschl. 3-Z.-Wohn.
in Ehrenfeld gegen gleiche.
Ang. u. A T 85406 an d. Geschst. d. Z.

Wohnungstausch.
Tausche meine
2 Zimmer
gegen 2—3 Zimmer, auch B. Vereinsw.
Weitmar-Nord, Hammerstr. 10, III.

2 kleinere od. 1 gr. leeres Zimmer
von 2 berufstätigen Damen zum 1. Mai gesucht.
Ang. u. B K 85445 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer, beschlagnahmefrei o. Neubau.
Ang. u. H Sch 85434 an d. Geschst. d. Z.

Wer überläßt jg. Ehepaar (Anstr.)
1—2 leere oder wenig möbl. Zimmer?
Ang. u. O H 85417 an d. Geschst. d. Z.

Jg., berufst., kinderlos. Ehep. sucht
1 bis 2
leere Zimmer.
Rote Karte vorhd. Ang. u. F. R. 85419 an die Gesch. d. Zt.

Wer gibt jg. Brautpaar 1—2 leere od.
möbl. Zimmer
ab? Ang. u. F. S. 85345 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
Jung. Ehep. sucht
möbl. Zimmer
in gut. Lage. Preisangeb. unt. T. L. 85368 an die Gesch.

Gut
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu sofort gesucht. Ang. an Hegerfeld, Bongardstraße 27.

Freundlich
möbl. Zimmer
für zwei uns. Herr. für sofort gesucht.
Autozentrale Bochum Gewerkschaft Hammer L.

Laden-Lokal

Hochstraße
zu vermieten.
Angebote unter A. B. 5866 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch-Neubau.
3 Zimmerwohnung im Neubau (Ehrenfeld) gegen 3-4 Zimmerwohnung im Altbau zu tauschen gesucht. E renfeld bevorzugt.
Offerten unter O. R. 85404 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
für Spezialgeschäft, in gut. Lage sofort gesucht. Ang. u. W. Z. 5631 an die Geschäftsst. d. Ztg

LADEN
in Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Lagerraum
80—100 qm groß, sowie größerer
Lagerkeller
Hofraum, Stallung, sowie Wagenremise zum 15. April evtl. früher zu mieten gesucht. a5865
Ang. an **Stadtgarten Wanne-Eickel, Wilhelmstraße 26.**

Wohnungen

Wohn.-Tausch
4—5-Zimm.-Wohng. in anständ. Hause. Zum Tausch steht 1 3-Zimm.-Wohn. (Friedensmiete). An. Ang. u. B. B. 1065 an die Gesch. d. Zt.

3 gr. Zimmer
mit Gas u. Elektr. geg. 4 kl. zu tausch. gesucht. Näheres Wittenerstr. 114, pt.

5 Zimmer
(Miete ungef. 40 M.) gegen 3 größ. Zimmer in ruh. Hause zu tauschen gesucht. Außerhalb d. Stadt ausgeschlossen. 1044
Zu besichtigen Wittener Str. 114, 1. Et. lks. ger. aus.

Tausche
abgeschl 3-Z.-Wohn.
in Ehrenfeld gegen gleiche.
Ang. u. A T 85406 an d. Geschst. d. Z.

Wohnungstausch.
Tausche meine
2 Zimmer
gegen 2—3 Zimmer, auch B. Vereinsw.
Weitmar-Nord, Hammerstr. 10, III.

2 kleinere od. 1 gr. leeres Zimmer
von 2 berufstätigen Damen zum 1. Mai gesucht.
Ang. u. B K 85445 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer, beschlagnahmefrei o. Neubau.
Ang. u. H Sch 85434 an d. Geschst. d. Z.

Wer überläßt jg. Ehepaar (Anstr.)
1—2 leere oder wenig möbl. Zimmer?
Ang. u. O H 85417 an d. Geschst. d. Z.

Jg., berufst., kinderlos. Ehep. sucht
1 bis 2
leere Zimmer.
Rote Karte vorhd. Ang. u. F. R. 85419 an die Gesch. d. Zt.

Wer gibt jg. Brautpaar 1—2 leere od.
möbl. Zimmer
ab? Ang. u. F. S. 85345 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
Jung. Ehep. sucht
möbl. Zimmer
in gut. Lage. Preisangeb. unt. T. L. 85368 an die Gesch.

Gut
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu sofort gesucht. Ang. an Hegerfeld, Bongardstraße 27.

Freundlich
möbl. Zimmer
für zwei uns. Herr. für sofort gesucht.
Autozentrale Bochum Gewerkschaft Hammer L.

Zu verkaufen

Schrebergarten am Stadtp., ca. 25 Quadratrut. groß, fast neue Laube, 3×4,5 Mt., m. Veranda, gr. Beerenobstbestand, Blütensträuch. in gut. Kultur sof. an schnellentschl. Reflekt. zu verk., ev. Abw. gegen Warenlieferung.
Adlersflügel, Cäcilienstraße 73.

Einzel-Möbel
Bettstellen
modern u. engl., m. guter Auflage
79.- Mk.
Metallbetten (weiß)
23.- Mk.
Kleiderschränke
45.- Mk.
Küchen-Büfetts
125.- Mk.
Sofas
65.- Mk.
Kleine Anzahlung.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 13

7 gut erhaltene
Büroschemel
billig abzugeben.
Wittenerst. 31, 2. Etg.

Lehnbank
billig zu verkaufen. Schulstr. 10, part.

Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Bettstellen, Herde
gut und billig! Kleine Anzahlung!
Frank
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße.

Heute eintreffend
lebendfrische
Schellfische p. Pfd. . . . 0.90, 0.60, **0.35**
Kabliau i. Schnitt . . 0.80, **0.50**
ff. Schollen, Rotzungen, Hecht, Heilbutt, Steinbutt, Salm.
Monikendamer Bratbücklinge
Dutzend 1.00 Mk.
Neuer ff. gewalzter Stockfisch, schneeweiße Ware.
Hamburger Fischcompagnie
Georg Läufer.
Kortumstr. 23. Telefon 873.

Gebrauchte (85368
Kücheneinricht.
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch.

Gebrauchte
Küche
sehr billig zu verkf. Bochum, Buselobstr. 134, pt.

Größ. Stehpult
und einige Stühle zu verkaufen.
Bochum, Viktoriastr. 12, 1. Etage. (Büro).

Ein eichenes Schlafzimmer mit Spiegel, kompl., nur 380 Mark, verkauft
Franz Rehling, Vidumestraße 9.

Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Hattingerstr. 73 IV.

— Zimmerofen, — Schirm und Rohre preiswert zu verkf. Bongardo, Wasserstraße 271.

Taf. ein getragener Anzug zu verkauf.

Wenig gebraucht. Herd zu verkauf. (85364
Hofstede Str. 143.

Verkaufe (85365
— weißen Herd —
mit Aufs. u. weiß. Kinderbett. Presser, Baarestraße 1a.

Pflanzkartoffeln
Holländer Mäuse
Paulsens Juli
Odenwälder Blaue
Fst. gelbe Industrie
empfiehlt billigst
Wagners
Kartoffel-Geschäft, Johanniterstr. 38.

Zwei halbfette Schweine
billig zu verkaufen. Zu erfr. u. 85432 in d. Geschst. d. Z.

Zwergpinsch.
erstkl. Zuchthündin, billig zu verkaufen.
Brüderstr. 30, Laden, links.

Neuer Messingkäfig für Kanarienvogel f. 15 Mark zu verkauf.
Walter, Friedensstr. 6, I.

Gartenlaube
zu kaufen gesucht. Ang. u. J B 85400 an d. Geschst. d. Z.

— Telefon 6479. —
Zahle höchste Preise f. getr. Anz., Frack, Gehrock u. Smoking.
J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Dtsch. Schäferhund (Rüde), 9 Mon., la. Stammb., umständehalber b. z. verkauf.
Wilh. Grosche, Bochum, Dorstener Str. 228.

Junge
Legehühner
zu verkauf. (85359
Braun, Herner Straße 105. — Telefon 5567. —

Kauf-Gesuche

Bauplätze
in guter Wohn- und Verkehrslage **gegen Barzahlung** von Architekten für Selbstreflektanten gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung und Angabe des äußersten Preises unter P. S. 85357 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu kauf. gesucht Einfamilienhaus
mögl. Ehrenf. Angeb. u. E. L. 85370 an die Gesch. d. Zt.

Gartenlaube
zu kaufen gesucht. Ang. u. J B 85400 an d. Geschst. d. Z.

Ich kaufe laufend
getrag. Herrengard., geg. hohe Bezahlg. Bestell. erbet. unt. O. E. 85403 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes mod. Schlafzimmer und Küche
gegen bar. Händler verbeten.
Ang. u. E F 5871 an d Geschst. d. Z.

Ein gebrauchtes, modernes, gut erh.
Speisezim.
zu kaufen gesucht.
Ang. u. G H 5872 an d. Geschst. d. Z.

Für das Heim

Gardinen v. Stück	doppeltbreit, in schönen Dessins, große Auswahl . . . Mtr. 1.50, 1.10.	-.68
Spannstoffe	ca. 130 cm br., in neuen Mustern . . Mtr. 1.45, -.98,	-.75
Gittertülle	ca. 140 cm breit, in weiß und cremfarbig 2.45, 2.25,	1.65
Vitrage	an beiden Seiten mit Band eingefaßt in reicher Ausmust., -,65, -.35,	-.19
Landhausgardinen	die moderne Scheibenbekleidung mit Volant in Tüll u. Voile, 1.65, 1.45,	-.98
Borden	für Querbehänge und Storesansätze in Tüll und Etamine . . . . . -.65, -.40,	-.25
Gardinen-Mull	ca. 120 cm breit, in gestreift, farbig und weiß getupft, ... 1.45, 1.25,	-.85
Etamine-Stores	mit Tülldurchsätzen und Motiven reich verziert 1.95, 1.45,	-.85
Etamine-Stores	moderne Ausführung mit eleganten Filetdurchsätzen und Filetsockeln 8.75, 5.90,	3.45
Stores v. Stück	in Tüll und Etamine, neueste Muster . . . 3.65, 2.45,	1.95
Gardinen..	Fenster 2 Flügel, moderne Ausführung in großer Auswahl 10.75, 5.90,	2.90
Bettdecke	II bettig, in Tüll und Etamine, in wundervollen Ausführungen 11.90, 7.45,	4.45
Madras-Garnituren	III teilig in geschmackvollen Farbtönen, lichtecht 7.35, 4.25,	1.95
Madras	ca. 130 cm breit, dunkelgrundig in prachtvollen Farbstellungen 2.65, 1.75,	-.95
Ripse	ca. 130 cm breit, in vielen Farben für elegante Dekorationen 3.75,	2.75
Divan-Decken	Gobelingewebe in Perser, u. Verdüremuster, enorme Auswahl 13.75, 11.90,	7.35
Wandbehänge	in schweren Gobelin-Qualitäten, wunderbare Bilder . 10.50, 7.90,	5.25
Kokosläufer	in vielen Dessins . . . 90 cm breit **2.65**; 67 cm breit	1.95
Kokos-Matten	in gestreift und gemustert . . . . . 1.10, -.68,	-.45
Bettvorlagen	in Tapestry u. Wollplüsch, welche Qualitäten . . 3.90,	2.90
Perser-Teppiche	imit. in wunderbaren Farbstellungen . . . . . 190/280 cm **21.00**; 160/240 cm	14.00
Wollplüschteppiche	gute Gebrauchs-Qualitäten in vielen Dessins . 200/300 **52.00**; 170/240	39.00

Leistungsfähige Kaffeegroßrösterei
sucht für den Platz Bochum und Umgebung nur gut eingeführte
Vertreter.
Angebote mit Referenzen unter Z. A. 5771 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Waechter

An den
Dr. Fr.
Die Sehnsucht
ren Himmelsstrichen
Wiege der Menschh
von altersher im B
Aegyptenreise mitzu
suchen.
Wenn der Reis
Male den mit der
verwobenen Boden
eine halb orientalisch
Sie schaut unverwa
dem sie ihr Entsteh
Handelsschiffe aller
säumt ist von ganz

Die Mirakel-Z



Die Verpflichtun
Dortmunder Westf
Festspiele sind bere
Schauspielerin Lad
Hauptrolle der Ma
zeit in Amerika die

speichern. In den
aller Hautfarben,
tische Beamten; Aut
sintflutliche Vehikel
ist die typische H
making, der günstige
sich die Mühe, Alex
ist schade.
Da für den R
die Frage der Unte
schönste Hotel, das i
Hotel, erwähnt. Es
und verschwenderis
Shepheard übertref
noch ein Haus von e
würdigkeit, an der
kann wie an dem
Die große Halle ist
einmal gibt. Hier
mag draußen noch
Tee und Scherbet,
Bekanntschaften an
Glück hat, Menschen
Snobs herausragen.
Stunden, die man
nüs gelangweilt hat.
Terrasse des Hotels
das Leben der groß
und Autos fahren
schen drängt sich ein
aus aller Herren L
auf die Terrasse zu
zeigen; Schlangenbe
dem gruseligen In
und lassen große u
einer eigenartigen
Teppiche. Inder ihr
„echte" Ramses-Figi
ebenso Perlen, ange
tausenderlei Tand.
Kairo ist viel
hat sein eigenartige
steht rastlose Gegen
zu gleicher Zeit geg
sende von Jahre
Säulen, in uralten
in Glassärgen, in
uns, wenn wir das
treten. Wir sehe

Unterhaltung / Wissen / Leben

An den Ufern des Nils.

Von
Dr. Fr. **Schmalz**, Frankfurt.

Die Sehnsucht nach dem Süden, nach den wärmeren Himmelsstrichen, unter denen der Mythe nach die Wiege der Menschheit stand, liegt uns Nordländern von altersher im Blut. Im Geist den Leser auf eine Aegyptenreise mitzunehmen, will ich daher hier versuchen.

Wenn der Reisende in Alexandrien zum ersten Male den mit der Geschichte der Menschheit so eng verwobenen Boden Aegyptens betritt, dann sieht er eine halb orientalische, halb europäische Stadt vor sich. Sie schaut unverwandt hinaus auf das blaue Meer, dem sie ihr Entstehen und ihre Bedeutung verdankt. Handelsschiffe aller Länder liegen im Hafen, der umsäumt ist von ganz und gar nicht orientalischen Lager-

Die Mirakel-Festspiele in Dortmund.



Die Verpflichtungen für die am 14. April in der Dortmunder Westfalenhalle beginnenden Mirakel-Festspiele sind bereits abgeschlossen. Die berühmte Schauspielerin Lady Diana Manners wird die Hauptrolle der Madonna spielen, mit der sie zurzeit in Amerika die größten Erfolge erzielte.

---

speichern. In den Straßen ein Gemisch von Menschen aller Hautfarben, Neger, europäische Damen, ägyptische Beamten; Autos, Pferdedroschken und ganz vorsintflutliche Vehikel beleben die Straßen. Alexandrien ist die typische Handelsstadt, die Stadt des money making, der günstigen Bilanzen. Die wenigsten geben sich die Mühe, Alexandrien kennen zu lernen — das ist schade.

Da für den Reisenden natürlich in erster Linie die Frage der Unterkunft eine Rolle spielt, sei das schönste Hotel, das ich jemals gesehen, das Shepheard-Hotel, erwähnt. Es mag sein, daß in bezug auf Luxus und verschwenderische Pracht neuere Hotels das Shepheard übertreffen; es ist und bleibt auch heute noch ein Haus von erlesenstem Geschmack, eine Sehenswürdigkeit, an der man ebenso wenig vorübergehen kann wie an dem großen Museum oder dem Bazar. Die große Halle ist etwas, was es auf der Welt nur einmal gibt. Hier ist es immer kühl und angenehm, mag draußen noch so sehr die Sonne brennen. Bei Tee und Scherbet, bei gedämpfter Musik knüpft man Bekanntschaften an, und man begegnet, wenn man Glück hat, Menschen, die aus der großen Masse der Snobs herausragen. Das entschädigt dann für manche Stunden, die man sich mit Globetrottern und Parvenüs gelangweilt hat. — Am Abend, wenn man auf der Terrasse des Hotels sitzt, flutet auf der Sharia Kamel das Leben der großen Stadt an uns vorüber, Wagen und Autos fahren unablässig hin und her, und dazwischen drängt sich eine bunt zusammengewürfelte Menge aus aller Herren Länder. Indische Gaukler versuchen, auf die Terrasse zu kommen und ihre Kunststücke zu zeigen; Schlangenbeschwörer breiten ihren Sack mit dem gruseligen Inhalt auf dem Fußgängersteig aus und lassen große und kleine Schlangen nach dem Ton einer eigenartigen Flöte tanzen, Araber preisen ihre Teppiche, Inder ihre Seidenstoffe an; Skarabäen und „echte" Ramses-Figürchen werden zum Kauf angeboten, ebenso Perlen, angeblich aus den Gräberfeldern, und tausenderlei Tand.

Kairo ist viel orientalischer als Alexandrien und hat sein eigenartiges Gepräge besser bewahrt. Hier steht rastlose Gegenwart und uralte Vergangenheit uns zu gleicher Zeit gegenüber. Die Vergangenheit, Tausende von Jahren zurückliegend, steht in mächtigen Säulen, in uralten Schmuckgegenständen, in Mumien, in Glassärgen, in tausenderlei anderen Dingen vor uns, wenn wir das ägyptische Museum in Kairo betreten. Wir sehen hier die Kunsterzeugnisse eines schon vor Jahrtausenden hochkultivierten Volkes, das offensichtlich und in gerade aufsteigender Linie nach höchster Verfeinerung des Lebensgenusses strebte.

Es erscheint einem beinahe unfaßlich, daß man beim Heraustreten aus dem großen Museum zahlreiche Autos davor stehen sieht, wenn man mit einer Jahrtausende alten Vergangenheit in Berührung gewesen war. Mit diesen etwas allzu scharfen Gegensätzen werden wir aber versöhnt, weil uns das Auto in verhältnismäßig kurzer Zeit und bequem auf der breit angelegten Schubra-Allee hinaus fährt an die Pyramiden von Gizeh. Es ist über diese Pyramiden schon so viel geschrieben worden, daß man glauben sollte, dieses Thema sei erschöpft. Und dennoch üben die Pyramiden, mag man sie auch mehrmals gesehen haben, einen überwältigenden Eindruck auf die Beschauer aus. Mit schweigender Bewunderung blickt man auf diese Steinriesen, an deren Bau hunderttausend Menschen zu Grunde gehen mußten, bloß zu dem Zweck, den Fortbestand der Mumie eines einzigen Pharao zu gewährleisten.

Die enge Berührung zwischen islamitischer und occidentaler Kultur tritt am deutlichsten hervor, wenn man durch die Straßen von Kairo schlendert. Das Auge saugt sich voll an Farben, Licht und bunten Bildern. Bei Bab-el-Zuwele, dem Tor der Siege, glänzt das goldbedachte Minarett einer Moschee, an der sich die seltsamen arabischen Schriftzeichen zu einer künstlerischen und eindrucksvollen Form, der Arabeske, herausgebildet haben. Bunte Wimpel hängen auf der Gasse, und vom tiefblauen Himmel hebt sich das Minarett wie ein weißer Griffel ab. Die Straßen werden enger und auch kühler — dafür aber entsprechend schmutziger. Man gerät in das Quartier Tulun. Wie Schwalbennester hängen Erker an Erker an den Häusern, die Fenster sind mit Gittern verschlossen, die ein kleines Kunstwerk aus Holzfiligran sind. Hier und da sieht man auch eine besonders schöne Haustür, die reichen Arabeskenschmuck aufweist.

Für den Europäer ist der Markt von ganz besonderem Interesse. Hinter der Sultan Hassan, der wundervollen Moschee, wird man aufgehalten, und Erzeugnisse, die unser Auge sonst kaum sieht, werden hier feilgeboten: Zuckerrohr, Dhurra, frische Datteln usw. Hier wird geschrien und gestikuliert, daß man glauben möchte, eine richtige Rauferei ist im Gange. Aber das täuscht — es wird hier nur gefeilscht und gehandelt, ganz friedlich und harmlos, wenn auch mit südlichem Temperament.

Wenn am Abend die Sonne sich hinter den Palmwäldern etwas versteckt und ein kühler Wind den von der Hitze doch immerhin stark mitgenommenen Europäer erfrischt, dann geht man hinaus nach Bulak an den Nil und macht mit einer der malerischen Dhaus eine kleine Segelpartie nilabwärts. Palmenhaine, Fellachensiedlungen, ein verstecktes Scheichgrab, Kameltreiber, eine Abteilung ägyptischer Soldaten, alles zieht in buntem Wechsel vorüber. Und wenn man den Kiel wendet, um wieder zurückzufahren nach Kairo, kommt man gerade recht, um das überwältigende Schauspiel zu genießen, wie die Sonne als glühender Feuerball allmählich in den violetten Dunst hinter den Pyramiden versinkt. Die ganze Landschaft ist in Purpur getaucht, die Blätter der Palmwedel heben sich wie mit der Feder gezeichnet von dem dunkler gewordenen Himmel ab.

Zu Fuß kehren wir zurück über den Kasr-en-Nil, die große Nilbrücke. Das abendliche Kairo nimmt uns jetzt in seine Arme und zeigt sich im Schein der großen Bogenlampen als eine moderne Großstadt, wo den Einheimischen und Fremden hunderterlei Vergnügungen, gefährliche und weniger gefährliche, locken. Denn Kairo hat eine sinnbetörende Oberfläche und als Ausgleich dafür auch einen moralischen Sumpf, von dem sich der Europäer nur schwer eine Vorstellung machen kann. Bis in die späte Nacht — nein, bis in den Morgen hinein — ist hier alles auf den Beinen. Alle Lokale sind gefüllt. Ich aber flüchte in den großen Garten von Shepheard, durchlebe noch einmal in Gedanken die bunten Eindrücke des Tages und träume, umfächelt vom Nachtwind, hinauf zu den Sternen, die oben strahlen wie große Diamanten und leuchten in einer niegesehenen, südlicheren Pracht.

Jackies Nachfolger.



Der kleine amerikanische Filmstar Jerry Madden, der von William Fox entdeckt wurde, verspricht mit seinem Talent bald ein zweiter Jackie zu werden. In der kurzen Zeit seiner Filmtätigkeit hat er es bereits verstanden, sich zum Liebling des Publikums zu machen. (Fox-Film.)
Jerry Madden, links wie er wirklich aussieht, rechts als kleiner Lausbub.

Der abgehauene Fuß.

Die psychologische Sensation von Wien.

Wien hat seit einigen Tagen seinen Sensationsprozeß. Der Ingenieur Marek ist wegen Versicherungsbetruges angeklagt. Er und seine Frau sind der Mittelpunkt eines Verfahrens, das weniger aus juristischen Gründen als aus psychologischen das Interesse verdient, das ihm allgemein entgegengebracht wird. Marek hatte sich bei einer internationalen Versicherungsgesellschaft für einen außerordentlich hohen Betrag gegen Unfall versichert. Kurz nachdem die erste Rate bezahlt war, „verunglückte" er bei der Herstellung einer beweglichen Puppe. Er traf mit dem Beil statt auf den Holzklotz sich auf das Bein und schlug sich dabei den Fuß ab. Der Ohnmächtige wurde auf die Rettungswache gebracht. Wenige Tage später stellte der Geschädigte Ersatzansprüche an die Versicherungsgesellschaft, die wohl wegen der Höhe der eingegangenen Versicherung und der raschen Aufeinanderfolge des Unglücksfalles mit der ersten Zahlung Verdacht schöpfte und Anzeige erstattete. Kaum hatte man mit den Untersuchungen begonnen, so stellten sich so schwerwiegende Verdachtsmomente gegen Marek und seine Frau heraus, daß man ihn verhaftete. Was war dem Unglück vorausgegangen? Erst im Verlaufe sind die Schleier, die über dem Vorleben Frau Mareks gelegen haben, gelüftet worden, zugleich auch von der eigenartigen Versicherungsaffäre, die Marek schon einmal kurz nach seiner Verheiratung gehabt hatte.

Frau Marek, die heute 29 Jahre, und fünf Jahre älter als ihr Mann ist, behauptete von sich selbst, daß sie schon von ihrer Kindheit an auf Männer einen außerordentlich faszinierenden Eindruck gemacht hätte, daß sie von ihnen erreichen konnte, was sie wollte. Die Tatsachen sprechen auch für diese Behauptung. Als Vierzehnjährige lernte sie ein reicher alter Oesterreicher kennen, der bald mit dem Kind auf Reisen ging. Die Beziehungen zwischen ihm und ihr nahmen bald intimen Charakter an. Dies trotz der Jugend der Angeklagten! Später wurde ihr der alte Mann lästig, aber da er ihr sein Vermögen vermacht hatte, hielt sie es bei ihm bis zu seinem Tode aus. Aus einwandfreien Bezeugungen der behandelnden Aerzte ist es ausgeschlossen, daß Frau Marek ihren Gönner ermordet hat. Was sie behauptet, daß sie ihm einen Teil ihrer Jugend geopfert hatte, entspricht den Tatsachen. Schon in dieser Zeit hatte sie den viel jüngeren Marek kennengelernt. Aber immer mit Rücksicht auf die Erbschaft zogen sie die Heirat bis zum Tode des 77-Jährigen hinaus. Es liegt die Vermutung nahe, daß Frau Marek auf ihren Mann einen stark suggestiven Einfluß ausgeübt hat, so daß er ihr vollständig willenlos gehorchte.

Frau Marek verteidigt sich mit Leidenschaft. Während des Prozesses hat sie von den Aufregungen mehrere Nervenzusammenbrüche erlitten. Ihre Situation verschlechterte sich von Tag zu Tag. Es scheint, daß sie bei dem Versicherungsbetrug die treibende Kraft gewesen ist. Kurz nachdem die Marek geheiratet hatte, wurde eine Feuerversicherung abgeschlossen, auf Grund deren dem Ehepaar nach einigen Monaten, als in der Wohnung ein Brand ausbrach, eine hohe Summe ausgezahlt wurde, da fast alle Möbel verbrannt waren. Damals hat die Versicherungsgesellschaft den Betrag anstandslos ausgezahlt, weil man keinen Verdacht schöpfte. Das Problem des Prozesses ist: Liegt ein Unfall vor, wie es Marek behauptet, hat er sich selbst verstümmelt, um die Versicherungssumme ausgezahlt zu erhalten, oder — diese Vermutung ist erst im Prozeßverlauf aufgestellt worden — hat ihm seine Frau das Bein abgeschlagen? Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß Marek nicht durch einen Hieb verwundet worden ist, sondern daß er mehrere Verletzungen davongetragen hat.

Unter schluchzendem Schreien fragte Frau Marek den Vorsitzenden des Gerichtes, ob er es für denkbar halte, daß eine Frau es über sich gewinnen könne, ihren Gatten in solcher Weise, und sei es um die höchste Summe der Welt, zu verstümmeln? Ob er es für möglich halte, daß ein Mensch, der in Ohnmacht gelegen hatte, unter den Schmerzen nicht erwachen müßte, ob es jemanden gäbe, der solche Autosuggestion aufbringen könnte, daß er bei Bewußtsein sich in dieser Weise das Bein abschlagen ließe?

Während der abgehackte Fuß in den Saal gebracht wurde, befiel Frau Marek ein Unwohlsein, so daß sie den Saal verlassen mußte. Später wurde auf Wunsch der Frau Marek, die erklärte, den Fuß nicht sehen zu können, ein Tuch über den abgehackten Fuß gebreitet.

Bei Beginn der Dienstags-Verhandlung verlas der Vorsitzende einen anonymen Brief, dessen Schreiber erklärt: Frau Marek selbst habe ihrem Manne das Bein abgeschlagen und ihm vorher eine Morphiumeinspritzung in den Fuß gemacht, zu der der Briefschreiber Spritze und Morphium gegen eine Belohnung von 200 Schilling geliefert hätte. Aus Furcht vor Strafe stellte er sich dem Gericht aber nicht zur Verfügung. Frau Marek erklärte den ganzen Brief für erfunden. Die Aufforderung des Vorsitzenden, der anonyme Briefschreiber möge sich melden, zumal seine angebliche Tat nur ein inzwischen verjährtes Vergehen darstellt, blieb bisher ergebnislos.

Liebe.

Mächtig, wie sich die Woge schwellt,
Rasch, wie der Blitz die Nacht erhellt,
Freundlich, wie Mondenlicht,
Wenn es durch Wolken bricht,
Liebe, so nahest du, zauberisch waltende,
Leben gestaltende,
Alles bezwingend
Und alles leitend,
Seligkeit bringend
Und Qualen bereitend.

Mahlmann.

Heitere Ecke

Deutliche Antwort. Dame: „Sie hatten gestern Besuch in der Küche. Warum hat Ihre Freundin denn so laut gelacht?" — Köchin: „Ich erzählte Ihr, wie Sie gestern morgen versuchten, einen Kuchen zu machen."

Vorteil. „Weshalb läßt du denn bei dieser Kälte dein Zimmer nicht heizen?" — „Weil sich dann die Gläubiger nicht zu lange aufhalten."

Das kleinere Uebel. Die kleine Ursula ist mit ihrer Mutter bei Tante Beate. Heimlich flüstert sie ihrer Mutter ins Ohr: „Ich hab solchen Hunger!" die Mutter sagt ebenso leise zurück: „Dann geh zu Tante Beate, gib ihr einen Kuß und sags ihr." Einen Moment beobachtet Ursula die Tante, dann flüstert sie: „Mutti, so einen großen Hunger hab ich doch nicht."

Wißbegierig. Hilde fährt mit ihrer Mutter ins Seebad; sie wohnen im Hotel und Hilde liest an der Wand das Schild: 1. einmal klingeln Zimmermädchen, 2. zweimal klingeln Hausknecht. Erstaunt fragt sie: „Der Hausknecht ist wohl sehr schwerhörig, weil du zweimal klingeln mußt?"

Begründeter Einwand. Richter: „Haben Sie gegen den einen oder anderen Zeugen etwas einzuwenden?" — Angeklagter: „Gegen Schulze, dem hab ich vor Jahren zu seiner Frau verholfen, und das trägt er mir noch heute nach."

An die Geschäftswelt!

Ostern steht vor der Tür

Geben Sie rechtzeitig Ihre Anzeige für die Samstag-Nummer auf, und Sie werden am Sonntag mit Ihrem Umsatz zufrieden sein!

Die Festtorte zu Ostern



selbstgebacken nach Dr. Oetker's beliebten Rezepten erhöht die Lebensfreude und erfüllt die geschickte Hausfrau mit berechtigtem Stolz über ihre Küchenkunst.
Machen Sie einen Versuch mit Dr. Oetker's **Nougat-Torte.**

Rezept und naturgetreue farbige Abbildung ist neben vielen anderen in dem neuen Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten. Das Buch ist für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Falls das Rezeptbuch nicht vorrätig ist, verlangen Sie dasselbe gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg. Vanille-Sosenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 25 Pfg., Gustin 225 g 35 Pfg.

Neues aus aller Welt.

Ein oberschlesischer Massenmörder.

Am Samstag nachmittag wurde die neun Jahre alte Tochter des Schuldieners Mrojalla in Bismarckhütte, wie schon gemeldet, ermordet. Der Täter hatte das Kind in einen Keller in der Nähe der elterlichen Wohnung verschleppt und die Kleine dann mit einem stumpfen Gegenstand durch Schläge auf den Kopf betäubt und ermordet. Auch verschiedene Messerstiche wurden festgestellt. Nachmittags sah man, wie ein junger Mann mit zerkratztem Gesicht und zerfetzten Kleidern aus dem Keller eines wenige Schritte entfernten Hauses herauskam, und als man in den Keller ging, fand man dort die fürchterlich zugerichtete Leiche des Mädchens. Man vermutete, daß der Täter über die Grenze entkommen sei. Er konnte jedoch in Königshütte in der Wohnung seiner Pflegeeltern verhaftet werden. Der Mordbube namens Josef Iscelva war als Reisender bei einer Firma beschäftigt, die im Mordhaus eine Niederlassung unterhält. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab J. den Mord zu und gestand ferner ein, daß dieses Verbrechen nicht sein einziges sei. Es schweben nun Ermittelungen, ob der Mörder vielleicht auch für den Breslauer Kindermord in Frage kommt. Die Polizei hat diesen Verdacht, weil verschiedene Schnittwunden, die dem in Bismarckhütte ermordeten Kinde beigebracht worden sind, in ähnlicher Weise bei dem in Breslau ermordeten Geschwisterpaar Fehse ausgeführt wurden. J. bestreitet dagegen, an der Breslauer Bluttat beteiligt zu sein. Er gibt aber zu, bereits in drei anderen Fällen ein ähnliches Verbrechen wie das in Bismarckhütte verübte, versucht zu haben, doch sei er niemals zu seinem Ziele gelangt. Die Untersuchung der Polizei geht jetzt darauf hin, den Aufenthaltsort des Verhafteten am Breslauer Mordtag festzustellen, was aus den Büchern der Firma möglich sein wird.

*

Der Mann mit der Kugel im Herzen.

In Riga, der Hauptstadt Lettlands, so schreibt das Rigaer russische Abendblatt, lebt ein Mann, der das größte Interesse der Aerzteschaft hervorruft. Es ist ein Spediteur, ein gewisser Julius Bormann, der Mann mit der Kugel im Herzen. Selbstverständlich hat er diese Kugel im Weltkriege erhalten. Aber diese paar Gramm Blei, die sich auf diesem ungewöhnlichen Platz festgesetzt haben, genieren ihn nicht, er ist lustig, guter Dinge und erzählte dieser Tage in der Rigaer medizinischen Gesellschaft, wieso er in gewissem Sinne eine Berühmtheit wurde. Der Professor, bei dem Bormann in Behandlung ist, erklärte in der medizinischen Versammlung folgendes: „Ich wollte nicht glauben, daß Bormann tatsächlich im Herzen eine Kugel trägt, aber dies wurde durch eine Reihe von Dokumenten und durch die Röntgenaufnahmen, die ich selbst gemacht habe, bestätigt. Mit jedem Herzschlag hört man die Schwankungen der Kugel. Die allgemeine Lage des Patienten ist äußerst gefährlich, denn die Kugel kann sich jeden Augenblick nach vorwärts bewegen und dann können Komplikationen entstehen. Dieser Kranke ist meiner Meinung nach ein äußerst seltener Fall in der medizinischen Praxis, denn bis nun hat es überhaupt noch keinen Menschen gegeben, der mit einer Kugel im Herzen am Leben bleiben konnte."

Bormann ist sich des Ernstes seines Falles nicht bewußt, lebt sorglos in den Tag hinein und ist seit der Veröffentlichung seines ganz besonderen Falles eine der interessantesten Persönlichkeiten Rigas geworben. Sogar bedeutende ausländische Aerzte und Wissenschaftler interessieren sich lebhaft für diesen eigenartigen Patienten und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Mann mit der Kugel im Herzen nach Berlin oder Wien gebracht werden wird, um hier den medizinischen Gesellschaften vorgeführt zu werden.

*

Das Rätsel der Dolly Sisters.

Infolge einer fatalen Verkettung merkwürdiger Lebensumstände sieht sich der eine der berühmten Tanzstars, Jenny Dolly, der Möglichkeit beraubt, in den Hafen der Ehe einzulaufen. Sie hatte den Heiratsantrag eines reichen belgischen Industriellen angenommen und sich mit ihm auf das Standesamt des vornehmen Pariser Viertels begeben, wo sie zur Zeit wohnt, um das Aufgebot zu bestellen. Schon bei der ersten Frage des Beamten geriet sie in arge Verlegenheit. Auf die Frage nach ihrem Namen rang sie nur verzweifelt die Hände. „Ich kann meinen Vornamen nicht nennen", stammelte sie, um dann weiter zu erklären: „Ich war einer der Drillinge, die meine Mutter geboren hat. Von den dreien war nur meine Schwester Rosie an einem kleinen Muttermal von den anderen zu unterscheiden, wir beiden anderen, Jenny und Mary, waren so ähnlich, daß uns unsere Mutter nicht auseinanderzuhalten vermochte. Als dann eine meiner Schwestern starb, wußte meine Mutter nicht zu sagen, ob Jenny oder Mary aus dem Leben geschieden war. Da sie den Tod aber anmelden mußte, so nannte sie auf dem Standesamt den Namen Mary. Seitdem hieß ich eben Jenny, aber eigentlich ist nicht festzustellen, ob ich nicht vielleicht doch Mary heiße." Auf diese Erklärung hin mußte der Standesbeamte der Braut erklären, daß er die Heiratserlaubnis nicht eher erteilen könne, bis feststehe, daß sie wirklich Jenny sei, eine Aufgabe, mit deren Lösung sich die unglückliche junge Dame während ihres ganzen Lebens vergeblich beschäftigt hat.

*

Den Bruder erschossen. In Ahrenfeld (Hannover) erschoß der siebzehnjährige Landwirtssohn Vogels beim Spielen mit einem Gewehr seinen vierzehnjährigen Bruder.

Als falscher Rechtsanwalt aufgetreten. Aus Berlin wird gemeldet: Noch nie seien sie von einem Menschen in ihrer Gerichtspraxis so beschwindelt worden, erklärten die Gerichtsärzte Professor Dr. Strauch und Dr. Bürger in einer Verhandlung gegen den 1880 in Grünberg geborenen Bürovorsteher Hermann Ebert, der sich unberechtigt als Rechtsanwalt ausgegeben und eine ganze Reihe von Prozessen beim Zivil- und Strafgericht vertretungsweise geführt hat. Das Schöffengericht berücksichtigte, daß Ebert nach dem übereinstimmenden Gutachten ein von krankhafter Lügensucht befallener nervenschwacher Hysteriker ist, und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten, einer Woche Gefängnis. Davon kamen 10 Wochen auf die Untersuchungshaft in Anrechnung. Für den Rest erhielt der Angeklagte Bewährungsfrist und wurde aus der Haft entlassen.

Explosion in einer Feuerwerkerei. Eine schwere Pulverexplosion ereignete sich Montag nachmittag in der Kunstfeuerwerkerei von Deichmann & Co. in Walchow bei Weißensee. Ein Schuppen und ein angrenzender Raum wurden in die Luft gesprengt.

Eine Liebestragödie. Nachts fanden Eisenbahnbedienstete auf dem Hamburger Abstell-Bahnhof in einem Eisenbahnwagen die Leiche eines 53jährigen Weichenstellers und einer 40jährigen Frau. Beide wiesen Schußverletzungen auf. Nach den bei den Toten vorgefundenen Briefschaften ist anzunehmen, daß zwischen ihnen, die beide verheiratet waren, ein Liebesverhältnis bestanden hat.

Autounfälle. Wie aus Liegnitz gemeldet wird, fuhr am Samstagnachmittag ein 54 Jahre alter Kantor auf dem Rade in ein Auto hinein. Der schwerhörige und kurzsichtige Radler hatte das Herannahen des Autos nicht bemerkt. Er geriet unter das Auto, das ihm den Schädel spaltete und einen Bruch des Rückgrats herbeiführte. Das Auto geriet in den Straßengraben, ohne daß die Insassen verletzt wurden. Der Kantor war sofort tot. — Wie aus Schweidnitz berichtet wird, fuhr ein mit Ausflüglern besetzter Kraftwagen infolge Platzens eines Reifens gegen einen Prellstein. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert, wobei zwei schwer verletzt wurden.

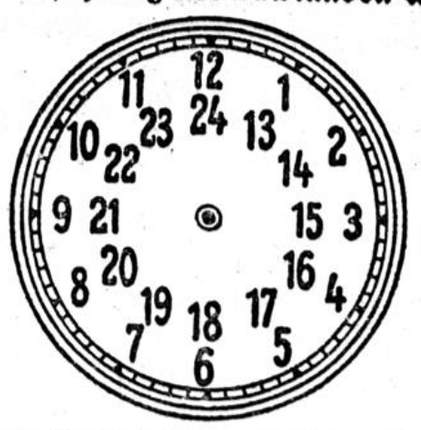
Zwölf Personen in der Loire ertrunken. Auf der Loire kenterte eine mit zwölf Personen besetzte Barke. Sämtliche Passagiere ertranken.

Vier Personen von einer Lawine verschüttet. Aus Montreux wird gemeldet: Der Pächter eines 1980 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Hotels in Glion, seine 26jährige Frau sowie ihr Töchterchen und ein junger Mann sind unter noch nicht aufgeklärten Umständen verschwunden. Man vermutet, daß die vier Personen bei dem Versuch, zu Tal zu fahren, unter eine Lawine geraten sind.

Mit seinen Kindern in den Tod. Am Comersee stürzte sich ein Arbeitsloser mit seinen beiden Kindern im Alter von acht und zehn Jahren ins Wasser. Alle drei ertranken.

Zwangsarbeit für Wucherer in Italien. Vierzehn Wucherer, die in der Stadt Lecce zahlreiche Familien ins Unglück gestürzt haben, sind zu Zwangsarbeit in den Kolonien verurteilt worden.

Die Einführung der 24 Stunden-Uhr.



Das neue Zifferblatt, das am 15. Mai amtlich eingeführt wird.

Eine einschneidende Neuerung im Verkehrswesen steht bevor! Am 15. Mai — mit dem Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplans — wird bei der Reichsbahn, bei den Berliner Verkehrsmitteln und bei der Post die 24-Stunden-Zählung eingeführt werden. Es ist dies eine Einrichtung, die bei anderen Nationen schon lange bestand; man darf gespannt sein, wie sie sich im deutschen Verkehrswesen auswirkt. Im Telegraphen- und Fernsprechwesen besteht diese Neuerung übrigens schon seit Herbst vorigen Jahres.

Stürmische Bürgermeisterwahl in Chicago. Die Blätter berichten aus Chicago, daß dort bei der Bürgermeisterwahl nicht weniger als 5000 Polizisten mit Panzerwagen und Maschinengewehren aufgeboten waren. Trotzdem kam es zu zwei Bombenattentaten und Entführung einer Anzahl Personen, darunter zweier Priester, die als Wahlagenten aufgetreten waren.

Sieben mexikanische Banditen hingerichtet. Nach einer Meldung aus Mexiko wurden sieben Banditen, die den amerikanischen Ingenieur Wilkins ermordet haben, in Guadalajara hingerichtet.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit unseren neuesten ärztl. empfohlenen Apparaten **sofort gut hören!**

Ueberraschende Laut- und Fernwirkung. — **Unverbindliche Vorführung am Freitag, 8. April von 9 bis 7 Uhr im Hotel Bochumer Hof in Bochum.**
Deutsche Otophon Comp. G. m. b. H., Frankfurt a. M., Ulmenstraße 47.



Wir behaupten und beweisen

daß infolge des Zusammenschlusses von 28 Spezialhäusern, den größten Deutschlands, zum gemeinsamen Einkaut und Selbstanfertigung besonderer Stammqualitäten

unsere Angebote die vorteilhaftesten sind.

Moderne Herren-Anzüge für den werktätigen Gebrauch, aus starken Buxkin- u. Cheviotstoffen	18.50	21.-	29.75	39.-	49.-
Elegante Herren-Anzüge aus feinen Gabardine- und soliden Cheviot- und Kammgarnstoffen in I- und II reihigen Formen	59.-	64.-	69.-	79.-	89.-
Feine Modell-Anzüge aus feinsten Cheviot- Kammgarn- und Gabardinestoffen, in eleganter Ausführung, Ersatz für gute Maßarbeit	98.-	110.-	120.-	125.-	130.-
Solide Loden-Anzüge aus starken Lodenstoffen, in offenen und geschlossenen Formen, in bester Verarbeitung	17.50	23.50	35.-	39.- bis	79.-
Sport-Anzüge, 2teil. offene Sport-Joppe und Breeches- oder langer Hose, aus soliden modern gemusterten Cheviot- und Cordstoffen	29.75	35.-	39.-	44.-	46.-
Sport-Anzüge, 3teil. bestehend aus Joppe, Weste und langer oder kurzer Hose, aus strapazierfähigen Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffen	39.-	49.-	59.-	64.- bis	98.-
Sport-Anzüge, 4teil. bestehend aus Joppe, Weste, langer und Sporthose, in modernsten Formen, aus eleganten soliden Stoffen	46.-	57.-	72.-	85.- bis	125.-
Neue Frühjahrs-Mäntel in modernen I- und II reihigen Formen, aus Cheviot- und Covercoatstoffen	29.75	39.-	44.-	49.-	59.-
Elegante Gabardine-Mäntel in eleganten II reih. Formen und Rückengurt, in feinen modernen Farbstellungen	69.-	72.-	79.-	89.-	95.-
Feine Modell-Mäntel in feinster Verarbeitung und Ausstattung, guter Massarbeit gleichwertig	98.-	110.-	120.-	125.-	130.-
Gummi-Mäntel in I reihigen Raglan- u. II reihigen Mantelformen, in modernsten Mustern, nur Ia. Qualitätsmarken	9.50	18.50	27.-	38.-	55.-
Loden-Mäntel in offenen und geschlossenen Formen, in oliven und grünen Farben	13.-	19.50	28.-	39.- bis	59.-

Jünglings-Anzüge kleidsame I oder II reihige Formen in den modernsten Ausmusterungen
je nach Größe **15.- 19.- 28.- 36.- 45.- 52.- 65.-**

Kommunion-Anzüge in einfachen und eleganten Sportformen mit weißem Ueberkragen
15.- 18.- 27.- 32.- 38.- 45.-

Norfolk-Anzüge kleidsame I oder II reihige Faltenformen in bekannter Güte
21.- 26.- 30.- 35.- 39.- 45.-

Knaben-Schulanzüge aus dauerhaften Buxkin-, Tirthey- u. Manchesterstoffen
5.- 7.50 9.50 14.- 17.- 19.50

Kieler Anzüge aus solid., echt blauen Melton-Qualitäten nur bestbekannte Marken
8.25 10.75 14.75 17.- 20.- 24.50 u. höher.

Original-Bleyles-Knabenanzüge
Sweater, Hosen, Westen und Pullover
in größter Auswahl.

Sonntag
10. April ist unser Geschäft **von 12½ – 6 Uhr geöffnet**

Häuser gleichen Namens
in Herne :–: Dortmund :–: Buer

Fischer
BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

4 Stunden-Uhr.



15. Mai amtlich ein-
.
im Verkehrswesen steht
krafttreten des neuen
der Reichsbahn, bei
und bei der Post die
werden. Es ist dies
Nationen schon lange
ein, wie sie sich im
t. Im Telegraphen-
e Neuerung übrigens
3.

wahl in Chicago. Die
o, daß dort bei der
als 5000 Polizisten
ngewehren aufgeboten
ei Bombenattentaten
Personen, darunter
lagenten aufgetreten

nbiten hingerichtet.
ziko wurden sieben
Ingenieur Wilkins
hingerichtet.

örige

nd veralteten Fällen
pfohlenen Apparaten
n!
wirkung. — Unver-
8. April von 9 bis
Hof in Bochum.
H., Frankfurt a. M.,
7.

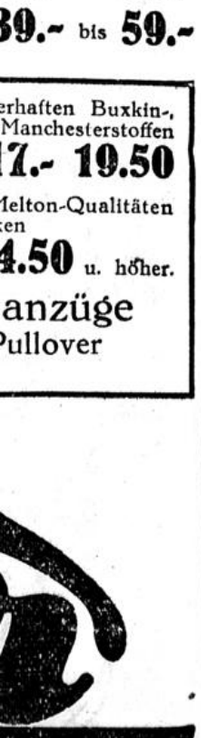
en

lands,
itäten

sind.

9.- 49.-
9.- 89.-
5.- 130.-
9.- bis 79.-
4.- 46.-
4.- bis 98.-
5.- bis 125.-
9.- 59.-
9.- 95.-
5.- 130.-
8.- 55.-
9.- bis 59.-

erhaften Buxkin-,
Manchesterstoffen
7.- 19.50
Melton-Qualitäten
en
4.50 u. höher.
anzüge
Pullover



R. 18

N MOTALIN M

Erkennen Sie die Vorteile unserer Strassenzapfstellen! Sie sind zweibehältrig und liefern Ihnen unser **AUTO-BENZIN** und den kompressions-festen Betriebsstoff **MOTALIN** dessen Verwendung Ihnen vor allen für hochkomprimierte Motoren, klopffreien lebensverlängernden Gang des Motors gewährleistet.

DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-SCHÖNEBERG BADENSCHE STR. 2

1 115 AUTO-BENZIN 31 PF. 1 L.
MOTALIN 33 Pf. 1 L.

ZAPFSTELLEN:

August Klüner
Altenbochum, Wittenerstraße 208

Emil Henkeler
Bochum, Essener-, Ecke Kohlenstr.

Auto-Vertriebs G.m.b.H.
Bochum-Weitmar, Hattingerstraße 54

Jetzt zum Frühjahr

ist es Zeit, daß alle Damen und Herren, welche Wert auf Erhaltung ihrer **Garderobe** legen, dieselbe chemisch reinigen, färben oder aufbügeln lassen. Auch sollte um diese Zeit jede Hausfrau ihre **Teppiche, Dekorationen, Polstermöbel, Gardinen, Pelze** zum entstauben, chemisch reinigen, umfärben oder entmotten in Auftrag geben. Für fachgemäße, wirklich gute, reelle, preiswerte Bedienung wird garantiert.

Färberei **Galluschke** Wäscherei
Gegründet 1873. Ruf 911.
Läden in allen Stadtteilen.

Teppiche
Linoleum — Velour
in neuen preiswerten Mustern. LB5
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.,
Alleestraße 47.
Ruf 124, 158. Ruf 124, 158.

Ein Pianokauf
ist Vertrauenssache
Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise, Zeugnisse aus allen Erdteilen bezeugen unsere Ia Qualität.
Lassen Sie sich Katalog gratis und franko **direkt** zusenden von
Roth & Junius Hof-Piano u Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 118**
Bequeme Monatsraten. Lieferung frei Haus, langjährige Garantie.

Heute LH21
eintreffend direkt von der Küste
Bücklinge 1 Kiste 1.40



Heinr. Hill.

Kaufmännische Schulen
der
Industrie- und Handelskammer zu Bochum
Fernruf Nr 454. Bismarckstr. 18
Eingang Jahnstraße.
I. Oeffentl. Höhere Handelsschule
mit ein- und zweijährigem Lehrgange.
(Aufnahmebedingung: Reife für Obersekunda).
II. Oeffentliche Handelsschule
mit zweijährigem Lehrgange.
(Aufnahmebedingung: Reife der Volksschule oder für Obertertia).
III. Lehrlings-Abteilung.
IV. Freiwillige Abend-Lehrgänge.
Pläne durch die Verwaltung der Anstalt.
Geschäftszeit: 10—1 Uhr, 4—6 Uhr (außer Sonnabend).

Höhere Privatschule (fr. Engel)
Bochum, Lessingschule, Gahlenschestr. 196. Seit **20** Jahren größte **Erfolge.** 1—2 Jahre erspart. **Religionsunterricht.** Ferienheim, Pension, Abendkurse. Vorbereitung für alle Klassen.
Obersekunda u. Abitur
Schlußprüfung. Keine sogen. Privatlehrer. Aufnahme täglich bei **Direktor Geheimrat Professor Dr. Looser**

Schon 12. und 13. April Ziehung der großen
Kriegs-Hinterbliebenen-
Geld-Lotterie 1127
Geldgewinne
130000 M
Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
Lose à Mk. 3.00, Porto und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig.
Trass, Lotteriebank, **Bochum,** Wilhelmsplatz 10.

Auswärtige leistungsfäh. Klavierfabrik lief. an Beamte u. Geschäftsleute ihre erstklass.
Marken-Pianos
gegen bequeme monatl. Ratenzahlung. Schriftl. Anfr. unt. A. B. 5706 an die Geschäftsst. dies. Z.

Miet-Pianos
zu sehr günstigen Bedingungen
Carl Schmitt
Hofpianofabrik
Hagen (Westf.)
Elberfelderstraße 69
Telefon 223.

Miets-Piano
frei!
Gut erhalt. Klavier, f. Lernzwecke sehr geeignet, billigst abzugeben, a. auf Teilzahlung.
J. B. Rebbert,
Lothringer Str. 12, Nähe Boch. Verein.

Eine neue **Strickmaschine** für 250 M. u. eine gut erh. Nähmasch. für 30 Mk. zu verk.
Harpen, Dorfstr. 128, 1. Et.

Unterricht
— Unterricht —
in Engl., Französ., Deutsch, Rechn., Beaufsicht. d. Schularbeiten, Klavier.
Obert. Schüttler, Hubertusstr. 10, pt.

Künstlerisches
Zither-, Laut.- u. Gitarrespiel
lehrt gründlichst
Rud. Stübe, Thomasstraße 39.

Knaben w. Unterr. in Deutsch, Rechnen u. Franz. gewissenh. ert. Beauft. auch d. Anfert. d. Schularb. i. m. Wohn. Ehrenk. Ang. u. H W 85426 an d. Geschst. d. Z.

Sprachen
Engl., Frz., gründl. Ang. u. U L 85424 an d. Geschst. d. Z.

Kapitalien
Ja. Ehep. sucht
2—300 Mark
auf die Dauer von ein. Jahr zu 25 Pr. Zinsz. zu leih. Zuschrift. unter M. S. 85282 an die Gesch.

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
Beginn neuer Abendkurse
Zu beachten: Anmeldungen
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegründet 1894. Fernsprech. 1364



Neuer Transport ostpreußischer und russischer
Pferde ◆
eingetroffen und stehen zum Verkauf und Tausch bei
Rudolph Scharpey, Bochum,
Hattingerstr. 259 b, Telephon 1749,
Straßenb.-Linie 8, Haltest. Kohlenstr.



Frische Fische!
Cabliau
im Schnitt p. Pfd. **60** u. **40** ₰
Schellfisch
von **35** ₰ an
Feinfische
in großer Auswahl
P. Jörissen,
Kortumstr. 9, Tel. 2807.

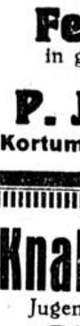
Knaben-Räder
Jugendräder (Göricke)
von **95.— Mk.** an.
A. Wolfers
Friedrichstr. 9. — Tel. 1161.

Anzugu. Gehrock gut erhalten, billig abzugeben.
Kaiserstr. 32, II.

Nähmaschin. neu u. gebr., geg. Teilzahl. zu verk.
Fritz Reuter, Kanalstraße 8.

ER UND DU





Aufgeregtheit
zehrt an Deiner Gesundheit. Dem Ruhigen, Gesunden gegenüber bist Du doppelt im Nachteil. Nährsalze kräftigen Dich ganz und gar, deshalb für
Deine Gesundheit nur
ZWÖLFER-SALZ
VORM. Dr. SCHRÖDER'S AUFBAUSALZ
In Apotheken und Drogerien
Bestimmt zu haben in der Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstr. 19, Altstadt-Drogerie, Gr. Beckstr. 11, Kronen-Drogerie, J. Grosche, Jägerstr. 1, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39, Flora-Drogerie, Bürohaus Bochum, Hattingerstr. 11, Alte Apotheke, Rosenstr. (Alter Markt), Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße 1.
Auslieferungslager: H. Faerber jr., Bochum, Blücherstraße 44. LF17

War die Dame zu Ostern gebraucht!



Strümpfe!
Allerbeste Qualitäten zu wirklich billigen Preisen!

Damenstrümpfe Macco imit. Doppelsohle mit Hochferse	Paar 0.95,	**78 Pf.**
Damenstrümpfe prima Seidenflor in hellen Modefarben	Paar 1.45,	**95 Pf.**
Damenstrümpfe echt Macco, solide Qualitäten	Paar . . 1.35,	**1.15**
Damenstrümpfe Ia Seidenflor, 4 fach verstärkte Sohle	Paar . . 1.95,	**1.75**
Damenstrümpfe Waschseide, Sohle und Ferse verstärkt	Paar . . 2.65,	**1.95**
Damenstrümpfe K.-Seide mit Flor platt., feinmaschig	Paar . 4.90,	**2.90**
Damenstrümpfe Ia Bembergseide in vielen Modefarben	Paar . 4.50,	**3.75**
Damenstrümpfe Wolle mit Seide, prima Qualitäten	Paar . 5.90,	**4.50**
Herren-Socken in modernen Dessins	Paar .	**95 Pf.**
Herren-Socken Kunstseide platt.	Paar . . .	**1.45**
Herren-Socken Seidenflor und reine Wolle	Paar . . .	**1.45**
Herren-Socken starker Seidenflor	Paar . . .	**1.90**
Herren-Socken Waschseide, einfarbig	Paar . . .	**2.90**

Besichtigen Sie unser Spezialfenster!

KOPPEL G. m. b. H. **BOCHUM HELLWEG 2**

Herren-Paletots
elegante Neuheiten, in feinster Ausführung
90.- 60.- **45.-** R.M

Loden-Mäntel
beste bayrische Fabrikate
35.- **25.-** R.M

Gummi-Mäntel
garantiert gute Qualitäten
22.- 15.- **9.-** R.M

Etagen-Spezial-Geschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstrasse Nr. 3, nur 1 Treppe hoch.

Kaffee!
Es ist Ihr eigener Vorteil, wenn Sie in Ihrem Haushalt nur meinen gebrannten Kaffee verwenden. Meine Kaffees werden täglich frisch geröstet, besitzen ein volles, kräftiges Aroma, sind infolgedessen sehr ausgiebig und sparsam
1 Pfund Mk.
2.60 3.00 3.50
Emil Trass Nachf.,
Kaffee-Rösterei
Bochum,
Am Wilhelmsplatz.

Weisskalk
zu Düngezwecken und ebenso
Gartenkies
wieder vorrätig
August Cramer Hernerstr. 34 Tél. 65 und 2700.

Größ., erstkl. Wirtschaftsbetr. vergibt
Küchenabfälle
Angeb. u. L. St. 8 an die Gesch. d. Zt.

Piano
gut. Instr., kreuzsaitig, schwarz, zu verk. für 450 Mark. Kaiserstraße 4, pt.

23. B. EXTRA-EXTRA



Kluge Hausfrauen
kaufen nur die vielfach patentierte Kampmann's Waschmaschine Nr. 23b Marke **Niegedacht** mit schräglegendem Antrieb. Es ist die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Wasch-, Wringmaschinen- und Wassermotorenfabrik Kampmann ist
Bochum, Marienstraße 2.
Auch Wassermotore allein kauft man am besten direkt von der Fabrik. Nirgendwo kaufen Sie Waschmaschinen usw. billiger wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigst. Staubsauger erstklassig. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.
LK16

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (seel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht, -Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, Bettnässen, Rheuma, Geschlechtsleid. (chron.) werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung. (Urin mitbringen.)
H. Schröder, Magie-Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld.
Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 5, 2. Etage, Freitags von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Donnerst., 7. April, 8 bis geg. 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einricht.! A. 28:
Viktoria.
Ein burleskes Spiel in 3 Akten von W. S. Maugham.
Freitag, 8. April, Weißer Ring 5: 7.30 bis 10.15. Weißer Ring 5:
Hoffmanns Erzählungen.
Oper in 5 Bildern von J. Offenbach.

Der tanzende Tor
Ufa Theater TONHALLE

Tivoly
Varieté, Moltkemarkt.
Tägl. die 8 Brillanten
Täglich 2 urkom. Possen.
Ein Programm, das jeder sehen muß.
Eintritt frei!

Kegelbahn
von Geschäftsleuten u. Beamten gesucht. Ang. u. O E 748 an die Geschst. d. Ztg.

Morgen

Ufa

Ein Film in Zahlen.

2 Jahre	dauerten die Vorbereitungen für den neuen Paramount-Film: „Die Sünderin von Babylon" an dem nicht weniger als
2 500 Statisten, 670 Autobussen	die mit ihren Requisiten in zu den Aufnahmen gebracht werden mußten, gearbeitet haben.

**

3 Monate	wurden allein für die Massenaufnahmen verwandt, trotzdem der Regisseur Raoul Walsh fast täglich
18 Stunden	arbeitete.

**

	Der Aufbau der Heidenstadt Babylon dauerte über
3 Wochen, 30 Architekten 1 000 Handwerker	trotzdem und daran arbeiteten.

**

125 Probeaufnahmen	der berühmtesten Schauspieler wurden gemacht, um die Gewähr zu haben, daß die Passendsten für die Hauptrollen gefunden sind.

Ufa

Freitag

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen. Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.



Fahrräder, Näh-, Sprechmaschinen
auch Ratenzahlung. Sämtl. Zubeh.-Teile. Eig. Werkstatt.
Röder,
— Hellweg 28, — Wellenbrink 21.

Für Wiederverkäuf.
Osterkarten
sowie Karten zu all. Gelegenheiten liefert billig Ansichtskarten-Verlagsanstalt
Theodor Wiß.
Kronenstraße 12. — Fernruf 5124. —

Mehr. gute Rund- und Schwingschiff-
Nähmaschinen
billig bei Teilzahlg. abzugeben. (a4761/2
Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Ihr Haarausfall wird d. die Ottwe-Methode sich. beseitigt. Wirkung verblüffend. Auch dünnes Haar wird wieder voller. (82108
Friseur A. Panitz, Rottstraße 3.



Ausnahme-Preise

Damen-Schirm Ia. Halbseide mit echten Horn-Knöpfen, sehr billig	5.75
Damen-Schirm Ia. Halbseide, moderne Griffe	7.25
Damen-Schirm Ia. Halbseide mit hübschen Natur-Rundhaken	8.50
Damen-Schirm Ia. Halbseide, aparte Kunsthorngriffe, braun, blau, grün	9.25
Damen-Schirm Ia. Halbseide mit farbiger Kante, braun, blau, grün die große Mode	9.75
Kinder-Schirme schwarz und farbig 3.95,	2.95

Offszanka
HOCHSTRASSE 5

M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen" e.V.
BOCHUM
Mitglied des Deutschen u. d. Westfälischen Sängerbundes

Karfreitag-Konzert

am 15. April 1927 nachm. 5 Uhr im Schützenhof.

Vortragsfolge:
1. Hugo Wolf / Max Reger „Ergebung" (à capella)
2. Rich. Strauß op. 24: „Tod und Verklärung", Tondichtung für großes Orchester.
3. Heinr. Zöllner op. 145:

BABYLON
für Männerchor, Tenor- und Baritonsolo, Orchester und Orgel.

1. Teil: Daniel in der Löwengrube. 2. Teil: Mene-Tekel. 3. Teil: Der Untergang.

Ausführende:
Opernsänger Paul Hochheim, Heldentenor, Bochum-Duisburg,
Konzertsänger Kurt Finkgarden, Baßbariton, Dortmund,
Das gesamte Städtische Orchester, Bochum,
M. G. V. Schlägel u. Eisen (260 Sänger),
W. Kölling, Orgel, Bochum,
Gesamtleitung:
Bundeschormeister Rudolf Hoffmann, Bochum.

Babylon-Erstaufführung in Bochum in Anwesenheit des Komponisten.

Karten zu 3, 2, 1 RM. zu haben im Vorverkauf Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstr., Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr., Pianohaus I. Marks, Friedrichstr. 13. Buchhandlung Potthof, Mühlenstr., Buchhandlung Endemann (Herm. Mueller) Hellwegstr., Zigarrengeschäft Paas, Hattingerstr. 2 und ab 3½ Uhr an der Kasse. Unsere Mitglieder haben freien Zutritt mit einer Dame (Siehe „Deutsches Lied").

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Außer Vormiete.
Freitag, den 8. April 8 Uhr im Parkhaus:
Klavier-Abend
von **Arno Schütze.**
Werke von Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms und Chopin.
Karten zum Preise von 1.- bis 3.- RM sind an der Kasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten in ihren Geschäftsstellen.

Sängervereinigung Bochum e.V.
Protektor: Oberbürgermeister i. R. Graff-
Künstl. Leitung: Musikdir. Albert Lamberts.

Städt. Schützenhof!
Sonntag, den 10. April 1927, abends 8 Uhr:
I. Haupt-Konzert
Mitwirkende: Ludwig Waldmann, lyrischer Tenor v. Stadttheater Dortmund, Kapellmeister Georg Pilowski am Flügel.
Chorwerke u. a.:
Requiem-Benedictus-Sanctus von Zöllner, „Chor der Pilger" aus Tannhäuser v. Rich. Wagner.
Sperrsitz: 1.50 RM. Saal 1.— RM.
Den Grotrian-Steinweg-Flügel stellt die Firma Pianohaus J. Marks.

Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen. Unsere Mitglieder haben gegen Abgabe des Ausweises 2 mit einer Dame freien Zutritt. a5875

Operetten-Theater
Bochum.
Donnerstag, Freitag und Sonntag 8 Uhr: LU2
Letzte Aufführungen
Letzter Walzer
mit den deutschen Tillergirls.
Samstag 8 Uhr:
Einmaliger Varieté-Abend.



Sie fahren gut mit Anker, Corona, Opel, Brennabor, Meister etc.
ca. 200 **Fahrräder** auf Lager.
— Spezial von **56.- Mk.** an. —
Größte Auswahl in **Rennmaschinen.**



Musik gehört in jedes Haus.
Sprechapparate von **19.- Mk.** an.
— Taschen-, Schränke-, Tischapparate. —
Größtes Lager in Schallplatten.
Kaufen Sie mit **3.- Mk.** wöchentlicher Anzahlung an im
Spezialgeschäft
H. Scherzek • Bochum
Hattinger- u. Ehrenfeldstr.-Ecke
Haltestelle „Westf. Hof" Clemensstr.
Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Geschäfts-Eröffnung!



Den geehrten Bewohnern von **Bochum und Umgegend** zur Kenntnis, daß ich
Blücherstraße Nr. 10
ein
Korbmöbel, Korb- u. Bürstenwaren-Geschäft
eröffnet habe. LB46
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik, Unter den Linden Nr. 25.

Adolf Füssmann G.m.b.H.
gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße
(frühere Eisengroßhandlung Velten & Nölle)

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen,
Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre,
Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien

Festsitzende Glocke zu verk. Bochum, Wiemelhauserst. 199.

Ein mod., gebr. **Kinderwagen** gut erh., bill. zu vk. Wasserstr. 254, p. r.

Kanarienhecke billig zu verkaufen. Klarastr. 14, 3. Et.

Fast neuer heller Sommermantel Größe 42, zu verkaufen. (85412 Lüderitzstr. 4.

Bürgerlicher **Mittag- und Abendtisch.** Theodorstr. 4, pt.

Korbwagen billig zu verkaufen. Böbeker, B.-Hordel, Paradiesplatz 4.

Eisenbahn-Uniform billig zu verkaufen. Weiherstr. 51, 2. Et., r.

Blauer Brennabor-Wagen sehr billig zu verkf. Wichmann, Adolfst. 28, 2. E. r.

2 Photo-Apparate 9×12 u. 6,5×9, bill. abzugeben. (83957 Gerhardt, Westfäl. Str. 29/3.

Promenadenwg., Sportwagen
in groß. Auswahl, allerbilligste Preise.
Möbelh. Poß,
Wilhelmstraße 5.
Auf Wunsch Teilzahlg., hoh. Kassa-Rabatt. LW8

+ Jetzt ist die rechte Zeit zur Blutreinigung +
mit dem
Wörishofener Blutreinigungstee
Zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus** Bochum, Viktoriastr. 3 gegenüb. Hauptp.

Buntes Theater

am 11., 12., 13. u. 14. April
Cabarett der Namenlosen

Auf unseren Aufruf „Wir suchen Talente" haben sich bis jetzt insgesamt 68 Personen gemeldet. Diese werden nun an den oben angegebenen 4 Tagen abwechselnd vor das Publikum treten. Neben diesen gelangt das sonstige übliche Programm auch zur Aufführung. Schluß für Anmeldungen ist der 8. April. Es werden

300.- G.-Mk.

an Preisen verteilt; das Publikum fungiert als Preisrichter, der Schiedsspruch ist unanfechtbar.

Tränen werden gelacht!

Nur
Bongardstr. 14

Intimes Theater

Die täglich
vollen Häuser
beweisen
die Güte
des enormen Programms.
Allabendlich u. a.:
Dr. Allos
Willy Bolesko
Ed. Eysenck.
und die übrigen Attraktionen.

Freitag nachm. 4 Uhr:
Wiederholung
des mit so großem Erfolg aufgenommenen
Kabarett der Namenlosen.

Eintritt frei!

Das beste Fahrrad ist das billigste!

Die wichtigsten Fragen beim Kauf eines Fahrrades:



Erstklassige Qualität des Materials und präziseste Bearbeitung, also höchste Stabilität bei geringem Gewicht, oder lange **Lebensdauer** und unbedingte **Zuverlässigkeit,** gleichbedeutend mit voraussichtlich geringsten Instandhaltungskosten. Spielend leichter Lauf. Formenschönheit u. solide Ausstattung.

Beachten Sie diese Punkte dann kaufen Sie billig!

Die sogenannten „billigen Preise" sind auch beim Fahrrad nur auf Kosten der Qualität möglich und machen durch teure Reparaturen Nachzahlungen erforderlich.

A. Wolters Bochum
Fernspr. 1161. **Friedrichstr. 17**
Bequeme Teilzahlung. Größte Auswahl.

Ann

Kein

Nach sieben
neten konnte he
Haushaltspositio
Gesamtetat unt
Vier lange Sitz
nötig, und doch
Stadtverwaltung
waren eine Reih
gebracht worden
bewilligungen fü
wies Oberbürge
die mißliche finc
die Reichsfinan
strichen an den
er dringend um
der Verwaltung
Fällen durchzu
lichen Fraktione
die Untragbark
Realsteuern hir
promißantrag i
gegen die Stin
Kommunisten N
nächst bei der
von 300 Proze
200 Prozent an
8 Prozent der
in vielen Fälle
gezahlt worden
heutigen Beschlu
Bei der Gew
Prozent festgese
gefordert hatte.
nach dem Kom
gestellt, währen
hatte. Nach d
Sozialdemokrate
dahin ab, daß s
auch nur mit de
zur Annahme g
nun zeigen, in
rosigen Finanz
werden. Sonst
Zwischenfälle.

De

Am Magist
Bürgermeister I
baum, Stadträte
Gilsing, Th
kämmerer Sto
ordnetenvorsteh
Stadtv. Nie
Unglück auf
die Stadt betro
nen die Anteil
schweren Geschic
daß es gelingen
zu vermindern.
Gedenkens erhol
Annahme fo
verwaltung
beiden Seiten
Das Haus
fort beim Absch

Ar

der mit 1 767 20
nahmen und 10
Stadtv. G a
trag seiner Frak
gen durch die S
gen ging er au
meinen ein und
nisse der Hil
Mientimp g
der Stadtverwal
zustellen für di
geldes der A
gründete hierauf
Haushalt Allge
(Komm.) kritisie
geblich zu hohen
ten der Stadt.
Antrag des Zen
rungen im Lau
Schultheiß
Antrag auf Ab
Oberbürgermeis
schiedenen Antr
rung von Beam
müsse sich an di
seien weiter V
die Schaffung v
nis der Verhan
Abfindungssumm
nicht zur Verfü
dem Magistrat
fügung stände,
körper verringer
Antrag, eine A
erklärte Dr. N
bei der Eingem
eine Beseitigun
würde. Wegen
Streichu
erklärte Obb
der Fonds sehr
würde nicht zu
nisch-westfälische
zwecke bedeuten
einem Rückfall
Im übrigen ha
nicht stattgefun
gebe es nicht,
jedem anderen
(Zentr.) trat für
und wünschte be
gelder mehr G
(Dul.) stimmte
Sozialdemokrate
sorgevereine zu.
konfessionellen
Regelung eine
in diesem Sinn
nicht habe festg
fers (Komm.)
ein. Stadtv. K
rung der Sozia
präsentationsmi
(Wirtschaftsp.) e
zu dem Antrage
Ruer stellte n
Weitmar durch
den sei, ebenso
der Stadt sei d
den. Für ein
(Soz.) wurde di
erteilt. Ein An
genommen. Di
des kommunisti
antrag auf V
derungen von V
trag des Magis
Mark für W
Beamten wu

Annahme des Bochumer Haushalts durch die Stadtverordneten.

Keine Erhöhung der Gemeindezuschläge zu der Grundvermögensteuer. — 625 Prozent Gewerbeertragssteuer. — 2600 Prozent Lohnsummensteuer.

s **Bochum**, 6. April.

Nach siebenstündiger Beratung der Stadtverordneten konnte heute endlich, nachdem auch die letzten Haushaltspositionen verabschiedet worden waren, der Gesamtetat unter Dach und Fach gebracht werden. Vier lange Sitzungen waren in diesem Jahre hierzu nötig, und doch ging nicht alles nach dem Wunsch der Stadtverwaltung. Auch zu der heutigen Sitzung waren eine Reihe von Anträgen aller Fraktionen eingebracht worden, die mehr oder weniger hohe Mehrbewilligungen forderten. In sachlichen Ausführungen wies Oberbürgermeister Dr. Ruer noch einmal auf die mißliche finanzielle Lage der Kommunen hin, denen die Reichsfinanzverwaltung mit immer weiteren Abstrichen an den Einnahmen komme. Noch einmal bat er dringend um Genehmigung der Deckungsvorschläge der Verwaltung, ohne jedoch mit dieser Bitte in allen Fällen durchzudringen. Die Vertreter der bürgerlichen Fraktionen, die in längeren Ausführungen auf die Untragbarkeit der beabsichtigten Erhöhung der Realsteuern hinwiesen, hatten sich auf einen Kompromißantrag in der Deckungsfrage geeinigt, der auch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten Annahme fand. Danach bleibt es zunächst bei der Gemeindevermögenssteuer von 300 Prozent. Von diesen 300 Prozent können 200 Prozent auf die Mieter umgelegt werden, was 8 Prozent der reinen Friedensmiete entspricht. Da in vielen Fällen für die Aprilmiete bereits 9 Prozent gezahlt worden sind, muß diesen Mietern nach dem heutigen Beschluß ein Prozent zurückerstattet werden. Bei der Gewerbeertragssteuer wurden 625 Prozent festgesetzt, während die Stadt 675 Prozent gefordert hatte. Die Lohnsummensteuer wurde nach dem Kompromißantrag auf 2600 Prozent abgestellt, während die Stadt 2700 Prozent gefordert hatte. Nach der Annahme dieser Sätze gaben die Sozialdemokraten und die Kommunisten Erklärungen dahin ab, daß sie den Etat ablehnen würden, der dann auch nur mit den Stimmen der bürgerlichen Fraktionen zur Annahme gelangte. Die nächsten Monate werden nun zeigen, in welcher Form sich die ohnehin nicht rosigen Finanzverhältnisse unserer Stadt entwickeln werden. Sonst verlief die Sitzung ohne besondere Zwischenfälle.

Der Sitzungsbericht.

Am Magistratstisch Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtbaurat Diefenbach, Stadträte Stumpf, Krüsmann, Brauns, Gilsing, Thöne, Magistratsrat Wolff und Stadtkämmerer Stottuth. Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Nientimp.

Stadtv. Nientimp gab zunächst Kenntnis von dem Unglück auf der Zeche „Engelsburg", das die Stadt betroffen habe. Er sprach den Hinterbliebenen die Anteilnahme der Stadtverwaltung an ihrem schweren Geschick aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, die Gefahren im Bergbau weitet zu vermindern. Das Haus hatte sich zum Zeichen des Gedenkens erhoben.

Annahme fand zunächst der Haushalt der Nebenverwaltungen, der mit 9,3 Millionen Mark auf beiden Seiten abschließt.

Das Haus setzte dann die Beratung des Haushalts fort beim Abschnitt

Allgemeine Verwaltung,

der mit 1 767 200 Mark Ausgaben. 1 660 000 Mark Einnahmen und 107 200 Mark Zuschuß abschließt.

Stadtv. Ganteföhr (Ztr.) begründete einen Antrag seiner Fraktion auf Genehmigung von Beförderungen durch die Stadtverwaltung. In seinen Ausführungen ging er auch auf die Lage der Beamten im allgemeinen ein und bemängelte vor allem die Lohnverhältnisse der Hilfsbeamten. Stadtverordnetenvorsteher Nientimp gab dann Kenntnis von einem Antrag der Stadtverwaltung, 150 000 Mark in den Etat einzustellen für die Erhöhung des Wohnungsgeldes der Beamten. Stadtv. Klein (Soz.) begründete hierauf einige Anträge seiner Fraktion zu dem Haushalt Allgemeine Verwaltung. Stadtv. Pöppe (Komm.) kritisierte in längeren Ausführungen die angeblich zu hohen Gehälter verschiedener höherer Beamten der Stadt. Stadtv. Gerhard (Dnl.) stimmte dem Antrag des Zentrums auf Genehmigung von Beförderungen im Laufe des Rechnungsjahres zu. Stadtv. Schultheiß (Wirtsch. Vereinig.) begründete einen Antrag auf Abschaffung einer Buchbinderei der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Ruer ging dann auf die verschiedenen Anträge ein und erklärte, daß die Beförderung von Beamten Sache des Magistrats sei. Dieser müsse sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten. Es seien weiter Verhandlungen eingeleitet worden über die Schaffung von Pensionen. Man werde das Ergebnis der Verhandlungen abwarten müssen. Besondere Abfindungssummen für ausscheidende Beamte ständen nicht zur Verfügung. Es wäre jedoch angebracht, wenn dem Magistrat eine Summe für Abfindungen zur Verfügung stände, schon um auf diese Weise den Beamtenkörper verringern zu können. Zu dem kommunistischen Antrag, eine Amtmannstelle in Weitmar zu streichen, erklärte Dr. Ruer, daß die betreffende Stelle erst bei der Eingemeindung geschaffen worden sei und auch eine Beseitigung keine finanziellen Vorteile bringen würde. Wegen der beantragten

Streichungen am Repräsentationsfonds

erklärte Oberbürgermeister Dr. Ruer, daß der Fonds sehr knapp gehalten sei. Eine Streichung würde nicht zum Vorteil der Stadt sein. Andere rheinisch-westfälische Städte gäben für Repräsentationszwecke bedeutend mehr aus. Streichungen würden zu einem Rückfall in kleinbürgerliche Verhältnisse führen. Im übrigen habe eine Vermehrung der Stadtratstellen nicht stattgefunden, auch eine eigentliche Buchbinderei gebe es nicht, sondern nur einige Aktenhefter wie in jedem anderen Privatbetriebe. Stadtv. Schäfers (Zentr.) trat für die Annahme der Zentrumsanträge ein und wünschte bei der Verwendung der Repräsentationsgelder mehr Gleichheit. Stadtv. Frau Hoffmann (Dnl.) stimmte den Anträgen des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Erhöhung der Beiträge an Fürsorgevereine zu. Stadtrat Gilsing teilte mit, daß die konfessionellen Fürsorgevereine auf Grund gesetzlicher Regelung eine bessere Tätigkeit ausübten, was in diesem Sinne bei dem Verein Arbeiterwohlfahrt nicht habe festgestellt werden können. Stadtv. Schäfers (Komm.) setzte sich für die Rote Arbeiterhilfe ein. Stadtv. König (Soz.) gab ebenfalls der Forderung der Sozialdemokraten nach Verkürzung der Repräsentationsmittel Ausdruck. Stadtv. Schultheiß (Wirtschaftsp.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Antrage des Zentrums. Oberbürgermeister Dr. Ruer stellte nochmals fest, daß die Amtmannstelle in Weitmar durch die Eingemeindung übernommen worden sei, ebenso die Stelle in Hordel. Das Verhalten der Stadt sei durch den Oberpräsidenten gebilligt worden. Für einige Zwischenrufe des Stadtv. König (Soz.) wurde diesem durch den Vorsitzenden eine Rüge erteilt. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde angenommen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des kommunistischen Antrages. Der Zentrumsantrag auf Bewilligung von 50 000 Mark zu Beförderungen von Beamten wurde angenommen. Der Antrag des Magistrats auf Einsetzung von 150 000 Mark für Wohnungsgeldzuschüsse an die Beamten wurde ebenfalls angenommen, ebenso der Zentrumsantrag, die Haftpflichtrücklage von 10 000 auf 3000 Mark herabzusetzen. Von den sozialdemokratischen Anträgen wurden die Anträge angenommen, für Unterhaltung und Versicherung der Personen-, Kassen- und Aktenkraftwagen den Betrag von 15 000 Mark und für den Arbeitersamariterbund 500 Mark einzusetzen. Annahme fand auch der Antrag des Zentrums, die Kosten der Eingemeindung von 50 000 Mark auf 15 000 Mark herabzusetzen, ebenso der Antrag des Zentrums, den Zuschuß an die evangelischen und katholischen Männer- und Frauenfürsorgevereine und die Arbeiterwohlfahrt um je 500 Mark zu erhöhen. Die Erhöhung im Gesamtbetrage von 2500 Mark soll von der Summe in Abzug gebracht werden, die im gleichen Titel dem Magistrat zur Verfügung steht. Darauf wurde der Haushalt der Allgemeinen Verwaltung angenommen.

In Angriff genommen wurde dann der Haushalt

Finanzwesen,

der mit 18 449 950 Mark Ausgaben, 16 161 550 Mark Einnahmen und 14 316 600 Mark Ueberschuß abschließt. Stadtverordnetenvorsteher Nientimp schlug vor, hierbei auch die Anträge der Verwaltung auf Einführung der Biersteuer für die wegfallende Getränkesteuer und die Deckungsvorschläge der Verwaltung zu beraten. Die Vorschläge der Verwaltung haben wir im „Bochumer Anzeiger" bereits veröffentlicht. Von den Sozialdemokraten lagen folgende Abänderungsanträge vor: Die sozialdemokratische Fraktion beantragt, folgende Aenderungen vorzunehmen: Anstatt 325 300 Prozent Grundsteuer einzusetzen, weniger 235 000 Mark; anstatt 675 750 Prozent Ertragssteuer, mehr 300 000 Mark; anstatt 2700 2900 Prozent Lohnsummensteuer, mehr 260 000 Mark. Gewerbetreibende mit einem Ertrage bis zu 2500 Mark sind von der Gewerbesteuer frei zu lassen.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte folgende Abanderungsanträge eingebracht: Anteil an der Reichseinkommensteuer anstatt 3 200 000 werden 3 600 000 Mark eingesetzt. Reichsgrunderwerbssteuer statt 300 000 Mark werden 600 000 Mark eingesetzt. Vergnügungssteuer: Der Betrag wird von 200 000 auf 250 000 Mark erhöht. Grundsteuer: Es werden für das Jahr 1927 300 Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen erhoben. Gewerbesteuer: Es werden erhoben: a) 600 Prozent Ertragsteuer, b) 2500 Prozent Lohnsummensteuer. Aus den Rücklagen der Betriebswerke ist mindestens eine Million Mark zur Ausgleichung des Haushaltsplanes von 1927 an die Finanzverwaltung abzuführen. Der Erlös aus dem Verkauf der auf den Ziegeleien lagernden Ziegelsteine ist zu dem Betrag, der nicht unbedingt als Betriebskapital erforderlich ist, an die Finanzverwaltung zwecks Ausgleichung des Haushaltsplanes 1927 abzuführen.

Dr. Ruer über die Deckungsfrage.

Oberbürgermeister Dr. Ruer führte zur Deckungsfrage aus, daß es dem Magistrat nicht leicht geworden sei, durch Steuererhöhungen den Etat zu balanzieren. Auf die Realsteuern eingehend, gab Dr. Ruer zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung seit 1924 und erklärte seine Ueberraschung darüber, daß die Wirtschaftsverbände seine Ausführungen in seiner Etatsrede kritisiert haben. Auf die Etatsbalanzierung selbst eingehend, erklärte der Oberbürgermeister, daß man auch eine Erhöhung der Etatspositionen hoffe. Die Umsatzsteuer habe um 100 000 Mark herabgesetzt werden müssen, da die Garantie durch den Staat wegfalle. Die Fusionssteuer der Vereinigten Stahlwerke werde noch nicht ganz eingehen. Das Landesfinanzamt Düsseldorf habe die Steuer gestundet. Die Vereinigten Stahlwerke hätten sich aber zu einer früheren Zahlung bereit erklärt. Die Getränkesteuer sei bekanntlich gefallen und an ihre Stelle müsse die Biersteuer treten. Bei den Beträgen für die Gewerbeertrags- und Lohnsummensteuer sei das Aufkommen der letzten Jahre zu Grunde gelegt worden. Von den vorhandenen Reserven der städtischen Werke in Höhe von 7 Millionen Mark dürfte nichts abgenommen werden, da die Stadt mit diesen Reserven bei den kommenden Verhandlungen rechnen müsse. Zur Frage der Ausgaben bemerkte Dr. Ruer, daß beim Wohlfahrtsetat wohl noch Nachforderungen in späteren Monaten gestellt werden. In der Erwerbslosenfürsorge solle ab 1. Oktober die Arbeitslosenversicherung eintreten, der die Kommunen mit großer Skepsis gegenüberständen, da das Gesetz ihnen erhebliche neue Lasten aufbürden werde. Bei der jetzigen Aufstellung des Etats nach den Mehrbewilligungen müsse mit einem Defizit von einer Million Mark gerechnet werden. Im Laufe des Jahres werde noch ein neues Realsteuergesetz im Reichstag beraten werden, das den Kommunen ebenfalls Verschlechterungen in den Einnahmen bringen werde. Zum Schluß ging Dr. Ruer noch auf die vom Reiche geübte Politik gegenüber den Kommunen ein, die die Kommunen immer mehr finanziell schwäche. So werde die Lage der Kommunen in den nächsten Jahren nur noch schlechter werden. Auch für Bochum werde sich die Lage nicht bessern. Ersparnisse würden auch hier nicht zu erzielen sein. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Steuersätze stellten nur das dar, was an Steuern zur Deckung der Ausgaben eingebracht werden müßte. Es bleibe gar kein anderer Weg übrig, als die Steuern zu bewilligen. Der Ansicht der Wirtschaftsverbände, daß es nicht angängig sei, auf einmal alles nachholen zu wollen, was in vergangenen Jahren nicht ermöglicht worden sei, trat Dr. Ruer bei, betonte aber, daß bei Durchführung der Vorschläge der Handelskammer die Stadtverwaltung schon längst in einer Sackgasse säße. Daß man überhaupt zu den hohen Steuern zur Deckung von Fehlbeträgen greifen müsse, sei eine Folge von Vernachlässigungen der Vergangenheit, nicht zuletzt auch eine Folge der Schweizer Valutaschuld. Die übernommenen Aufgaben würden ausgeführt werden, aber eine Mehrbelastung werde im Jahre 1927 nicht geduldet werden. Man befinde sich bereits in der Defizitwirtschaft und eine Herabsetzung der vorgeschlagenen Steuern könne nicht im Interesse der Stadt und ihrer Bevölkerung liegen.

Der Kampfplatz der Stadtverordneten.



Infolge des Abbruches des Rathauses waren die Stadtverordneten gezwungen, ihre Sitzungen in das Parkhaus zu verlegen, das unser Bild veranschaulicht.

Die Stellungnahme der Parteien.

Stadtv. **Schäfers** (Zentr.) machte Mitteilung von einem bürgerlichen Kompromißantrag, den er u. a. wie folgt begründete: An den Haushaltsplan, der heute zur Verabschiedung vorliege, habe man große Erwartungen geknüpft. Man habe angenommen, daß die Besserung der Wirtschaft, die unverkennbar vorliege, auch für die Gemeindefinanzen eine Besserung bringen würde. Wenn diese Hoffnung nicht ganz erfüllt sei, wenn zum Teil sogar eine Verschärfung der Lage eingetreten sei, dann sei das eine Folge der ganz eigenartigen Steuergesetzgebung in Reich und Staat. Der Finanzausgleich, die gerechte Beteiligung der um ihre wesentlichen Steuereinnahmen gebrachten Länder und Gemeinden und ebenso die gerechte Verteilung der diesen aufgebürdeten Lasten, sei eine Forderung der Gemeinden, der immer noch nicht Genüge geleistet sei. Der vorgelegte Etat befriedige durchaus nicht. Die Gesamtausgaben seien auf 41 Millionen Mark angewachsen. Daneben müsse man allerdings die Feststellung machen, daß das Kollegium in seiner Gesamtheit eine Bewilligungsfreudigkeit an den Tag gelegt habe, die bewundernswert sei. Die Kommunisten hätten allein Mehrausgaben verlangt in Höhe von über 2,7 Millionen Mark. Wie diese Beträge hereingebracht werden sollen, darüber habe niemand etwas gesagt. Auf die Theaterfrage eingehend, erklärte der Redner, man erwarte bei den angespannten wirtschaftlichen Verhältnissen, daß sich die Theaterleitung diesen Verhältnissen anzupassen suche und nicht größere Ausgaben mache, als dringend notwendig erscheine. Bei etwas mehr kaufmännischer Aufmachung, bei etwas mehr Entgegenkommen gegenüber der Bürgerschaft würden auch größere Einnahmen erreicht werden können. Der von der Verwaltung erbetene Zuschuß solle bewilligt werden. Die Leitung müsse damit auskommen, dürfe ihn jedenfalls nicht überschreiten. Die nachträgliche Forderung der Theaterleitung, ihr einen Mehrzuschuß von 100 000 Mark zu bewilligen, werde dagegen abgelehnt werden. Es stehe fest, daß die Belastung der Wirtschaft durch Abgaben der verschiedensten Art außerordentlich groß sei. Es dürfe aber den Wirtschaftskreisen ruhig unterstellt werden, daß sie die Steuern, deren Notwendigkeit nachgewiesen werde, auch zahlen wollen. Nach den ersten Versuchen, die erhöhten Steuersätze des Magistrats ganz abzulehnen, sei folgende

Einigung der gesamten bürgerlichen Fraktionen

auf der Grundlage zustande gekommen, daß die Grundsteuer genau wie bisher 300 Prozent, die Ertragsteuer auf 625 Prozent, die Lohnsummensteuer auf 2600 Prozent festgesetzt werden sollen. Dadurch werde rechnungsmäßig ein Ausfall entstehen von 555 000 Mark, dem gegenüber der im Haushaltsplan eingesetzte Betrag für Mehrausgaben in Höhe von 500 000 Mark und der für die Aufnahme vorübergehender Anleihen eingesetzte Betrag von 200 000 Mark gestrichen werden solle. Der Redner bat dann den Magistrat, mit den Vereinigten Stahlwerken zu verhandeln, damit diese die zweite Rate der gestundeten Fusionssteuer schon im Laufe dieses Jahres zahlten, um damit den Etat vollständig auszugleichen. Damit würde der Haushaltsplan glatt ausgeglichen werden können. Zum Schluß gab der Redner der Befriedigung darüber Ausdruck, daß es den vereinigten Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums gelungen sei, den verdienten Leiter der städtischen Finanzen Bürgermeister Dr. Geyer zu bewegen, einem ehrenvollen Ruf nach Trier nicht zu folgen, sondern seine Dienste auch weiterhin der Stadt Bochum zu leihen.

Stadtv. Klein (Soz.) wies darauf hin, daß die Finanzvorlage nicht von den Sozialdemokraten mitgemacht worden sei. Die Sozialdemokraten seien der Ansicht, daß manches am Etat verbessert werden könnte. Sie bezweifelten, daß er dem Magistrat möglich sein werde, den Fehlbetrag in der beabsichtigten Form zu decken. Die beiden Bürgermeister hätten manchmal versucht, die Wirtschaft besonders zu schonen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen begründete der Redner den Antrag seiner Fraktion. Die Bewilligung der Biersteuer würde von der Bewilligung der geforderten Erhöhung der Gewerbesteuer abhängen. Die Fraktion werde den Etat ablehnen, wenn die vorgeschlagenen Gewerbesteuersätze abgelehnt werden sollten.

Stadtv. Schüler (D. V. P.) stellt für seine Fraktion fest, daß eine genaue Klärung über die von der Stadtverwaltung und die von dem Wirtschaftsausschuß aufgestellten Zahlen nicht habe erfolgen können. Die vorgeschlagenen Steuersätze seien, wie man innerhalb der Wirtschaftskreise festgestellt habe, nicht tragbar, die Wirtschaft sei am Ende ihrer Tragkraft angelangt. Die von der Stadtverwaltung vorgebrachten Erklärungen für die Steuererhöhungen hätten nicht voll befriedigt. Nach längerem Bedenken habe man sich aber trotzdem entschlossen auf den Boden eines gemeinsamen bürgerlichen Antrages gestellt und ziehe den eigenen Antrag zurück. Man hoffe damit, den Zielen der Stadtverwaltung gedient zu haben.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Stadtv. Gerhard (Dnl.) nahm dann für seine Fraktion zu dem Etat Stellung und führte in der Begründung des deutschnationalen Antrages aus, wenn gesagt worden sei, daß der ursprüngliche Fehlbetrag von 4,9 Millionen Mark durch Abstriche auf 1,3 Millionen Mark herabgedrückt, also 3,6 Millionen Mark abgestrichen worden seien, dann gewinne man den Eindruck daß sich in den einzelnen Verwaltungszweigen Beamte in verantwortlicher Stellung befänden, die noch glaubten, aus dem vollen schöpfen zu können und die anscheinend mit den Steuergroschen der Bürger nicht so haushälterisch umgehen, wie es bei einem verarmten Volke notwendig erscheine. Seine Fraktion sei der Auffassung, daß bei der großen Anzahl von Einzelpositionen (es seien deren 1200), wenn bei jeder nur eine geringe Summe eingespart werde 500 000 bis 600 000 Mark erspart werden könnten. Auf die Deckungsfrage eingehend, erklärte der Redner, wenn ein Steuerdezernent so vorsichtig sei, wie Dr. Geyer, dann sei es nicht nur verständlich, sondern selbstverständlich, daß sich diese Schätzungen auf der unteren Linie bewegten, und daß daher höhere Steuereingänge zu erwarten seien. Die Stellungnahme seiner Fraktion sei absolut unbeeinflußt von dem Geschrei einzelner Wirtschaftsgruppen. Eine neue Belastung sei daher weder notwendig, noch tragbar. Seine Fraktion stimme dem Vermittlungsvorschlag zu, weil sie größeres Unheil verhüten und mit den anderen bürgerlichen Parteien auf eine gemeinsame große Linie kommen wolle.

Stadtv. Dr. Winkelmann (Wirtschaftspartei) stellte fest, daß seine Fraktion noch heute auf dem Standpunkt stehe, die Ansätze im Etat seien zu niedrig. Es sei auch der Stadtverwaltung nicht überall gelungen, gegen die Zahlen des Wirtschaftsausschusses Einwände erheben zu können. Man sei bereit gewesen, mit den Kräften der Wirtschaft dafür einzutreten, daß die Schätzungen des Wirtschaftsausschusses richtig seien. Dem Kompromißantrag trete seine Fraktion trotz der gegensätzlichen Ansicht über die Etatszuschüsse bei.

Bürgermeister Dr. Geyer sprach dann noch als Finanzdezernent und widerlegte die Vorwürfe, als sei der Haushalt nicht übersichtlich und klar aufgestellt worden. Das Gegenteil sei der Fall. Es sei nur möglich gewesen, den Haushaltsplan nach den rigorosen Abstrichen vorzulegen. Die Einnahmen seien nach der tatsächlichen Wirtschaftslage aufgestellt worden. Eine schärfere Finanzführung werde sich nach den heutigen Beschlüssen nicht umgehen lassen. Für die Abänderung der Deckungsvorschläge müsse der Stadtverordnetenversamlung die Verantwortung überlassen werden. Stadtrat Krüsmann warnte noch vor Inanspruchnahme der Rücklagen der Städtischen Werke.

Stadtv. Ostwald (Zentr.) begrüßte die Beibehaltung der bisherigen Grundvermögensteuer. Ein neuer Antrag auf Schluß der Debatte wurde abgelehnt. Stadtv. Junge (Soz.) sprach gegen die Rücklagen der Städtischen Werke, die eine Verbilligung der Preise unmöglich machten. Stadtv. Pöppe (Komm.) verlas eine Erklärung seiner Fraktion, in der diese den Etat ablehnte, da er eine außerordentliche Begünstigung der besitzenden Klasse bedeute. Stadtv. Frau Hoffmann (Dnl.) bedauerte im Namen ihrer Fraktion nochmals, daß die Schulen im Etat so kurz abgekommen seien. Ihre Fraktion werde einer weiteren Erhöhung des Theaterzuschusses nicht zustimmen. Stadtv. Heupts (Arbeiter, Invaliden und Witwen) polemisierte gegen die Haltung der deutschnationalen Vertreter zur Wohlfahrtspflege.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde angenommen.

Die Abstimmungen.

Zu den Eingängen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer beantragten die Deutschnationalen, statt 3,2 Millionen 3,6 Millionen Mark einzusetzen, was genehmigt wurde. Ein Magistratsantrag auf Kürzung des Anteils an der Reichsumsatzsteuer um 100 000 M. auf 1 275 000 Mark wurde angenommen, ebenso ein deutschnationaler Antrag auf Erhöhung der Vergnügungssteuer um 50 000 Mark auf 250 000 Mark.

Direkte Gemeindesteuer.

Der Magistratsantrag über die Erhöhung der Grundsteuer auf 325 Proz. wurde abgelehnt, der gemeinsame Antrag der bürgerlichen Fraktionen, wie bisher 300 Prozent zu erheben, dagegen angenommen, ebenso ein Antrag des Magistrats, bei der Grundsteuer 2 845 000 Mark einzusetzen.

Die Gemeindesteuer vom Gewerbebetrieb.

Der sozialdemokratische Antrag, 700 Prozent zu erheben, wurde gegen die Linke abgelehnt. Ebenso der Antrag des Magistrats auf Erhebung von 675 Prozent. Dagegen fand der gemeinsame Antrag der bürgerlichen Fraktionen — 625 Prozent Gewerbeertragssteuer und 2600 Prozent Lohnsummensteuer zu erheben — Annahme. Die eingesetzten Beträge zu vermindern — ein Magistratsantrag — wurde abgelehnt.

Die Gemeindebiersteuer.

Ein Magistratsantrag auf Einführung der Gemeindebiersteuer für die wegfallende Getränkesteuer wurde angenommen.

Abgelehnt wurden dann die deutschnationalen Anträge wegen Verwendung des Ertrages aus dem Verkauf von Ziegelsteinen. Annahme fand wiederum der Wirtschaftsbericht für 1926; ferner wurde beschlossen, den aus dem Jahre 1926 verbleibenden ungedeckten Fehlbetrag aus den Rücklagen der städtischen Werke abzudecken.

Die Schlußabstimmung.

Vor Beginn der Abstimmung gaben die Sozialdemokraten eine Erklärung dahin ab, daß sie den Haushaltsplan nach den vorgenommenen Abstimmungen über die Steuern ablehnen würden. Die Abstimmung ergab dann die Annahme des ordentlichen Haushaltsplanes, der auf beiden Seiten mit 31 100 000 Mark abschließt, sowie Annahme des Haushaltsplanes der Nebenverwaltung, der auf beiden Seiten mit 15 157 000 Mark abschließt. Dafür stimmten die bürgerlichen Parteien, dagegen die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Um 12 Uhr war die Sitzung zu Ende.

Wahre Geschichte.

Kürzlich hatte ich mit meinem jüngsten, etwas leichtfertigen Jungen eine heftige Auseinandersetzung, bei der mir der übliche Ausdruck herausfuhr „Du bist noch nicht trocken hinter den Ohren . . ." Treuherzig sah mich mein danebenstehendes Enkelchen an und meinte: „Großvater, da wollen wir ihn doch gleich trocken machen mit „Vasenol". 1106

Handel / Gewerbe / Industrie

Hauptversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.

Die gestern unter Vorsitz von Generaldirektor Dr. Vögler abgehaltene Hauptversammlung, in der 37 Aktionäre 173 428 840 Mark Stammaktien und 13 Millionen Mark Vorzugsaktien vertraten, genehmigte ohne Erörterung den Jahresabschluß für 1925/26, wonach bekanntlich der Reingewinn von 2,2 Millionen vorgetragen wird. Verschiedene Satzungsänderungen, u. a. die Sitzverlegung von Gelsenkirchen nach Essen wurde gleichfalls genehmigt. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage führte das Vorstandsmitglied Dr. Huber aus, daß mit Ende März abgelaufene Zwischengeschäftsjahr habe im großen und ganzen die Erwartungen erfüllt, die man daran geknüpft habe. Er verwies auf das Ergebnis des ersten Halbjahres der Vereinigten Stahlwerke, deren 3 % Dividende Gelsenkirchen durch größte Beschleunigung der Abschlußarbeiten seinen Aktionären bald zuführen werde. Ueber die Höhe der zu erwartenden Gelsenkirchen-Dividende machte die Verwaltung keine bestimmten Angaben. Dr. Huber erklärte nur, diese Dividende werde nicht hinter dem Erträgnis bei anderen großen Gesellschaften des Ruhrbezirks zurückbleiben. Die Entwicklung des Geschäftes bei den Vereinigten Stahlwerken sei auch im neuen Geschäftsjahr bisher befriedigend gewesen, obwohl auf dem Kohlenmarkt die Ruhrkohle wieder der schärfsten Konkurrenz der englischen Kohle begegne. Unabhängig von der gegenwärtigen Konjunktur habe die Verwaltung von Gelsenkirchen geglaubt, die ihr gebotene Gelegenheit zum

Erwerb wertvoller Grubenfelder

zur Abrundung ihres Felderbesitzes nicht vorübergehen lassen zu sollen. Sie habe die Grubenfelder Hermann 1/4, die mit dem Grubenfeld Aachen von Gelsenkirchen markscheideten, erworben. Der Besitz von Hermann 1/4 umfasse 12,7 Normalfelder in Größe von 2097 Hektar. Der Gesamtfelderbesitz der Gelsenkirchener Gesellschaft erhöhe sich dadurch auf 77 Normelfelder in Größe von rund 16 000 Hektar. Die Felder Hermann 1/4 enthielten im Gegensatz zu dem von Gelsenkirchen nicht erworbenen Felde Hermann 5 ein edles Kohlenvorkommen in günstiger Lagerung. Der Geschäftsgang auf der Zeche „Monopol" sei bisher befriedigend gewesen. Der Verlust, der der Gesellschaft durch den Zusammenbruch der Mologa entstanden sei, sei nicht unerwartet gekommen. Die aus der Inflationszeit stammende Verbindung mit der Mologa sei immer mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt worden. Obwohl Gelsenkirchen der Mologa zur Finanzierung ihrer langfristigen Holzgeschäfte neben ihrer 33prozentigen Beteiligung am Aktienkapital gemeinsam mit der Firma Himmelsbach erhebliche Darlehen gewährt habe, seien infolge des in Rußland herrschenden Mißverhältnisses zwischen Produktion und Verkaufserlös und der allgemein ungünstigen Lage des internationalen Holzmarktes diese Verluste entstanden. Die Verluste, deren Höhe der Redner ziffernmäßig nicht angab, seien durch Rückstellungen in voller Höhe gedeckt. Das zukünftige Geschäftsergebnis werde dadurch nicht beeinflußt. Man habe die Hoffnung, daß Verhandlungen, die noch mit verschiedenen russischen Stellen geführt würden, zu einem Endergebnis führen, wodurch ein Teil der

Verluste durch den Zusammenbruch der Mologa

wieder ausgeglichen werde.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dr. Fritz Thyssen und Direktor Herbert Kauert von den Vereinigten Stahlwerken. Generaldirektor Dr. Vögler wies noch darauf hin, daß in dem Prospekt über die neuen Aktien der Posten Beteiligungen und Wertpapiere, der in der Bilanz der fusionierten Gesellschaften mit 369,76 Millionen Mark ausgewiesen werde, im einzelnen zergliedert werde. Der Prospekt werde also eingehende Angaben über die Zusammensetzung der Vermögensobjekte der Vereinigten Gesellschaften enthalten. In der Bilanz vom 1. Oktober 1926, die den Vermögensstand nach der Fusion enthalte, erschienen außer den schon genannten Wertpapieren und Beteiligungen Grundstücke und Werksanlagen mit 17,68 Millionen, Bestände mit 2,16 Millionen und Schuldner mit 53,5 Millionen. Bei 250 Millionen Stammaktienkapital und 13 Millionen Vorzugsaktien betrage die gesetzliche Reserve 76,25 Millionen. Anleihen, Hypotheken usw. würden den 37,5 Millionen und Gläubiger mit 39,28 Millionen ausgewiesen. Die Bilanz ergebe einen Vermögensüberschuß von 5,79 Millionen Mark.

Berliner Börse wieder fest

Berlin, 6. April.

Nach den gestern unvermittelt erfolgten Kursrückgängen, die hauptsächlich auf durch die markttechnischen Verhältnisse begünstigten Blankoabgaben zurückzuführen waren, zeigte die Börse heute von Beginn an ein freundlicheres Aussehen bei im Verlaufe zunehmender Befestigung. Zurückzuführen war dieser Umschwung einesteils auf die sich am Geldmarkt bemerkbar machende Erleichterung. Tagesgeld war mit 5¾ bis 7 % und später noch wesentlich unter diesen Sätzen, Monatsgeld zu 6¾ bis 7¾ % zu haben. Auch der günstige Bericht des Stahlwerkverbandes über die Lage der Eisenindustrie und der beabsichtigte Verkauf der linksrheinischen Kohlenfelder der Rheinstahlgesellschaft an die Städte Köln und Frankfurt a. M. erwiesen sich von anregendem Einfluß. Infolge starker Deckungen und Rückkäufe setzten die Kurse bereits mit erheblichen Aufschlägen ein, und im Verlaufe konnten sich diese noch erhöhen, so daß bei vielen Papieren die gestrigen Rückgänge größtenteils ausgeglichen werden konnten. Im Durchschnitt ergaben sich Erhöhungen von ein bis 3 %, bei Commerzbank, Mitteldeutsche Creditbank, Siemens & Halske, Feldmühle, Julius Berger, Bemberg, Glanzstoff und Stolberger Zink von 5 bis 8 %, bei Ludwig Löwe, Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer von über 10 %. Am Montanmarkte standen Harpener, Rheinstahl, Rheinische Braunkohlen, Köln-Neuessener und Mansfelder mit fünf- bis sechsprozentigen Besserungen im Vordergrunde des Interesses. Ihnen folgten in entsprechenden Abständen die anderen Papiere. Stärker beachtet waren auch Lincke-Hoffmann sowie am Schiffahrtsaktienmarkt Hamburg-Südamerika. Auch die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte nahmen an der Erholung zumeist teil. Am Rentenmarkt blieb das Geschäft still. — Nachbörse: Der Schluß war nicht einheitlich und teilweise etwas schwächer.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	6. April Geld	6. April Brief	5. April Geld	5. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	1.0%	168.54	168.96	168.59	169.01	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.784	1.788	1.782	1.786	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.57	58.71	58.56	58.70	0.85
Norwegen	100 Kron.	100%	109.51	109.79	109.51	109.79	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.45	112.73	112.46	112.51	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.81	113.11	112.81	113.09	1.12
Italien	100 Lire	100%	20.30	20.36	19.91	19.95	0.800
England	1 Pfund	100%	20.460	20.512	20.425	20.465	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.217	4.217	4.210	4.220	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.50	16.54	16.56	16.60	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.04	81.24	81.02	81.22	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	74.99	75.17	75.28	75.46	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.25	59.39	59.24	59.38	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech.-Slw.	100 Kron.	100%	12.468	12.508	12.471	12.511	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.52	73.70	73.52	73.70	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen
Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Düsseldorfer Börse behauptet.

Düsseldorf, 6. April.

Die heutige Düsseldorfer Börse zeigte bei ruhigem Geschäft eine behauptete Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt kamen Umsätze kaum zustande. Von Kohlenaktien konnten Adler und Lothringen bei größeren Umsätzen ihre Kurse verbessern. Auch Niederrheinische Bergbau lagen bei lebhafterem Geschäft eine Kleinigkeit höher. Braunkohlenwerte ohne besonderes Interesse. Zu letzten Preisen waren Leonhardt und Zukunft-Aktien in Verkehr. Auf dem Kalikuxenmarkt wurden wiederum Burbach zu gebesserten Preisen aus dem Markt genommen, während sich die übrigen Umsätze auf ungefähr letzter Kursbasis vollzogen. Kaliaktien waren im allgemeinen nur wenig verändert. Höher bezahlt wurden Kaliindustrie und Krügershall. Von Industrieaktien konnten Dortmunder Vulkan, Uerdinger Waggon und Kabel-Rheydt höhere Preise erzielen.

Banken.

* **Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.** Diese Provinz-Großbank, die 10 % Dividende gegen 8 % im Vorjahr auf 26 Millionen Mark Kapital verteilt, weist aus Zinsen, Wechseln und Devisen 9,75 (11,20), Provisionen 7,98 (8,19), Effekten und Konsortien 1,98 (0,33) und dauernden Beteiligungen 0,31 (0,19) Millionen Mark Einnahmen aus, zusammen 20,05 (19,19) Millionen. Davon beanspruchten Steuern und Abgaben 1,56 (1,50), Unkosten 15,02 (15,48) Millionen, so daß 3,47 (2,92) Millionen Reingewinn bleiben. Die Bilanzsumme stieg auf 269 (224) Millionen. In der Bilanz werden Kreditoren mit 222 (176), Akzepte und Schecks 12 (14) Millionen ausgewiesen. Andererseits Kasse und Notenbank mit 6,64 (7,99), Wechsel 64,87 (44,04), Banken 20,24 (22,63), Lombards und Reports 12,62 (6,18), Warenvorschüsse 21,54 (16,50), Effekten 9,12 (5,32), Konsortiale 4,53 (3,62), dauernde Beteiligungen 4,75 (4,74), Debitoren 108,79 (97,56), davon 23,51 ungedeckt, Bankgebäude 15,4 (13,82), Immobilien 0,5 (1,47). Das Institut, das vor kurzem sein Kapital um 14 auf 40 Millionen Mark erhöht hat, erklärt im Bericht, daß die stillen Reserven erheblich gestärkt worden seien und daß sich 1926 die Verluste im Kontokorrent-Geschäft in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten hätten. Bei Effekten sei trotz der Gewinnrealisierungen im ganzen der alte Besitz an Aktien nahestehender Industriegesellschaften geblieben. Das Bauprogramm in Leipzig und in den Filialen sei abgeschlossen. Durch das Agio aus der Kapitalerhöhung werden sich die offenen Reserven auf etwa 11 Millionen Mark erhöhen.

Vom Geldmarkt.

* **Ermäßigung des Privatdiskonts.** An der gestrigen Berliner Börse erfuhren die Sätze des Privatdiskonts eine Ermäßigung, und zwar wurden die Sätze um ⅛ % herabgesetzt, so daß der Privatdiskont für kurze Frist auf 4¾ % und für lange Frist auf 4½ % steht.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft Mont-Cenis in Sodingen.** Das Ergebnis der Zeichnung auf die 12 Millionen Mark-Anleihe der Gewerkschaft Mont-Cenis wird unter Berücksichtigung der Lage des Geldmarktes als befriedigend bezeichnet. Endgültige Ziffern liegen noch nicht vor.

* **Heinrich Koppers A.-G. in Essen.** Die seit 1901 bestehende Firma Heinrich Koppers in Essen, die sich mit dem Bau von Koksöfen und Anlagen zur Gewinnung von Kokereinebenprodukten im In- und Auslande befaßt, wurde in eine A.-G. umgewandelt. Das Grundkapital der neuen A.-G. beträgt 5 Millionen Mark. Der Vorstand besteht aus dem Gründer und Inhaber der bisherigen Firma Dr. ing. Heinrich Koppers, den Oberingenieuren Kuhl und Sommer, sowie Direktor Kleinebekel, sämtlich in Essen. Der erste Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus: Bankdirektor Henry Nathan (Dresdner Bank in Berlin) Vorsitzender, Hugo v. Gahlen (Düsseldorf) stellvertretender Vorsitzender, Bergrat Funke (Gelsenkirchen), Bankier Kurt Hirschland (Essen), Bankdirektor Mosler (Diskontogesellschaft in Berlin), Bankier Willi Redelmeier (Amsterdam), Bankdirektor Franz Woltze (Essen) und Justizrat Dr. Heinemann (Essen).

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf.** Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß per 31. März 1927 weist einen Ueberschuß von 6 603 009 Mark auf, sodaß sich einschließlich des Vortrages von 1 273 962 Mark ein Reingewinn von 7 876 972 Mark ergibt. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 267 027 140 Mark. Der auf den 30. April nach Düsseldorf einberufenen Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 3 % vorgeschlagen.

* **Kammgarnspinnerei A.-G. in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von 4 (im Vorjahre 3) % Dividende vorzuschlagen.

* **Düsseldorfer Ton- und Ziegelwerke A.-G. in Düsseldorf.** In der Hauptversammlung wurden die Regularien genehmigt und die Dividende auf 2 % auf ein Aktienkapital von 400 000 Mark festgesetzt.

* **Chemische Fabrik und Farbwerke Dr. Knoll & Spitz A.-G. in Köln.** Dividendenvorschlag 5 % (im Vorjahre 0 %).

* **A.-G. Buderussche Eisenwerke in Wetzlar.** Der Abschluß vom 31. Dezember 1926 ergibt einen Betriebsüberschuß von 4,13 (3,26) Millionen Mark, dazu kommt der Vortrag mit 594 325 (308 441) Mark. Es erforderten Handlungsunkosten 1,58 (1,80) Millionen Mark, Abschreibungen 1,30 (1,14) Millionen Mark. Als Fehlbetrag zwischen Buchwert und Verkaufserlöst der „Zeche Massen" werden 872 918 Mark abgeschrieben. Die Zeche stand mit 4,7 Millionen Mark zu Buch. Der Verkauf erbrachte 3,53 Millionen Mark. Die noch im Besitz der Gesellschaft befindlichen Häuser und Ländereien sind mit 295 900 Mark bewertet. Der Reingewinn beträgt einschließlich Vertrag dann noch 971 466 (624 325) Mark. Daraus erhalten die Vorzugsaktien 5 % Dividende, 5170 Mark gehen an die Umstellungsreserve, der Rest (0,95 Millionen Mark) soll vorgetragen werden. Die Stammaktien bleiben wieder dividendenlos.

* **Salzdetfurth-Konzern.** In den Aufsichtsratssitzungen wurden die Abschlüsse für 1926 vorgelegt. Die Kaliwerke Salzdetfurth A.-G. weisen einen Reingewinn von 2 049 415 Mark aus, aus dem 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 12 % auf die Stammaktien ausgeschüttet werden sollen. Bei den Kaliwerken Aschersleben beträgt der Reingewinn 1 700 666 Mark. Daraus sollen 6 % Dividende auf die Vorzugs- und 10 % auf die Stammaktien verteilt werden. Konsolidierte Alkaliwerke Westeregeln: Reingewinn 1 828 815 Mark, 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien, 10 % auf die Stammaktien.

* **Eisenmatthes A.-G. in Magdeburg.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr ohne Dividende ab. Es ergibt sich vielmehr ein Verlust von ungefähr 250 000 Mark (i. V. 25 818 Mark Verlust), der eine Folge des stark verringerten Umsatzes des letzten Jahres ist. Es wird indessen versichert, daß das neue Geschäftsjahr eine Besserung gebracht habe, so daß die Hoffnung bestehe, für das laufende Jahr ein günstigeres Ergebnis erzielen zu können.

* **Gesellschaft für Lindes Eismaschinen in Berlin.** Die Gesamteinnahmen sind im Jahre 1926 — einschließlich 220 548 Mark Vortrag — auf (in 1000 Mark) 7597 (im Vorjahre 7934) Mark zurückgegangen, woran hauptsächlich die Erträgnisse aus den Eis-, Sauerstoff- und Acetylenwerken beteiligt sind, die auf 3917 (4372) reduziert sind. Nach Abzug von 3794 (4137) für Unkosten, die somit eine erfreuliche Verminderung aufweisen, 1813 (1681) für Abschreibungen und 116 (132) für Tantiemen verbleibt ein noch sehr erheblich reduzierter Reingewinn von 1873 (1973), der nur deshalb zu einer Reduktion der Dividende von 12 auf 10 % zwingt, weil diesmal 2,8 Millionen Mark Aktien mehr zu verzinsen sind, da diese jungen Aktien, obwohl erst im Sommer 1926 begeben, doch voll am Ertrag des ganzen Jahres teilnehmen. Zum Vortrag kommen 167.

*

* **Erwerb von linksrheinischen Kohlenfeldern durch die Städte Köln und Frankfurt.** Die Stadt Köln und die Frankfurter Gasgesellschaft, deren Aktien sich zu 56 % in Händen der Stadt Frankfurt a. M. und zu 40 % des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes in Essen befinden, haben zur Verstärkung der Kohlenbasis ihrer Werke von den Rheinischen Stahlwerken die günstig gelegenen Kohlenfelder im linksrheinischen Gebiet erworben. Die Lage der Felder befindet sich nahe der linksrheinischen Eisenbahn bei Mörs und Rheinberg. Es handelt sich um die Felder Rossenday, Camp und Badberg. Als Kaufpreis werden 14 Millionen Mark genannt. Die Sachverständigenbegutachtung hat ergeben, daß es sich um die Erschließung wertvoller Kohlenvorkommen handelt. Das Kohlenvorkommen wird auf 25 Millionen Tonnen Gaskohle und rund 300 Millionen Tonnen Fettkohle berechnet. Die Fettkohlenschicht wird bereits in einer Tiefe von 400 Metern erreicht.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 6. April 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	266—270	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	233—258	Viktoriaerbsen	42.0[illegible]—59.00
Sommergerste	218—245	Kleine Erbsen	30.00—32.00
Hafer märk.	208—216	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Mais, La Plata		Seradella alt	22.50—25.00
ab Hamburg	178—182	Rapskuchen	14.50—15.60
Weizenmehl 1)	34.50—36.50	Leinkuchen	19.60—19.90
Roggenmehl 1)	34.50—36.10	trock. Schnitzel	12.10—12.40
Weizenkleie 1)	14.50—00.00	Torfmelasse	19.50—20.10
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Kartoffelflocken	25.80—30.10

Die Marktlage hatte sich heute gegenüber gestern nur wenig verändert. Das Inlandsangebot war weiter gering, aber auch die Nachfrage war nur klein. Am Zeitmarkt gelangten zur Eröffnung etwas höhere Preise zur Notierung. Die überseeischen Roggenofferten lauteten etwas fester. Das nach wie vor nicht sehr starke Inlandsangebot fand weiter bei den Mühlen Unterkunft. Das Geschäft war jedoch nur wenig entwickelt. Der Roggenzeitmarkt eröffnete etwas fester. Am Mehlmarkte erhielt sich die Umsatztätigkeit bei unveränderten Preisen in allerengsten Grenzen. Gerste blieb still. Dagegen machte sich für Hafer bei etwas niedrigeren Preisen wieder bessere Kauflust geltend.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 6. April 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	126.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	126.75—000.00
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %a. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande sübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	57.25—58.20
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	2.14—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.55
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 6. April 1927.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Accumulatoren	8	177.5	177.5
Adler Portlandz.	10	176.5	177.0
Adler & Oppenh.	0	153.8	154.2
Adlerhütt. Glas	10	150.0	149.5
Adlerwerke	0	138.5	138.2
A.-G. f. Bauausf.	0	130.5	136.0
A.-G. f. Verkehr	9	224.0	222.0
Alexanderwerk	6	84.0	85.0
A. E. G.	7	173.7	173.0
A. E. G.-V.-A.	6	93.1	93.2
Allg. Häuserbau	—	133.5	133.5
Alsen Portlandz.	16	255.0	253.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	254.7	257.7
Angl. Con. Guan.	0	115.0	115.5
Anhalt. Kohlen	5	140.5	140.2
Ankerwerke	10	187.7	187.7
Annab. Steingut	0	—.	—.
Annener Gußst.	0	25.0	24.0
Aschb. Zellst.	8	183.5	180.5
Augsb.-N. Masch.	5	148.2	149.7
Bachm. & Ladew.	9	202.0	207.0
Baer & Sohn	0	290.0	288.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	65.0	82.0
Bamberg Malz	8	148.0	148.0
Banning Masch.	—	61.0	62.0
Baroper Walzw.	0	137.[illegible]	14[illegible].0
Basalt A.-G.	6	106.0	110.2
Bast & Co.	10	243.0	248.7
Bayr. Spiegel	0	77.0	76.8
Bazar	10	196.0	194.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	414.0	407.0
Bendix Holzb.	0	60.0	61.7
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	385.0	370.5
Bergm. Elektr.	6	204.0	201.5
Berl. Gub. Hut	14	350.0	359.0
" Holzkont.	5	101.0	102.5
" Hotelges.	6	310.0	310.0
" Karlsr. Ind.	0	105.7	105.2
" Masch.-B.	0	142.0	142.0
Berth. Messing	10	125.5	128.0
Berzelius Met.	10	—.	—.
Beton u. Mon.	0	152.0	164.6
Biel. Mech. Web.	0	123.0	126.0
Bing Nürnberg	0	33.6	33.0
Bochum. Gußst.	—	198.7	198.5
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Büsperder Walz	0	89.0	89.0
Braunk. u. Brik.	10	234.7	234.7
Braunsch. Kohle	10	236.0	236.[illegible]
" Masch.	0	96.0	98.0
Breitenbg. Zem.	10	181.0	181.5
Bremen-Besigh.	0	87.5	90.0
Bremer Linol.	12	254.0	258.0
" Vulkan	4	142.5	143.0
" Wollk.	6	203.0	203.2
Buderus	0	127.0	125.0
Busch Lüdensch.	0	92.2	92.2
" Waggon	—	104.0	104.7
Büttnerwerke	5	98.0	100.0
Butzke & Co.	6	139.0	139.0
Byk Guldenw.	0	107.0	110.0
Calmon Asbest	0	54.8	54.7
Capito & Klein	0	21.2	21.2
Carolin. Braunk.	12	249.0	249.0
Charlb. Wasser	7	140.0	134.0
Chem. Grünau	0	118.7	118.0
" Heyden	3	136.0	135.0
" Milch	—	80.2	80.7
" Gelsenk.	0	104.0	104.0
" Albert	6	169.0	170.0
Chillingworth	8	113.6	114.0
Concord. Chem.	4	105.0	107.2
" Spinn.	8	178.5	179.5
Cont. Coutsch.	10	125.5	125.7
Corona Fahrräd.	0	81.0	80.5
Crölw. Papier	0	155.0	155.0
Daimler Motoren	0	127.2	125.0
Delmenh. Linol.	12	287.0	272.5
Dessauer Gas	7	220.0	219.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	125.6	124.2
" Luxemb.	—	199.0	198.7
" Asphalt	0	156.0	157.0
" Babcox	8	186.0	184.0
" Eis.-Sign.	—	—.	—.
" Erdöl	4	191.5	191.0
" Fensterg.	0	—.	—.
" Gußstahl	4	138.0	142.0
Dtsch. Jute	0	150.0	149.0
" Kabel	6	130.2	132.0
" Kali	9	162.0	160.7
" Maschin.	0	125.6	122.7
" Schachtb.	0	145.7	150.0
" Spiegel	0	87.0	87.0
" Steinzeug	10	218.5	218.0
" Ton u. St.	10	168.5	168.5
" Tel. u. Kab.	—	118.0	118.0
" Werke	—	—.	—.
" Wollw.	0	62.2	63.2
" Eisenh.	0	108.1	108.7
Dittm. Neuhaus	0	116.7	116.7
Donnersmarkh.	0	141.0	141.0
Dörffler O.	10	155.0	156.7
Dresdner Gard.	10	150.2	152.5
Dürener Metall	—	96.0	99.5
Dürkoppwerke	0	83.0	87.0
Düsseld. E.-W.	0	63.0	63.0
" Eisenh.	0	63.5	63.5
" Kamm.	3	—.	—.
" Masch.	0	71.0	70.0
Dyckerhoff	0	47.0	48.2
Dynamit Nobel	0	157.2	158.0
Eckert Masch.	0	—.	70.0
Egerstorff Salzw.	6	134.8	135.0
Eintr. Braunk.	8	209.0	209.[illegible]
Eisenb. Verkmt.	5	139.0	139.0
Eiseng. Velbert	0	45.0	41.0
Eisenw. Kraft	0	68.5	65.5
Elektra Dresden	10	236.5	238.0
Elektr. Lieferg.	9	209.0	205.5
Elektr. L. u. Kr.	10	208.0	207.0
Elitewerke	0	41.5	41.0
Els. Bad. Wolle	0	51.5	51.5
Enzinger	6	96.5	95.2
Erdmannsd. Sp.	0	116.0	120.0
Erlang. Baumw.	9	193.7	193.7
Ernemann werke	0	—.	—.
Eschw. Bergw.	14	172.5	175.0
Essener Steink.	6	216.0	215.0
Exzels. Fahrr.	12	135.1	134.5
Faber Bleistift	6	129.0	129.0
Fahlb. List & Co.	8	161.2	163.0
Farbenindustrie	10	326.2	325.0
Feinjute Spinn.	5	120.0	120.0
Feldmühle Pa.	10	231.0	227.2
Felten & Guill.	6	166.2	165.5
Flender Brücken	0	9.0	9.2
Flöther Masch.	0	135.2	137.0
Frankf. Masch.	0	105.5	107.0
Frankonia	0	16.0	16.0
Fraust. Zucker	10	186.0	188.0
Freund Masch.	0	130.2	137.2
Friedrichsh. Kali	5	164.0	168.2
Froebeln Zucker	—	118.0	117.5
Gaggen. Masch.	0	54.5	55.2
Gebhard & Co.	7	134.0	134.2
Gebhard & Kön.	0	—.	135.3
Gelsenk. Bergw.	—	200.0	199.5
Gelsenk. Gußst.	0	18.8	19.3
G. Gensch. & Co.	0	90.0	90.3
Germania Portl.	12	250.0	249.8
Gerresh. Glash.	7	163.0	166.0
Ges. f. el. Untern.	10	261.7	261.0
Gildem. & Co.	5	119.5	120.0
Girmes J. Co.	8	167.8	170.0
Gladb. Wollind.	6	184.0	188.0
Glasm. Schalke	10	173.7	173.[illegible]
Glauzig. Zucker	0	124.8	125.0
Glockenstahlw.	0	56.2	56.0
Gebr. Goedh. D.	0	124.5	125.5
Goldschmidt Th.	0	157.5	156.2
Görlitzer Wagg.	—	25.0	25.0
Gothaer Wagg.	—	23.6	24.2
Grevenbroich	0	107.0	107.2
Gritzner Masch.	10	123.7	123.0
Grün & Bilfig.	8	196.2	197.0
Gruschwitz Text	0	106.5	109.5
Gutm. Alfr. M.	4	90.5	91.5
Habermann & G.	8	140.0	139.5
Hackethal Draht	5	104.6	104.2
Hageda	7	131.0	135.0
Hallesche Masch.	12	196.0	196.0
Hamb. El.-W.	10	175.5	180.0
Hammersen	8	150.0	154.0
Hann. Masch.-E.	0	140.0	140.0
" Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	63.5	64.8
Harb. Wiener G.	6	100.0	100.3
Hark. Bergbau	0	—.	—.
Harpener Bergb.	0	260.5	256.0
Hartm. Masch.	0	63.2	65.8
Heckmann C.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	160.2	158.5
Hein, Lehm & Co.	0	94.5	—.
Held & Francke	—	135.0	—.
Hemmor Portl.	15	247.0	247.7
Hilger Verz.	0	107.5	101.5
Hillewerke	0	71.0	73.8
Hilpert Masch.	0	94.0	96.0
Hind. Aufferm.	6	123.0	125.0
Hirsch Kupfer	0	114.5	113.2
Hoesch Eisen	5	215.0	212.0
Hoffmannstärke	4	97.0	98.5
Hohenlohewerke	5	29.6	29.6
Holzmann Ph.	0	199.0	199.2
Horch & Co.	—	119.5	120.0
Hotelbetr. Ges.	7	110.0	—.
Höxter Godelh.	0	—.	99.2
Hubert. Braunk.	7	183.2	184.5
Humboldt Masch.	—	47.0	67.7
Humboldt Mühle	8	109.0	106.5
Hutschenr. P.	0	69.7	69.2
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	335.0	338.0
" Genuß	8	165.0	170.0
Industriebau	0	145.0	146.7
Jeserich Asphalt	10	188.0	188.5
J. A. John & Co.	10	175.5	172.0
Jüdel M. & Co.	—	164.5	167.0
Jülicher Zucker	—	69.7	68.5
Junghaus Gebr.	6	123.6	122.0
Kahla Porzellan	0	140.2	142.0
Kahlbaum	0	295.0	295.0
Kaiserkeller	0	96.5	97.0
Kali Aschersleb.	10	215.0	211.0
Kalker Masch.	—	84.5	84.7
Kammerichw.	0	—.	—.
Karlsr. Masch.	0	46.7	46.2
Karstadt	10	175.5	177.7
Kassel. Federst.	0	—.	—.
Kattowitz Bergb.	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	70.5	71.7
Kirchner & Co.	—	122.0	125.5
Klauser Spinn.	10	130.0	130.0
Klöcknerwerke	5	190.5	188.0
Knorr C. H.	7	200.0	206.0
Kochs Adlern.	4	113.2	114.0
Köln-N. Bergb.	5	222.0	218.0
" Gas u. Elek.	5	120.0	122.0
Kölsch-Fölzw.	—	88.0	89.0
König Wilhelm	12	252.0	252.0
Königszelt Porz.	0	66.5	63.0
Kontinent. Asph.	0	—.	128.0
" Wasser	0	82.0	83.0
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	104.0	104.0
Körting Elektr.	8	139.0	139.2
Kostheim Cellul.	0	116.0	—.
Kötitzer Leder	10	138.0	136.0
Krauß & Co.	0	83.0	82.5
Krefft W.	7	145.7	144.0
Kronprinz Met.	5	127.0	127.0
Krüg. Gebr. & Co.	8	125.0	126.9
Küppersbusch	6	223.7	222.5
Lahmeier & Co.	9	179.5	176.5
Laurahütte	0	94.5	94.0
Leonh. Braunk.	6	169.0	169.0
Leopold Grube	6	158.2	160.0
Lindes Eism.	12	185.0	187.5
Lindström Carl	10	—.	232.0
Lingel Schuhf.	—	88.0	90.0
Lingnerwerke	7	132.5	134.5
Linke-Hoffmann	—	101.0	98.2
Löwe L. & Co.	10	375.0	371.0
Lorenz C.	8	147.0	148.0
Lüdensch. Met.	4	119.0	121.1
Lüneburg. W.	4	127.8	129.8
Magdeb. All. Gas	8	113.0	116.5
" Bergw.	0	184.5	186.0
Magdeb. Mühlen	10	141.0	140.2
Magirus C. D.	0	87.5	87.7
Mannesm. Mulag	0	6.1	—)
Mannesmannw.	5	221.9	217.5
Mansfeld Bergb.	8	166.7	163.8
Maric, k. Bergw.	0	90.0	—.
Marienh. Kotzen	0	77.0	78.0
Masch. u. Krahn	0	41.0	—.
Masch. Baum	5	137.2	138.0
" Buckau	10	171.7	170.5
" Kappel	0	14.[illegible]	14.0
Maximil. Linol.	12	255.0	245.0
Mech. W. Linden	15	286.0	285.0
" " Sorau	11	179.5	179.9
" " Zittau	0	142.0	142.2
Mayer Dr. Paul	0	—.	—.
Kayser Kaufm.	4	100.0	99.0
Miag	10	164.8	165.7
Mimosa A.-G.	14	280.0	285.0
Mix & Genest	8	163.0	161.7
Motoren Deutz	0	82.1	82.5
Mühle Rüningen	10	157.5	162.7
Mühlh. Bergw.	0	189.0	188.7
Müller Speisef.	0	2.0	2.0
Nat. Automob.	6	135.2	135.3
Neckars. Fahrz.	8	134.0	134.8
Neckarwerke	9	151.1	—.
Nitrifabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	200.2	200.0
" Wollk.	0	200.0	201.0
Nürnb. Herk.-W.	0	86.7	86.5
Oberschl. Eisenb.	—	127.5	129.0
" Koks	0	125.1	126.5
Oest. Eisb.-Verk.	—	36.5	36.7
Oeking Stahlw.	0	52.2	55.0
Ohles E. F. Farb.	0	63.2	63.2
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	137.0	136.7
Osnabr. Kupfer	0	75.0	71.7
Ottens. Eisenw.	0	36.0	35.0
Panzer A.-G.	8	107.0	114.0
Phönix	—	142.2	139.0
" Braunk.	6	139.0	130.5
Pintsch Julius	4	152.0	152.5
Plauen. Tüll-G.	0	103.0	104.0
Pöge Herm. El.	6	148.0	148.5
" Vorz.-Akt.	12	99.2	101.7
Polyphonwerke	8	167.3	169.0
Pöppe & Wirth	6	91.2	95.0
Prestowerke	8	174.0	180.0
Rasquin F. Farb.	0	113.0	116.0
Rathgeb. Wagg.	0	114.0	113.7
Rauchw. Walter	4	88.0	88.5
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	96.7	97.0
Reisholz Papier	12	300.0	308.0
Rheinfelden	10	191.5	—.0
Rhein. Braunk.	10	329.7	324.5
" Elektro	8	—.0	180.7
" Metall-V.	12	—.	—.
" Möbel-W.	12	138.0	140.0
" Nass.-B.	0	—.	—.
" Spiegelgl.	12	194.0	196.0
" Stahlw.	0	242.6	232.5
Rh.-W. Elektro	8	94.7	218.0
" Kalkw.	6	179.0	179.0
" Sprengst.	0	123.2	120.0
" Zement	6	173.0	173.0
Rhenania Chem.	0	68.0	67.3
Rheydt El.	0	4.6	4.2
Riedel J. D.	0	100.0	102.0
Roddergr. Brnk.	24	660.0	665.0
Rombach. Hütt.	—	.0	—.0
Rosent. Th. P.	5	149.0	148.5
Rositzer Brnk.	0	143.2	150.0
" Zucker	—	96.0	97.0
Rückforth F.	—	133.0	136.0
Rütgerswerke	0	143.5	144.0
Sachsenwerke	6	134.0	135.8
Sächs. Waggon	0	84.0	85.5
" Webstuhl	7	158.0	161.0
Salzdetfurth	12	278.0	275.0
Sarotti Schok.	12	220.0	218.0
Sauerbrey G. M.	0	123.0	124.0
Scheidemandel	—	34.2	34.6
Schering chem.	0	—.0	229.7
Schles. Cellulose	8	155.5	158.0
" Portland	8	238.0	239.5
Schloßf. Schulte	—	—.	—.
Schneider Hugo	0	112.0	113.0
Schöller-Eit.	0	—.0	—.
Schönew. Porz.	0	54.0	53.0
Schött Hermann	0	72.7	68.5
Schub. & Salz.	12	324.0	324.7
Schuckert & Co.	0	186.2	184.2
Schwelmer Eis.	8	186.0	186.0
Seebeck Schiff	0	100.0	101.0
Siegen Sol. Guß	0	70.0	68.5
Siemens Glasind.	8	190.0	189.7
" & Halske	0	287.6	285.5
Sinner Aktien	3	85.0	86.7
Sonderm. & Stier	0	65.0	65.2
Spinn. Renner	0	—.0	—.0
Stadtberg. Hütte	0	53.0	53.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	81.7	83.7
Stett. Chamotte	0	113.0	114.0
" El.-Werke	10	160.0	162.0
" Vulkan	0	83.7	86.0
Stoehr & Co.	6	170.2	169.2
Stoewer Nähm.	8	85.7	86.0
Stolberg. Zinkh.	0	299.5	292.0
Stollwerk	9	144.0	145.7
Strals. Spielk.	12	290.0	290.0
Tack & Co.	5	126.0	126.0
Tafelglas	6	139.5	133.0
Teichgräber Th.	0	—.0	—.
Telefon Berl.	—	106.0	109.0
Thale Eisenh.	0	—.	—.
Thomee Friedr.	6	—.0	125.0
Thöris V. Oelf.	4	121.7	121.0
Tietz Leonhard	6	136.5	138.0
Triptis A.-G.	0	92.0	95.0
Tuchfabr. Aach.	8	146.0	146.7
Tüllfabr. Flöha	0	132.5	129.5
Union chem. P.	0	94.8	94.0
" Gießerei	0	74.8	75.2
Varziner Pap.	5	146.0	147.7
Ver. B. Fr. Gummi	5	105.2	107.0
" Ch. Carlbg.	8	203.5	205.0
" D. Nickelw.	10	178.0	178.0
" Flanschenf.	0	—.0	—.0
" Glanzst. Elb.	15	608.0	608.5
" Kohlen B.	4	—.0	—.0
" Met. Haller	6	111.7	110.5
" Portland	7	260.0	260.[illegible]
" Schm. u. Met.	5	96.5	95.0
" Stahlwerke	—	151.5	150.0
" St. Zyp. u. W.	0	253.0	261.6
" Thür. Met.	0	62.5	62.1
Viktoriawerke	6	118.0	118.0
Vogel Telegr.	6	114.8	116.0
Vogtländ. Masch.	—	106.0	110.5
Vogt & Wolff	5	100.2	105.2
Vorwohl. Portl.	10	227.0	220.0
Wandererwerke	12	257.0	257.0
Warst. Gruben	7	168.0	170.0
Wasserw. Gelsk.	6	147.5	146.0
Wegelin A. Ruß	6	138.2	142.2
Wegelin & H.	7	126.5	126.0
Wernsh. Kg.	0	24.3	28.1
Wessel Ludw.	0	59.5	60.0
Westeregeln Alk.	10	217.0	215.0
Westf. Dinnend.	0	101.0	—.0
" Draht-H.	5	93.0	93.6
" Eis. u. Dr.	0	55.0	55.0
" Kupfer	5	79.7	—.0
Wicking P.-Z.	10	195.0	198.0
Wilke Dampfk.	7	173.0	172.0
Wißner H. Met.	7	141.5	141.5
Wittener Gußst.	0	70.0	70.0
Wittkop Tiefb.	10	171.0	—.0
Wolff R.	0	73.7	70.7
Zeitzer Masch.	10	196.0	200.0
Zellstoff Ver.	8	156.0	157.0
" Waldh.	10	272.0	275.5
Zimmermannw.	9	—.0	—.0

Deutsche Staatsanleihen

Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	320.0	320.0
" " (groß)	—	321.0	321.0
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	24.9	24.9

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Aachen. Kleinbahn	6.5	107.0	107.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	7	90.0	90.—
Hbg. El. Hochbahn	6	98.3	98.6
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	93.2	—.—
Canada Pacific	—	76.5	76.0
Hamburg Paketf.	0	152.5	152.2
" Südam.	8	230.0	226.7
Hansa	0	232.0	228.0
Kosmos	0	230.0	—.—
Nordd. Lloyd	0	150.0	149.7
Otavi Minen	0	39.7	39.8

Bankaktien

Bank f. el. Werke	9	216.0	219.0
Barmer Bankv.	8	180.2	182.0
" Kreditb.	6	101.5	100.2
Berl. Handelsges.	12	270.0	270.0
" Hypoth.-Bk.	10	255.0	248.0
Com. u. Priv.-Bk.	8	221.0	218.7
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	287.5	285.0
Deutsche Bank	10	193.9	193.0
Diskonto-Komm.	10	181.7	180.0
Dresdner Bank	8	197.7	195.0
Leipz. Kreditanst.	8	—.	—.—
Mitteld. Kreditb.	8	—.—	254.5
Osnabrücker Bk.	6	114.5	114.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	132.0	132.5
Preuß. Hyp. A. B.	6	180.0	180.5
Preuß. Bodenkr.	8	176.0	178.0
Preuß. Zentralbod.	8	182.0	183.0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	254.0	255.0
Reichsbank	10	179.2	179.2
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	181.0	184.5

Brauereiaktien

Bochumer Victoria	7	170.5	177.5
Dortm. Aktienbr.	12	261.0	264.0
" Ritter	18	356.0	—.—
" Union	10	314.5	320.0
Düsseld. Dietrich	14	369.0	369.0
" Höfel	12	230.0	—.—
Glückauf Gelsenk.	7.5	141.0	143.5
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	259.7	259.0
Wicküler Küpper	12	258.0	258.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

* Turnen und Sport. *

Die Anwärter auf die deutsche Fußballmeisterschaft.

In vier Wochen, am 8. Mai, steigt die Vorrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft, an der sechzehn Mannschaften beteiligt sind, je drei von Süd- und Westdeutschland, je zwei von Nord-, Mittel-, Südost- und Nordostdeutschland, sowie Brandenburg. Die Entscheidungskämpfe um die Verbandsmeisterschaft sind in ihre letzte Phase eingetreten, in allen sieben Landesverbänden ist die Lage ziemlich geklärt.

Der Berliner Verband bietet seine beiden Abteilungsmeister „Hertha"-B.S.C. und „Kickers" auf. Der Berliner Meister war im verflossenen Jahre als Gegner der Spielvereinigung Fürth in der Endrunde, „Kickers" dagegen ist eine völlig aussichtslose Mannschaft, die über die Vorrunde kaum hinauskommen wird. In Mitteldeutschland sind Chemnitzer Ballspiel-Klub und V.f.B. Leipzig als sichere Kandidaten für die „Deutsche" anzusprechen, nachdem der Dresdner Sport-Klub in der Vorschlußrunde überraschend von den Chemnitzern abgefertigt worden ist. Beide Mannschaften dürfen berufen sein, eine erste Rolle in den letzten schweren Kämpfen zu spielen. Die südostdeutsche Meisterschaft scheint dem Titelverteidiger Breslauer Sport-Klub 08 auch diesmal sicher zu sein, der zweite südostdeutsche Vertreter dürfte Breslauer F.V. 06 heißen, wenngleich zahlenmäßig „Brandenburg"-Kottbus noch vor dem F.V. 06 rangiert. „Sportfreunde"-Breslau, „Rasensport"-Gleiwitz, S.T.C. Görlitz, V.f.B. Liegnitz und „Preußen"-Glatz, von denen die beiden letztgenannten Vereine noch nicht ein Spiel zu gewinnen vermochten, haben ihre Meisterschaftsaussichten für dieses Jahr begraben müssen. Im Baltenverband nehmen „Titania"-Stettin und Stettiner Sport-Klub nach wie vor die Spitze der Tabelle ein. Wenn größere Ueberraschungen ausbleiben, sind die beiden pommerschen Vereine die Meisterschaftskandidaten des Baltenverbandes. Der mehrfache Ostpreußen- und Baltenmeister V.f.B. Königsberg vermochte nicht die gute Form früherer Jahre wiederzufinden. „Prussia-Samland"-Königsberg, Schupo-Danzig und Neufahrwasser 1919 sind über einige Achtungserfolge nicht hinausgekommen. Im Norden des Reiches scheint „Holstein"-Kiel der große Wurf endlich einmal wieder zu gelingen. Der Hamburger S.V. wurde am letzten Sonntag mit 1:0 geschlagen und damit hat Holstein die schwerste Klippe auf dem Wege zur „Norddeutschen" glücklich umschifft. In der „Runde der Zweiten" steht Altona 93 ungeschlagen an der Spitze. Mit etwas Glück könnte es den Altonaern wohl gelingen, dem Tabellenzweiten aus der Meisterschaftsrunde, mag es nun H.S.V. oder „Holstein" heißen, den Rang abzulaufen. Hannover 96, „Phönix"-Lübeck und „Kilia"-Kiel kommen in der Runde der Meister als ernste Gegner für H.S.V. und „Holstein" nicht in Betracht. Von den beiden Verbänden, die auf Grund ihrer wesentlich größeren Mitgliedszahlen drei Vertreter zur Deutschen Meisterschaft namhaft machen können, hat Süddeutschland in dem Altmeister 1. F.C. Nürnberg seinen Meister ermittelt. Der zweite Platz ist der Spielvereinigung Fürth nicht mehr zunehmen. Es handelt sich nur noch darum, wer die dritten Farben Süddeutschlands in den Kämpfen um die „Deutsche" vertreten wird. Diese Frage ist vorläufig nicht zu beantworten. F.S.V. Frankfurt, V.f.L. Neckarau und V.f.B. Stuttgart kämpfen noch um den dritten Tabellenplatz. Gegen den Besten dieser drei treten Karlsruher F.V. oder München 1860, die in der „Runde der Zweiten" Kopf an Kopf in Führung liegen, zum entscheidenden Gang an.

Im Westdeutschen Spielverband hat sich der Duisburger Spielverein durch den Sieg über „Arminia"-Bielefeld einen klaren Vorsprung gesichert, zumal der Ruhrbezirksmeister Schalke 04 am letzten Sonntag im Spiel gegen „Kurhessen"-Kassel einen wichtigen Punkt abtreten mußte. Vermag der Duisburger Spielverein am Sonntag im Spiel gegen Schalke 04 wenigstens einen Punkt zu retten, so sollte ihm die Meisterschaft sicher sein. Der zweite westdeutsche Vertreter dürfte Schalke 04 oder „Arminia"-Bielefeld heißen. In der „Runde der Zweiten" streiten „Turu"-Düsseldorf und B.V. Altenessen um die Anwartschaft, mit dem Tabellendritten aus der Meisterschaftsrunde in die Schranken treten zu können.

Das Pariser Sechstagerennen.

Die ersten Ueberrundungen.

Paris, 6. April.

Die zweite Nacht des Pariser Sechstagerennens brachte die ersten Ueberrundungen. Gegen 1 Uhr nachts gab es eine längere Jagd, bei der die Mannschaften Roels-Juseret, Raimaud-Fabre und Letourneur-Brunier eine Bahnlänge einbüßten. Das deutsche Paar Rieger-Junge hielt sich recht gut und blieb in der Spitzenrunde. Am Mittwoch nachmittag ergab sich folgender Stand des Rennens: Behl-Sergent 131 Punkte, Pavneul-Duray 90 Punkte, van Kempen-Gierardengo 81 Punkte, Dewolf-Stokelynckx 75 Punkte, Mac Namara-E. Aerts 40 Punkte, Gebrüder Vandenhoven 38 Punkte, Marcillac-Faudet 36 Punkte, H. Aerts-Duvivier 32 Punkte, Mareot-Putzeis 25 Punkte, Mouton-Rouen 22 Punkte, Rieger-Junge 12 Punkte, Wambst-Lacquehay 7 Punkte. Eine Runde zurück: Raimaud-Fabre 20 Punkte, Roels-Juseret 12 Punkte, zwei Runden zurück: Letourneur-Brunier 29 Punkte.

*

Eröffnungsrennen im Stadion Elberfeld. Am Ostermontag, 18. April, wird im Elberfelder Stadion die Radrennpremiere der diesjährigen Saison mit einem großen Programm vor sich gehen. Drei Dauerrennen und zwar: Der „Eröffnungspreis" über 20 Kilometer, der „Frühlingspreis" über 30 Kilometer und der „Osterpreis" über 40 Kilometer sind die Hauptnummern des Tages. Bis jetzt sind Möller und Parisot verpflichtet. Mit weiteren namhaften Fahrern steht die Direktion in Unterhandlung.

Das Sportprogramm des Deutschen Kanu-Verbandes.

Ende März und Anfang April beginnen die eigentliche Wassersportzeit mit dem Anpaddeln, das durchweg von allen Kreisen am gleichen Tage durchgeführt wird. In der Zeit vom 2. bis 7. Mai wird erstmalig an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ein Sportlehrgang für Kanusportler abgehalten, und zwar sowohl für Kanadier- als auch für Kajakfahrer. Am 8. Mai starten die deutschen Kajak-Rennfahrer zur 6. Rennkajakregatta zu Halle a. d. Saale, eine traditionelle Veranstaltung, die in erster Linie der Förderung des Deutschen Rennkajaks gilt. Am 15. Mai steigt die Frühjahresregatta des Bayernkreises auf der Donau zwischen Donauwörth und Neuburg und am gleichen Tage die schlesische Langstreckenfahrt auf der Oder zwischen Ohlau und Breslau. Am großen Wassersport-Sonntag der Wassersport-Ausstellung Potsdam, „Awa", am 27. Mai beteiligen sich die Berliner Verbandsvereine durch eine gemeinsame Auffahrt und durch Veranstaltung von Kampfspielen vor den Tribünen. Das große Ereignis des deutschen Kanusegelsports bildet die Verbands-Segelregatta am 11. und 12. Juni, ebenfalls auf dem Templiner See bei Potsdam. Der 19. Juni ist der Tag, der durch die vorjährige Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands so bekannt gewordenen Isarmeisterschaft des Bayernkreises auf der Isarstrecke Tölz-München. Gleichzeitig steigen in Leipzig die Kreismeisterschaften des Ober-Elbe-Kreises. Am 3. Juli findet die ebenfalls rasch bekannt gewordene Staffettenfahrt des Bayernkreises auf dem Starnberger See statt. Am 26. Juli starten die Rennleute des Oberrhein- und Mainkreises um die Meisterschaften des Kreises in Maxau (Baden). Das größte sportliche Ereignis des Jahres, die deutschen Meisterschaften, finden am 9. und 10. Juli wiederum auf dem klassischen Gelände des Templiner Sees in Potsdam statt. Diese Regatta ist vereinigt mit der Meisterschaftsregatta des Märkischen Kreises. Die Termine der übrigen Kreismeisterschaften des Verbandes sind hier noch nicht bekannt geworden, werden aber durchweg aus natürlichen Gründen vor den Deutschen Meisterschaften liegen. Aus den Regatten nach der Meisterschaft seien erwähnt: die Langstreckenfahrt der Bremer Vereine am 14. August und die Regensburger Strudelfahrt am 21. August. Die deutschen Faltbootmeisterschaften, die im vergangenen Jahre auf dem Staffelsee in den Voralpen gestartet wurden, werden in diesem Jahre auf der oberen Elbe zwischen Bad Schandau und Dresden ausgefahren. Von den Langstreckenwettfahrten der einzelnen Kreise sind bis jetzt festgelegt die des Märkischen Kreises auf der Havel bei Gatow am 18. September und die des Ober-Elbe-Kreises auf der Elbe bei Roßlau am 25. September. Anfangs Oktober beschließt das gemeinsame Abpaddeln die wassersportliche Jahreszeit.

Pferdesport

Rennen zu Neuß.

Mittwoch, 6. April.

1. Rennen. 1. A. Morawes' Pfalzgraf (Tausz), 2. Goldröschen, 3. Hoang-ho. 7 Pferde liefen. Toto: 109. Platz: 21, 13, 19.

2. Rennen. 1. H. Berses Heiduck (Nagy), 2. Imperialist, 3. Schneekönig. 6 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 21, 20.

3. Rennen. 1. Gebr. Röslers Vehmgericht (Pretzner), 2. Totes Rennen: Pillar und Eylimi. 7 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 11, 12, 12.

4. Rennen. 1. E. Püls' Rari (Starnecker), 2. Zwirns Bruder, 3. Noailles. 9 Pferde liefen. Toto: 53. Platz: 16, 15, 16.

5. Rennen. 1. Frau S. Höchfelds Arion (Klöpper), 2. Vannhütte, 3. Dämon. 9 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 20, 19, 14.

6. Rennen. 1. G. und W. Eichholz' Teufelskerl (Zimmermann), 2. Golfstrom, 3. Sorgenkind. 6 Pferde liefen. Toto: 35. Platz: 18, 18.

7. Rennen. 1. T. Willings Fildjou (Praeger), 2. Marschall, 3. Vögelchen. 7 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 12, 16, 14.

*

Die diesjährigen Rennen in Recklinghausen. Mit Genehmigung der obersten Rennbehörde sind die diesjährigen Recklinghäuser Renntage auf den 1. und 8. Mai, 7. und 10. August und 2. und 5. Oktober festgesetzt worden. Zum erstenmal nach dem Kriege werden bekanntlich in diesem Jahre wieder auf der Recklinghäuser Rennbahn reine Vollblutrennen gelaufen.

Weißdorn hat in den am 14. April zur Entscheidung gelangenden Lingfield Park Spring-Stakes ein Engagement erhalten. Die deutschen Vollblutzüchter dürfte es interessieren, daß neben anderen guten Dreijährigen auch der Caligula-Sohn Prätissimo in dem mit 500 Pfund dotierten Meilenrennen genannt worden ist.

Tennis.

Deutsche Mannschaft für die Davispokalspiele. Als deutsche Vertretung für die Davispokalspiele wurde die Mannschaft Hannemann, Kleinschrott und Moldenhauer vom Deutschen Tennisbund aufgestellt.

Kraftsport.

Deutschland—Frankreich im Gewichtheben. Für den am 20. Mai in Paris stattfindenden Länderkampf im Gewichtheben zwischen Deutschland und Frankreich hat der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 folgende sehr aussichtsreiche Mannschaft genannt: Federgewicht: Mühlberger (Mannheim); Leichtgewicht: Reinfrank (Mannheim); Mittelgewicht: Zinner (Würzburg); Halbschwergewicht: Vogt (Ochtendung); Schwergewicht: Straßberger (München).

Boxen.

Bochumer Boxer auswärts. Der Mittelgewichtler Skibinski („Astoria" Bochum) konnte jüngst zwei weitere eindrucksvolle Siege erringen. Er zwang bei einer Dortmunder Veranstaltung den bekannten Mittel- bezw. Halbschwergewichtler Lohöfener („Germania" Dortmund) in der zweiten Runde zur Aufgabe und schlug am Sonntag in Vorhalle den sehr guten Hagener Gretzki I in der ersten Runde durch rechten Haken k. o. Bei einer Veranstaltung des Kraftsportvereins Langendreer kämpfte Labahn („Astoria" Bochum) gegen Schmieding („Germania" Bochum). Das Punktrichterurteil, das Schmieding zum Punktsieger erklärte, entsprach nicht ganz dem Kampfverlauf.

Al. Brown schlägt Criqui. Der Boxkampf zwischen dem früheren Federgewichts-Europameister Eugène Criqui (Frankreich) und dem in Europa bisher ungeschlagenen Panamaneger Al. Brown hatte dem Pariser Winterveldrom ein übervolles Haus verschafft. Der Zehn-Runden-Kampf endete mit dem klaren Punktsieg von Al. Brown.

Friedemann gegen Harry Stein. Der Kampf um die deutsche Meisterschaft im Bantamgewicht zwischen dem Titelhalter Friedemann (Hamburg) und seinem Herausforderer, dem deutschen Fliegengewichtsmeister Harry Stein (Berlin), ist für den 8. Mai nach Frankfurt a. Main festgesetzt worden. Am gleichen Tage soll auch Halbschwergewichtsmeister Max Schmeling durch die Seile klettern, und zwar mit dem dänischen Schwergewichtler Robert Larsen, der vor einiger Zeit in Hamburg mit Rudi Wagner unentschieden boxte.

Wassersport.

26 Meldungen zur Wasserballmeisterschaft. Die Spiele um die deutsche Wasserballmeisterschaft, die in diesem Jahre erstmalig nach einem neuen System durchgeführt werden, haben eine ungemein starke Beteiligung gefunden. Ohne Ausnahme haben die stärksten Vereine ihre Meldung abgegeben, sodaß eine große Zahl von Vor- und Zwischenkämpfen nötig werden wird. Die Entscheidung fällt am letzten Sonntag im August in Hannover. Die 26 Meldungen verteilen sich auf die einzelnen Kreise wie folgt: Kreis 1 (Berlin) Weißensee 96, Spandau 04, Vereinigte Wasserfreunde. Kreis 2 (Norden) A. B. T. S. Bremen, Bremischer Schwimmverband, „Stern" Hamburg. Kreis 3 (Mittel) Magdeburg 96, „Hellas" Magdeburg, „Wasserfreunde" Hannover, Halle 02. Kreis 4 (Schlesien) keine Meldung. Kreis 5 (Süden) 1. F. C. Nürnberg, „Bayern" Nürnberg, S. V. Augsburg, Karlsruher S. V. 99, „Jung Deutschland" Darmstadt. Kreis 6 (Ostpreußen) keine Meldung. Kreis 7 (Sachsen) „Poseidon" Leipzig, „Stern" Leipzig, S. V. „Vogtland" Plauen, „Poseidon" Dresden. Kreis 8 (Thüringen) Erfurter S. V. 5. Kreis 9 (Westen) „Westfalen" Dortmund, S. V. 98 Krefeld, „Poseidon" Köln, „Sparta" Köln, Ruhrort 1909, „Wasserfreunde" Bonn.

„Hellas"-Magdeburg im Auslande. Die erste Kampfmannschaft des Schwimmsportklub „Hellas"-Magdeburg, unternimmt im Juni eine Reise nach dem Westen, die ihn nach Paris, Brüssel und Amsterdam führen wird. Vervollständigt wird die Expedition durch den Europameister im Springen, Hans Luber („Poseidon"-Berlin). In Paris werden die Deutschen an zwei Tagen an den Start gehen.

Fechtsport.

Der Reichspräsident Ehrenvorsitzender des deutschen Offizier-Fechtturniers in Dresden. Für das vom 27. bis 29. Mai im Künstlerhaus zu Dresden stattfindende 2. Deutsche Offiziers-Fechtturnier hat Reichspräsident von Hindenburg den Ehrenvorsitz übernommen.

Was soll man anlegen, 4 oder 5 Pf.?

Wir haben uns oft die Frage vorgelegt, ob wir die Ersparnisse, die wir im letzten Jahr durch die bedeutende Produktionsvermehrung unserer *Overstolz*-Zigarette und die damit verbundene Rationalisierung unserer Betriebe erzielten, nicht besser für eine Senkung des Preises verwenden sollten, als für eine Verbesserung der Qualität. Es gibt aber Gründe, die entschieden gegen eine Senkung von 5 auf 4 Pfg. sprechen.

Der Betrag, den der Raucher zahlt, kommt nur zum kleinen Teil in die Hände des Fabrikanten, denn neben ihm teilen sich der Händler und hauptsächlich der Staat in den Erlös. Davon hat der Fabrikant zunächst die sehr erheblichen Herstellungskosten zu bestreiten, die jedoch bei einer 5 Pf.-Zigarette nicht höher sind, als bei einer Zigarette zu 4 Pfg.

Ist der Mehrerlös in der 5 Pf.-Preislage auch nur gering, so reicht er doch aus, um beim Tabak in der Kalkulation eine sehr erhebliche Rolle zu spielen.

Unsere genauen Berechnungen haben erwiesen, dass wir bei gleichen Herstellungskosten *für den Tabak der 5 Pf.-Zigarette ungefähr das Doppelte aufwenden können, als für den Tabak einer 4 Pf.-Zigarette.* Das war für uns bestimmend. Wir glaubten, dem Raucher den besten Dienst zu tun, wenn wir unsere

OVERSTOLZ

als 5 Pf.-Zigarette so gut machen, wie wir es können, und ihm raten, lieber 5 statt 4 Pfg. anzulegen, weil er für 25% Mehrzahlung eine um 100% bessere Qualität erhält.

Der **TABAKWERT** *einer* **OVERSTOLZ** *zu 4 Pf. wäre nur die Hälfte vom Tabakwert der* **OVERSTOLZ** *zu 5 Pf.*



Deshalb ist **OVERSTOLZ** *eine 5 Pf.-Zigarette und infolge ihres guten Tabaks die meistgeraucht-te Zigarette Deutschlands.*

Haus Neuerburg
O·H·G·

Veranstaltungen / Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Buntes Theater der „Tonhalle“.** Das Programm der ersten Aprilhälfte ist ganz auf Stimmungseffekt zugeschnitten. Großes Geschütz fährt nach wie vor der Humorist und Ansager Bertin Angenot auf der in seinen Ansagen und Vorträgen rheinischen Humor sprudeln läßt. Die Komik ist auch sehr gut vertreten. Die zwei Briands wirken in ihrer stummen komischen Akrobatik durchschlagend, während Georg Hertel als Komiker ebenfalls über lebhaften Beifall quittieren kann. Gerda Jäckel singt mit guter Stimme und Charme neuzeitliche Schlager, aus denen Revuestimmung klingt. Entzückende Tanzbilder, teils symbolischer, teils grotesker Art, zeigen die flotten vier Adys sowie Aenne Adys im Einzeltanz. Ganz vortrefflich sind die 4 Bentinetts, die sich als vollendete Beherrscher der Schleuderbrett-Akrobatik zeigen und mit einer verblüffenden Sicherheit durch die Luft wirbeln. Das Gleiche gilt von dem Jungs-Trio, drei Bochumer Jungen, die in Zahn- und Kraft-Akts eine erstaunliche Leistungsfähigkeit entwickeln. Von einer Verblüffung in die andere läßt einen Mande Wirth, ein Illusionist von Können, fallen. Das sehr sehenswerte Programm, dem auch die neue Kapelle Werwas den erforderlichen musikalischen Rhythmus gibt, dürfte sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

(•) **Babylon-Aufführung.** Zur Aufführung des Oratoriums „Babylon“ durch den Männergesangverein „Schlägel und Eisen“ haben an auswärtigen Künstlern bis jetzt ihr Erscheinen zugesagt: Professor Heinrich Zöllner (Freiburg), Königl. Musikdirektor Obsner (Essen), Musikdirektor Bleschke (Krefeld), Musikdirektor K. Steinhauer (Oberhausen), Kirchenmusikdirektor Helm (Essen). Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

(•) **Karfreitagskonzert in der Melanchthonkirche.** Der Melanchthonkirchenchor unter Wawrowskys Leitung führt in seinem diesjährigen Karfreitagskonzert die Passions-Kantate von Karl Hirsch auf. Dieses, auf eine tiefe Verinnerlichung eingestellte Werk, vertont Worte der heiligen Schrift und verwendet gleichzeitig alte Choralmelodien und alte Volksweisen. Die äußere Form der Kantate ist sehr vielgestaltig, verlangt neben der Orgel- und Orchesterbegleitung vier Solisten und bietet vier- bis achtstimmige gemischte Chöre, ferner Männer und Frauenchöre. Die auf den Ton der tiefsten Trauer gestimmte Einleitung leitet die Worte des Altsolos ein: „Siehe, wie gehen hinauf nach Jerusalem...“ Todesmutig stimmen die Jünger mit ein: „Lasset uns mit ihm ziehen. . .“ Der zweite Teil führt uns nach Gethsemane, schildert die Leiden des Herrn, die Ankunft der Kriegsknechte und den Verrat des Judas. Eine mystische, das Unrecht des Volkes charakterisierende Stimme spricht: „Mein Volk, was habe ich dir getan?“ usw., worauf der erschütternde Aufschrei ertönt: „Heiliger Gott, erbarme dich mein.“ Der dritte Teil führt uns in der Gerichtsszene vor Kaiphas und Pilatus und schildert, wie das verführte Volk seinen Tod fordert. Ein ausdrucksvoller Frauenchor bekennt: „Wegen unserer Missetat ist er verwundet worden.“ Im vierten Teil schildert die Musik den schweren Kreuzweg und es folgt nun durch Einzelstimme, Männerchor und gemischten Chor der Hinweis: „Siehe, das ist Gottes Lamm.“ Voll tiefer Ergriffenheit erklingen die Frauenchöre: „Wunden trägst du, mein Geliebter.“ Der letzte Abschnitt ist den Leiden vom Kreuz gewidmet, wir erleben seine Verhöhnung, seinen Tod. Ein Chorsatz für Soloquartett, unterbrochen von dem Angstschrei: „Der Zimmel zittert, die Erde schüttert“ schildert die Passion und leitet den klassichen Schlußchor ein. Der Zuhörer steht von der ersten bis letzten Note im Banne einer von tiefster und edelster Empfindung getragenen Musik. Den Besuchern steht erlesener und musikalischer Genuß in Aussicht.

(•) **Operettentheater.** Die letzten Aufführungen der schönen Operette „Letzter Walzer“ mit dem Otto Satz-Ballett werden sicher starken Zuspruch finden. Morgen (Freitag) ist der Ehrenabend für den beliebten Heinz Ecke. Für kommenden Samstag wartet die Direktion mit etwas ganz Neuem für Bochum auf und zwar einem einmaligen Varieté-Abend, der von dem Satz-Ballett (8 Tiller-Girls) und namhaften Bochumer Künstlern ausgeführt wird. Der Vorverkauf hierzu — keine erhöhten Preise — hat bereits begonnen.

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Semper Talis-Bund (Bund ehem. Angehöriger des 1. Garde-Regiments zu Fuß), Ortsgruppe Bochum.** Die Zusammenkunft am vergangenen Samstag erfreute sich einer recht regen Beteiligung. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die Gruppe immer noch im Wachsen begriffen ist und ihr innerer Zusammenhalt sich immer mehr festigt. Der Vorsitzende gedachte in seiner Begrüßungsrede in echt deutschen Worten des Geburtstages unserer Altreichskanzlers Bismarck. — Nach Erledigung der ziemlich umfangreichen Tagesordnung fanden sich die Mitglieder zum gemütlichen Teil zusammen. — Der Einladung der Ortsgruppe Herne zu ihrer gemütlichen Zusammenkunft am Sonntag, 10. April, nachmittags 4 Uhr, werden sämtliche Mitglieder mit ihren Damen Folge leisten. Treffpunkt 3 Uhr nachmittags an der Straßenbahn-Haltestelle am Hauptbahnhof.

):(**Verein „Alter Dreizehner“, Bochum.** Der Verein hielt Sonntag nachmittag im Vereinsheim Kortländer seine sehr gut besuchte diesjährige Generalversammlung ab. Neuaufgenommen wurden neun Mitglieder. Für den verstorbenen Vorsitzenden Droste wurde A. Clatzen zum ersten Vorsitzenden gewählt. Für die unentgeltliche Wiederherstellung des Vereinsschrankes, der Vereinstafel usw. wurde dem Mitgliede Hartmann herzlichst gedankt. Der Vorsitzende machte auf die hervorragende Einrichtung der Spar- und Baugenossenschaft Kyffhäuser aufmerksam. Ueber die Einrichtung einer Sterbekasse soll in der nächsten Versammlung berichtet werden. Ferner wurde beschlossen, die Monatsversammlung jeden ersten Sonntag im Monat abzuhalten. Ein geselliges Beisammensein schloß sich den Beratungen an.

(•) **Ehemalige 37er.** Es ist beabsichtigt, für Westfalen und Rheinland eine Gruppe ehemaliger 37er zu gründen. Kameraden der Steinmetzfüsiliere Nr. 37, des Reserve-Regiments Nr. 37, des Regiments 330, des Landwehr-Regiments 37 und des Landsturm-Bataillons, welche die Erinnerung des glorreichen Regiments hochhalten und sich zu einer Gruppe des Westens zusammenschließen wollen, werden gebeten, ihre Adresse an G. Tilgner in Dorsten in Westfalen, Katharinenstraße 16, zu geben.

(•) **Ehemalige 43er Bochum.** Zwecks Besprechung der Vorarbeiten zu dem am 9. und 10. Juli d. Js. in Wesel stattfindenden ersten Regimentsappell hatten sich am Sonntag im Restaurant Gußstahl eine ganze Anzahl ehemaliger 43er aus Bochum und Umgegend eingefunden. Nach einleitenden Worten des Majors d. R. a. D. Bering wurde die von Wesel mitgeteilte Festfolge bekanntgegeben. Auf einstimmigen Beschluß wurde Schmitt zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Bochum gewählt. Nachdem sämtliche Anwesenden sich bereit erklärt hatten, an dem ersten Appell teilzunehmen, wurde beschlossen, die Vorbereitungen der Weseler 34er Vereinigung durch eine Geldspende zu unterstützen. Die Mitglieder wurden ersucht, die ihnen bekannten genauen Anschriften Herrn P. Schmitt, Bochum, Kronenstraße 22, mitzuteilen.

(•) **Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer.** In der Monatsversammlung bei Hahnefeld (Koch) gab der Vorsitzende Barthelmes einen Bericht über die bisher vom Vorstand geleisteten Arbeiten. Im Anschluß hieran erfolgte die Aufnahme sechs neuer Mitglieder. Ein besonderes Gepräge wurde dem Abend durch die Verleihung der Ehrenkreuze an neun Mitglieder gegeben. Wehner von der Bundesleitung war besonders zu diesem Zwecke erschienen, und wußte durch kernige Worte diese kleine Feier zu verschönern. Der anschließende gemütliche Teil des Abends nahm einen denkbar schönen, kameradschaftlichen Verlauf. Dem allgemein mit Begeisterung gesungenen Argonnerlied folgten Darbietungen verschiedener Mitglieder, die allerseits großen Beifall fanden. Die Pausen wurden durch die vom Vorsitzenden für den Abend bestellte Musik in sinnvoller Weise ausgefüllt. Die noch nicht angeschlossenen Verdun- und Argonnenkämpfer werden ersucht, zur nächsten Versammlung Ende April zu erscheinen. Nähere Angaben hierüber werden noch im Vereinskalender bekanntgegeben.

(s) **Krieger- und Landwehrverein Steinkuhl.** Der Verein hielt am vergangenen Sonntag im Vereinsheim „Zum Grunewald“ seine Monatsversammlung ab. Es konnten zwei Neuaufnahmen getätigt werden. Vom Kriegerverein Weitmar-Neuling lag eine Einladung zur Teilnahme an der Jubelfeier desselben vor, die aber, da der Verein grundsätzlich an Feiern auswärtiger Vereine nicht teilnimmt, abgelehnt werden mußte. Die Beratung der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen erfolgt jeden Donnerstag 6½ Uhr im Lokale Gußstahl, Alleestraße. Die nächste Vertreterversammlung des Kreis-Kriegerverbandes findet am 18. April, abends 8 Uhr, im „Bochumer Hof“ statt. Am 28. Mai veranstaltet der Verein einen Familienabend. Bei demselben sollen die vom Kyffhäuserbund herausgegebenen Orden für Kriegsteilnehmer zur Verteilung gelangen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wußte Wieneke für Unterhaltung zu sorgen.

(y) **Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Hordel.** Am Sonntag fand bei Hollmann die Monatsversammlung statt. Es wurde u. a. beschlossen, an dem Fest des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe Wanne-Eickel am 29. Mai geschlossen teilzunehmen. Darauf gab der Geschäftsführer Schröder Bericht über freie ärztliche Behandlung der Kriegshinterbliebenen und über den Zuschlag zur Elternbeihilfe, der nur auf Antrag gewährt wird. Der Beamtenschein für Schwerkriegsbeschädigte muß nach Zustellung des letzten Rentenbescheides innerhalb von sechs Monaten zugestellt werden, da sonst Fristversäumnis eintritt. Zum Schluß wurden dringende Ortsgruppenangelegenheiten beraten.

(•) **Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauengruppe Bochum.** In der Vorstandssitzung am 29. März gab die Vorsitzende, Frau Oberbürgermeister Graff, einen eingehenden Bericht über den „Deutschen Abend“ am 21. März. Mit großer Freude konnte sie feststellen, daß die rege Teilnahme aller Kreise zu einem schönen Erfolg geführt hat. Im Namen des Vorstandes dankte sie allen, die durch ihre treue Mitarbeit zu dem Gelingen des Abends beigetragen haben, ganz besonders auch der Presse. Möchte der Abend dazu beigetragen haben, daß noch viele Frauen in die Arbeit des Vereins eintreten.

(x) **Deutschnationale Volkspartei, Bezirk Bochum-Hamme.** In der am Sonntag abend in der Wirtschaft Schulte abgehaltenen, gut besuchten Versammlung gab der Vorsitzende Holtkamp einen kurzen Ueberblick über die letzten politischen Geschehnisse. Darauf setzte eine rege Aussprache ein.

(•) **Memellandbund Bochum.** Die im Lokale Reese Wittener Straße 80, veranstaltete Memelländer-Versammlung erfreute sich eines regen Besuches. Der erste Vorsitzende, Bekespäs, begrüßte die Landsleute und erläuterte die Bestrebungen des Vereins, ferner machte er auf die Vorteile der Sonderzüge nach der Heimat aufmerksam. Es wurde beschlossen, einen Gesangchor des Memellandbundes ins Leben zu rufen. Als Gast war Landsmann Kunellis von Essen erschienen, der in eindringlichen Worten die Not der Heimat schilderte und den Zweck des Zusammenschlusses aller Memelländer in das rechte Licht rückte. Es sei heiligste Pflicht jedes Memelländers, sich dem Verein anzuschließen, gleich welcher Partei oder Religion einer angehöre, um für die durch litauische Brutalität unterdrückte Heimat eintreten zu können. Die nächste Versammlung ist Sonntag, 1. Mai, im Vereinslokal Reese.

fn **Deutscher Werkmeister-Verband, Sitz Düsseldorf.** In der am Samstag im Lokale Vorhoff abgehaltenen Mitgliederversammlung des Bezirksvereins IV sprach der Geschäftsstellenleiter Geiselbrecht über „Grundsätzliches zum Arbeitsgerichtsgesetz“. Er führte die Hörer zurück in die Zeit des römischen Rechts, wo die Arbeit nur von Sklaven verrichtet wurde. Erst nach Aufhebung der Sklaverei kam die Arbeit zur Wertung. Durch die Jahrhunderte hindurch führte der Redner bis zur Neuzeit, um sich dann eingehend mit dem Arbeitsgesetz zu beschäftigen. Es sei mit einem größeren Anwachsen der Gewerkschaften zu rechnen, da Unorganisierte mit einer Rechtsvertretung bei den Arbeitsgerichten nicht zu rechnen hätten. In der nächsten Versammlung soll das Thema „Einführung des Achtstundentages“ behandelt werden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 6. April.

(Nachdruck verboten.)

Ein Randtief des nordwestlichen Tiefdruckgebietes liegt heute über Holland. In seinem Bereich herrschen stürmische Winde und stärkere Regenfälle. In Deutschland dauert bei ziemlich warmen südwestlichen Winden das veränderliche und regnerisch trübe Wetter an. Die Temperaturen lagen heute morgen zwischen sieben und zwölf Grad.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich, meist ziemlich trübe mit Regenfällen, zum Teil in Schauern, wenig geänderte Temperaturen bei zeitweise ziemlich starken westlichen Winden.

Geschäftliches.

× **Aus dem Bochumer Geschäftsleben.** Die Firma Jacob Speier, seit 1912 Etagengeschäft für Manufakturwaren, Damenputz und Pelze, eröffnet am 7. April im gleichen Hause, Kortumstr. 21, ein Parterrelokal, wo der Verkauf von Textilwaren erfolgt. (LS5

• Vereins-Kalender •

Reichspartei für Aufwertung und Recht. Heute, Donnerstag, den 7. April, bei Lotz, Königstraße, wichtige Versammlung. **Der Vorstand.**

Korpulenz macht alt

und ist auch ungesund. Wir raten deshalb allen korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Lesern und Leserinnen die unschädliche, dabei wirksame Toluba-Zehrkur durchzuführen. Die zur Kur bestimmten Toluba-Kerne sind mit Gutachten, genauer Aufklärung über Gebrauch, Wirkung und Zusammensetzung in Apotheken erhältlich.

Neu-Eröffnung!



Jacob Speier, Bochum

*Manufakturwaren * Damenputz * Pelze*

Kortumstraße 21.

Preiswerte WEINE!

E.B.C. ORIGINAL Weine FÜLLUNG

Naturreine Tischweine:	pro Literflasche ohne Glas
San Anton, rot, tiefdunkel	1.10
San Anton, rot, extra dunkel	1.25
Flor d'Espana, weiß	1.25
Flor d'Espana, weiß, extra	1.40

Spanische und portugiesische Weine:	pro Liter i. Faß RM	pro Fl. m. Glas RM
Tarragona, rot, vollsüß oder weiß, halbsüß	1.35	1.40
Tarragona, weiß oder rot, extra	1.50	1.50
Malaga, gold fett oder Malaga dkl. fett	1.55	1.55
Malaga, dunkel oder gold delicat	1.75	1.80
Muscateller, delicat, würzig	1.70	1.70
Insel Samos	1.50	1.55
Insel Samos, extra fein	1.70	1.70
Cadix Sherry ff.		2.—
Cadix Sherry, delicat		2.20
Insel Madeira		2.50
Douro-Portwein, tawny		2.20
Douro-Portwein, dunkel		2.30
Douro-Portwein, weiß		2.40
Vino Vermouth di Torino (Martini & Rossi)	2.—	1.95

ESPANA BODEGA COMPANIA, FRANKFURT A. M.

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend: **Kölner Konsumgeschäft** Michael Brücken, Viktoriastrasse 1 b, Dibergstrasse 2, Friedenstrasse 20. — **In Weitmar:** Hattingerstrasse 126.

Zwangs-Versteigerung.

Am **8. April 1927,** vorm. **11 Uhr,** werde ich in **Gerthe** folgende Gegenstände:
1 Karre
1 Schubkarre
1 Mandoline
1 Schäferhund
öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern:
Sammelpunkt für Käuf.: **Wirtschaft Schuhmacher Landwehrstrasse**
Bochum, 6. 4. 27.
Milte,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 8. April 1927 vorm. 10 Uhr werde ich in Stiepel
1 Nähmaschine
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haarmann, Stiepel, Hauptstraße.
Bochum, 6. April 1927
Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 8. April 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:
1 Bohrmaschine
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan,** Alleestr. 54.
Bochum, den 6. April 1927.
Bierkämper,
Obergerichtsvollz in Bochum, Wittenerstraße 18. Tel. 5453.

Gänsefedern

zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf füfertig p. Pfd. M. 4, rr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Luds, Stettin-Grabow 128

Henko Wasch- und Bleich-Soda

das altbewährte Einweichmittel!

Rheumatismus

Gicht, Arterienverkalkung beugt
Puksana-Salz vor.
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39. Drogerie Hoffmann, Hattingerstr. 11

Große Versteigerung.

Am **Freitag, den 8. April,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54:

I.

1 eich. Speisezimmer, 1 feines Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank, **1 moderne Küche, 1 Schrankgrammophon, 1 Motorrad,** 1½ PS, 1 Tiefbauherd, 1 Kleiderschr., 2 Küchenschränke, 1 Zimmertisch, 2 Sesseln 3 schöne Kronleuchter, 1 Eisschrank, 1 Geldschrank, 1 Schreibmasch., 2 Nähmaschinen, mehrere Fahrräder, 1 Kaffeemaschine, mehrere Bettstellen, Oefen, Schränke, Tische, Gasofen, Gasherde, Stühle, Grammophon, Oeljacken, Markisen, Anzüge, Kleider Bild. usw.; ferner **1 Ladenreg. mit Theke** für Bäckerei, 4 Theken, 2 Ausstellkasten, 1 Fenstervorsatz.

II.

1 Post. Lederwaren, als: **Reisetaschen, Koffer, Aktentaschen, Tornister, Handtaschen, Brieftaschen, Marktaschen, Portemonnaies, Bürsten,** Spiegel, Fußbälle, Hosenträger, Sport-Reise- u. Toilettenartikel, Schuhe und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I sind gebraucht; zu II neu und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Vibumestraße 11. Telefon 610.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Große Versteigerung.

Am **Freitag, den 8. April,** vormittags 11 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Josef Schlüter, Maarbrückerstr. 35,**
1 kompl. hochmod. schwer eichenes
Speisezimmer,
1 hochf. Klavier, 1 Glashütter silb. Taschenuhr, 1 schönes Schlafzimmer: Kleiderschrank, Bettstellen m. Matr., 1 Damenschreibtisch, 1 Kredenz, 1 Vertikow, 1 fast neues Schrankgrammophon, 1 hochf. Ledersofa, 1 Chaiselongue, 1 Kinderwagen, 1 Ausziehtisch, 1 Küchentisch, weißes Emerschränkchen, Ladenreale, 1 Biersäule, 1 Drehbank für Mechaniker, 1 Waschmaschine Miele (wie neu), 1 fast neuer Gasherd m. Schrank (Küppersbusch), 1 gute Nähmaschine, 1 Posten Bilder usw.,
ferner: Gaszuglampen, 5 hochm. elektr. **Zimmerbeleuchtungen,** mehrere gute Damen- und Herren-Fahrräder, 1 Motorrad 1½ PS., verschied. Schultornister, 1 großes Oelgemälde, 2 hochf. Teemaschinen
meistbietend freiwillig gegen bar versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. Die Sachen sind sehr wenig gebraucht.
Verkauf bestimmt.
Max Lintener,
Auktionator und Taxator,
Bochum, Maarbrückerstr. 38. Fernr. 2934.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich entgegengenommen. Abholung der Sachen auf Wunsch sofort. 85473

Nirgendwo billiger! Nirgendwo besser!
kaufen Sie Gabel und Messer
Tafel-Bestecke
in neuesten Mustern nur beste Qualität zu konkurrenzlos billigen Preisen!
Passende Konfirmation- und Kommunion-Geschenke
in großer Auswahl.
Haushalt- und Beleuchtungs-Artikel
zu bekannt billigen Preisen.
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise.
Leopold Samuel
Inh. E. Hoffmann
Buddenbergstr. 17. Telefon 1777.

Empfehle
in
feinster Qualität
Schellfisch, Kabliau, Seezungen, Steinbutt.
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8/10. Fernruf 244.



Reinetten Apfelwein (naturreinhellhaltbar) OBSTGUT-HOHENAU POST TREBUR a/RH 40 Pf pro Liter